

Geschäftsbericht des Gemeinderats

2012



Titelbild:

Museumsnacht vom 13. Januar 2012: Die Ausstellung im Kunst Raum Riehen unter dem speziellen Titel „If I had eight hours to chop down a tree, I would spend six sharpening my axe“ fand regen Anklang. Im Vordergrund zeigt das Bild das „Lattenparkett“ von Benjamin Bronni. Die Skulptur im Hintergrund stammt von Claudia Compte.
(Foto: Andres Ribi)

I. Einleitung	4
II. Schwerpunkte der Gemeindepolitik	5
III. Finanzwirtschaftliche Eckdaten	8
IV. Übersicht über die 7 Politikbereiche	12
V. Kurzberichte 2012 zu den einzelnen Politikbereichen	14
VI. Ressourcen und interne Querleistungen	42
VII. Details zu den neutralen Kosten und Erlösen	52
VIII. Bilanz	56
IX. Erfolgsrechnung	58
X. Cash Flow / Mittelflussrechnung	59
XI. Übersicht über die Investitionen	61
XII. Produktsummenrechnung 2012 (Jahresrechnung)	68
XIII. Anträge und Beschlussesentwurf	69
 Bericht der Revisionsstelle	 71

I. Einleitung

Das Geschäftsjahr 2012 zusammengefasst - ergänzt durch Detailinformationen im Zusatzbericht

Der vorliegende Geschäftsbericht enthält in handlicher Gestalt auf 71 dicht bedruckten Seiten - im gleichen Layout wie im Vorjahr und illustriert durch einige Bilder und Grafiken - die wichtigen Fakten und Zahlen zum Geschäftsjahr 2012 der Gemeinde Riehen. In einem ergänzenden, 190 Seiten starken *Detailbericht*¹ der Produktgruppen wird über den Stand der Zielerreichung und das Ergebnis 2012 der vom Einwohnerrat verabschiedeten, mehrjährigen Leistungsaufträge mit Globalkrediten orientiert. Im Jahr 2012 ist einzig der Leistungsauftrag für den Politikbereich Bildung und Familie abgelaufen. Die Berichterstattung zu dieser Produktgruppe wird deshalb im Detailbericht durch einen *Rechenschaftsbericht* über die ganze Leistungsauftragsperiode 2010 bis 2012 ergänzt.

Alles orientiert sich an den sieben Politikbereichen und den 41 Produkten

Die Art der Berichterstattung und der Rechnungslegung folgt konsequent der *Ausrichtung auf die sieben Politikbereiche* mit den insgesamt 41 Produkten. Mit der Zweiteilung des Berichts ist es einfacher, den Blick aufs Wesentliche zu lenken: Der eigentliche Geschäftsbericht ist zudem ähnlich wie der Politikplan aufgebaut, was die Orientierung erleichtert. Der detaillierte Zusatzbericht dient namentlich den einwohnerrätlichen *Sachkommissionen* für eine vertiefte Auseinandersetzung mit den einzelnen Politikbereichen.

Viele finanzwirtschaftliche Daten ermöglichen einen guten Einblick in den Finanzhaushalt 2012

In der vom Einwohnerrat als Jahresrechnung zu genehmigenden *Produktsummenrechnung* werden die Gesamtkosten der sieben Produktgruppen ausgewiesen und mit der Planung sowie - soweit angesichts der vom Einwohnerrat beschlossenen Umstellung von zehn auf sieben Produktgruppen per 2010 ff. möglich - mit den Vorjahren verglichen. Das Ergebnis wird in den Kapiteln II. (Seite 7) und III. (Seite 8 ff.) kommentiert.

Der Geschäftsbericht enthält neben der Produktsummenrechnung die *Investitionsrechnung* und die *Bilanz* sowie eine Fülle weiterer interessanter finanzwirtschaftlicher Informationen: Dargestellt werden die *neutralen Kosten und Erlöse*, der *Mittelabfluss und Mittelzufluss* aus der betrieblichen Tätigkeit und damit der *Cash Flow* (Selbstfinanzierungsspielraum) der Gemeinde, ferner eine detaillierte *Auflistung der getätigten Investitionen und Anlagen* und schliesslich die *Erfolgsrechnung* in der bekannten Form.

Unbekannte Fachbegriffe? Das Glossar im Politikplan 2013/16 hilft weiter

Verzichtet wurde hier im Geschäftsbericht auf die Beifügung eines *Glossars* der verwendeten Fachbegriffe. Ein solches findet sich im *Politikplan 2013 - 2016* (s. unter www.riehen.ch). Es wird darauf verwiesen.

¹ Der Detailbericht kann als PDF-Datei unter www.riehen.ch (Rubrik Politik) heruntergeladen werden. Als gedruckte Ausgabe ist er gegen eine Schutzgebühr von 20 Franken bei der Gemeindeverwaltung erhältlich.

II. Schwerpunkte der Gemeindepolitik

a) Allgemeine Bemerkungen

Im Politikplan 2012 - 2015 hatte der Gemeinderat in seinen Vorbemerkungen den Fokus auf gute Rahmenbedingungen für den Lebensalltag der Riehener Bevölkerung gerichtet, verbunden mit der Aufforderung, für eine zukunftstaugliche Weiterentwicklung zu sorgen: „Innovation ist in Krisenzeiten besonders wichtig; und ebenso das Sorge tragen zu den Qualitäten, welche Riehens Lebenskultur ausmachen.“

In der Rückschau darf festgestellt werden, dass Gemeinderat und Verwaltung diese Herausforderungen in den verschiedenen Politikbereichen angenommen haben. Mit seiner Fülle an Informationen legt der Geschäftsbericht 2012 davon ein eindrückliches Zeugnis ab: Zum einen war das Berichtsjahr geprägt durch gewichtige Entscheidungsvorbereitungen, insbesondere im Bereich der Siedlungsentwicklung: Zonenplanrevision, Dorfzentrum, Quartierentwicklung Niederholz, Projekte im Gebiet der Lörracherstrasse sind die Stichworte. Zum andern standen komplexe Vollzugsaufgaben im Fokus der Gemeindepolitik, ganz besonders im Politikbereich Bildung und Familie: Die Veränderungsprojekte im Bereich der Schulen, verbunden mit einem bedarfsgerechten Ausbau der familienergänzenden Kinderbetreuung, sind hier die grossen Herausforderungen. Und schliesslich wurden wichtige Planungen und Projekte zielstrebig angegangen und weiterverfolgt: Riehen bleibt am Ball mit seiner zukunftsweisenden Energiepolitik, aber auch als Gemeinde, welche dem Unicef-Label „kinderfreundlich“ durch konkrete Massnahmen Nachachtung verschafft. Mit dem Projekt „Leben in Riehen – 60plus“ wird das Augenmerk auf das Potenzial und die Bedürfnisse der älteren Bevölkerungsgruppe Riehens gerichtet. Und hinzukommt: Riehen gehört als Agglomerationsgemeinde zur Europaregion Basel; dieser Tatsache wird bei allen Aktivitäten gebührend Rechnung getragen.

Wird die globale Finanz- und Wirtschaftskrise Auswirkungen auch auf Riehen haben? Diese Frage hatte der Gemeinderat im Politikplan 2012 - 2015 gestellt. Der damals geäusserte vorsichtige Optimismus hat sich, was den Gemeindehaushalt 2012 betrifft, zwar bestätigt; das Geschäftsjahr schliesst mit einem leicht positiven Resultat erfreulich ab. Bestätigt wurde aber auch, dass mit ungünstigen Auswirkungen zu rechnen ist: Dies spiegelt sich wider in der Entwicklung des Steueraufkommens oder in den Schwierigkeiten, mit denen der lokale Handel und das Gewerbe konfrontiert sind.

Eine vorsichtige Ausgabenpolitik ist ein Gebot der Stunde. Das Rechnungsergebnis zeigt, dass Gemeinderat und Verwaltung sich danach ausgerichtet haben. Genauso wichtig aber ist das Ermöglichen von Entwicklungen. Ein Verharren im Hier und Jetzt verbaut jegliche Zukunftschancen. Der Gemeinderat ist weiterhin bestrebt, mit einer umsichtigen Politik diese Gratwanderung zu bestehen.

b) Siedlungspolitik

Gesamtzonenplanrevision

Im Jahr 2012 stand in der Siedlungspolitik die *Erarbeitung der Gesamtzonenplanrevision* im Vordergrund. Unter Einbezug der einwohnerrätlichen Sachkommission, die bereits die Entwurfsarbeiten eng begleitete, wurde ein differenzierter Zonenplanentwurf erarbeitet, welcher günstige Voraussetzungen für die nachhaltige räumliche Entwicklung Riehens im Sinne des Leitbilds und des einwohnerrätlichen Leistungsauftrags schafft. Die Gemeinde soll sich massvoll, unter Wahrung der bestehenden Qualitäten entwickeln, sodass die Bevölkerungszahl stabil gehalten werden kann.

Im März 2012 hat der Souverän den Gegenvorschlag für die Initiative zum Schutz von Familiengärten angenommen, welcher unter anderem eine neue Arbeitszone an der Hörniallee ermöglicht. Der Volksentscheid wird in der Zonenplanrevision umgesetzt.

Im Entwurf zur Gesamtzonenplanrevision, welcher im Juli 2012 in die kantonale Vorprüfung verabschiedet wurde, sind zudem Lösungsvorschläge für folgende Themen enthalten:

- Wie können in der rechtskräftigen Bauzone im Stettenfeld mehr Grünflächen und mehr Flächen für Freizeit und Sport gesichert werden?
- Umsetzung der Volksinitiativen für eine Bauzonenreduktion im Moostal
- Harmonisierung der Bauvorschriften an Hanglagen
- Zusätzliche Arbeitszonen und Wohn-/Arbeitsmischgebiete
- Überprüfung des Ortsbildschutzes
- Neuregelung der Freiraumnutzungen wie Grünzonen, Landwirtschaftszonen, Grünanlagen, Naturschutzzonen sowie Landschaftsschutzzonen

Entwicklungen im Dorfkern, im Niederholz und im Gebiet Lörracherstrasse

Entscheidend wichtig für die Entwicklung der Gemeinde ist das *Dorfzentrum von Riehen*, welches für die Bevölkerung ein zentraler Ort der Begegnung ist und dem für die Versorgung grosse Bedeutung zukommt. Die heutige Situation ist unbefriedigend, da das Dorfzentrum nur bedingt zum Verweilen einlädt, was sich nachteilig auf den Einzelhandel und die Gastronomie auswirkt. Aufgrund einer durch den Einwohnerrat überwiesenen Motion wurden im Herbst 2011 drei Planungsbüros aus der Region beauftragt, Vorschläge für die Umgestaltung des Dorfzentrums zu erarbeiten. Anschliessend wurden die Verfasser des Siegerprojektteams Stauffenegger + Stutz, Visuelle Gestalter GmbH / Rudolf Keller & Partner mit der Ausarbeitung eines Vorprojekts beauftragt. Die Bevölkerung und die Dorfgeschäfte erhielten die Möglichkeit, sich im Rahmen eines Anlasses in der Reihe „Gemeinde im Gespräch“ zum Vorhaben zu äussern. Die Anregungen wurden ab Sommer 2012 von einer Begleitgruppe weiterbearbeitet und flossen in das Vorprojekt ein.

Im *Niederholz* wurden 2012 zwei ortsplanerische Meilensteine erreicht: Zum einen genehmigte der Regierungsrat im Januar die Zonenänderung bzw. den Bebauungsplan für eine Zentrumsbebauung bei der S-Bahn-Haltestelle. Zum andern beschloss der Einwohnerrat einstimmig die Zonenänderung mit Bebauungsplan für das Areal zwischen Rüchligweg, Rauracherstrasse und Kohlistieg. Nebst dem Neubau für das Alters- und Pflegeheim Humanitas ermöglicht der Bebauungsplan auch den Bau von 96 neuen genossenschaftlichen Wohnungen.

Im *Gebiet Lörracherstrasse* wurde an zwei wichtigen Projekten für das Quartier gearbeitet. Erstens soll nach Eröffnung der Zollfreien Strasse die Lörracherstrasse (Kantonsstrasse) umgestaltet werden. Die Erarbeitung des kantonalen Projekts wurde seitens der Gemeinde fachlich begleitet. Zweitens soll auf der Höhe Friedhofweg eine *Fussgänger- und Velounterführung unter der Bahnlinie* realisiert werden, u.a. um eine markante Verbesserung des Schulwegs zum Schulhaus Hinter Gärten zu ermöglichen. Das entsprechende Projekt wurde in Zusammenarbeit mit der Deutschen Bahn erstellt.

c) Liegenschaftspolitik

Die Gemeinde verfügt über einzelne Grundstücke im Siedlungsgebiet, welche in den kommenden Jahren einer Nutzung zugeführt werden sollen. Dabei stehen sowohl Wohnnutzungen als auch Gewerbenutzungen im Vordergrund. In der Regel erfolgt die Realisierung eines Bauvorhabens durch private Bauträger, denen die Gemeinde das Land im Baurecht überträgt.

Im 2012 hat der Gemeinderat den zukünftigen Umgang mit Baurechten im Rahmen einer Richtlinie festgelegt und dem Einwohnerrat zur Kenntnisnahme unterbreitet. Der Gemeinderat hat sich dabei für das Modell des partnerschaftlichen Baurechtsvertrags und - bei Vorliegen der entsprechenden Voraussetzungen - für das Modell des partnerschaftlichen Baurechtsvertrags Plus entschieden. Auf diese Weise wird sichergestellt, dass bei den kommenden Arealentwicklungen gegenüber allen Baurechtsnehmern ein zeitgemässer, nachhaltiger und fairer Baurechtsvertrag angeboten wird.

Nach wie vor verfolgt der Gemeinderat die Absicht, die Geldmittel, welche aus dem Heimfall der Wohnbauten am Hirtenweg Ende 2010 gelöst worden sind, wieder in den Liegenschaftsbau zu investieren. Dabei sind sowohl der Erwerb einer geeigneten Liegenschaft wie auch die Realisierung eines eigenen Bauprojekts denkbar.

d) Familien- und Jugendpolitik

Dem Thema Vereinbarkeit von Familie und Beruf kommt nach wie vor entsprechend grosse Bedeutung zu: Durch den bedarfsgerechten Ausbau der Tagesstruktur an den einzelnen Standorten der Gemeindeschulen und den vielfältigen Angeboten der Tagesbetreuung in Riehen (Tagesheime, Tagesfamilien, Spielgruppen, Tagesferien) wird den Eltern ein innovatives und qualitativ gutes Betreuungsangebot zur Verfügung gestellt.

Die Umsetzung des Mitte 2011 erhaltenen Unicef-Labels «Kinderfreundliche Gemeinde» schritt in den verschiedenen involvierten Politikbereichen planmässig voran. Das Angebotsniveau im Bereich Kinder kann insgesamt als vielfältig und ausreichend bezeichnet werden; mit der Lancierung des Kinder Kultur Clubs wurde 2012 eine spannende Neuerung eingeführt.

Für Jugendliche und junge Erwachsene gibt es allerdings punktuellen Ausbaubedarf. Entsprechende Anliegen wurden im Berichtsjahr an die Gemeinde herangetragen, wobei im Berichtsjahr auch der Umbau des ehemaligen Bezirksmagazins zum neuen Jugendtreff des Freizeitzentrums Landauer vorangetrieben wurde.

e) Energiepolitik

Die Gemeinde Riehen als „goldene“ Energiestadt der ersten Stunde: Bereits 2004 wurde der Gemeinde der „*European Energy Award in Gold*“ verliehen. 2008 folgte nach einer neuerlichen Überprüfung die Bestätigung des Labels. 2012 wurde Riehen bereits zum dritten Mal mit dieser höchsten Auszeichnung geehrt. Der Erfolg ist in einer langjährigen konsequenten und ergebnisorientierten Energiepolitik in den Bereichen Bau und Planung, Energieversorgung, Wasser und Abwasser, Verwertung organischer Abfälle (Biogasgewinnung), Verkehr und Öffentlichkeitsarbeit begründet.

Eine wichtige Komponente des neuerlichen Erfolgs ist der Wärmeverbund. Im Berichtsjahr konnten weitere Liegenschaften an das Netz angeschlossen werden. Dies wurde unter anderem durch die Netzerweiterungen und Netzverdichtungen ermöglicht. Jeder zusätzliche Anschluss bedeutet, dass der CO₂-Ausstoss aus Heizungen weiter reduziert werden kann. Mit dem vom Einwohnerrat genehmigten Zusammenschluss des Rieherer Wärmeverbunds mit dem Fernwärmenetz der Stadt Basel im Gebiet Bäumlihof wurde ein weiterer Markstein gesetzt.

f) Gemeindehaushalt

Die Rechnung 2012 schliesst mit einem Überschuss von 1,73 Mio. Franken. Dies sind rund 2,8 Mio. Franken mehr als im Budget 2012 erwartet wurden. Die Verbesserung zum Budget resultiert hauptsächlich aus 3,7 Mio. tieferen Nettokosten der Produktgruppen. Diese Minderausgaben sind entstanden, da diverse grosse Kostenpositionen (z.B. Sozialhilfe, Ergänzungsleistungen, Heimunterbringungen, Kindergarten, Primarschule, Winterdienst, Projekte im Bereich Strassen/Kanalisation) von exogenen Faktoren beeinflusst werden, die nicht präzise budgetiert werden können. Jedoch sind dort, wo die im Budget getroffenen Annahmen unterschritten wurden, die Kostenbudgets nicht ausgeschöpft worden. Diese tieferen Kosten vermögen auch den Rückgang bei den Steuereinnahmen zu kompensieren. Die Steuereinnahmen werden im Kapitel VII (Seite 52ff) näher erläutert.

g) Kommunikation

Dank der raschen Einarbeitung der im September 2011 angestellten Kommunikationsverantwortlichen (Teilzeitfunktion) konnte sowohl die externe als auch die interne Kommunikationsarbeit deutlich gesteigert werden.

Die Kommunikation mit der Bevölkerung wurde mit der per Anfang 2012 umfassend erneuerten Webseite verstärkt. Die Internetplattform wird laufend überprüft und weiterentwickelt. Der als Lehrlingsprojekt konzipierte Auftritt der Gemeinde Riehen auf Facebook erreicht ein neues Zielpublikum und ergänzt die externe Kommunikation auf eine zeitgemässe Art.

Im Rahmen eines Runden Tisches konnten im Zusammenhang mit der bevorstehenden Bebauung „Riehen Classic“ an der Bosenhalde die Anliegen der betroffenen Anwohnerschaft aufgenommen und Lösungen zugeführt werden. Die erfolgreiche kommunikative Begleitung des Projekts für eine Neugestaltung des Dorfzentrums war ein weiterer Schwerpunkt des Berichtsjahres.

Des Weiteren untersuchte die Kommunikationsverantwortliche den Nutzen und die Effizienz der öffentlichkeitswirksamen Aktivitäten der Gemeinde und konnte so einen wichtigen Anstoss zur Neuordnung der Öffentlichkeitsarbeit geben.

Mit einem CD Manual wurde neu das Aussehen der Publikationen der Gemeindeverwaltung verbindlich geregelt.

Im Bereich der internen Kommunikation konnte mit dem Bau eines webbasierten Intranets ein wichtiger Meilenstein erreicht werden. Die für die operative Arbeit der Gemeindeverwaltung relevanten Informationen sind nun auf einer zentralen Plattform zusammengeführt.

III. Finanzwirtschaftliche Eckdaten

	Zeile	in TCHF	IST	IST	Budget
			2011	2012	2012
			minus =	minus =	minus =
			Kosten	Kosten	Kosten
Konsum	A	Publikums- und Behördendienste	-3'918	-4'019	-4'115
	B	Finanzen und Steuern	-670	-701	-721
	C	Gesundheit und Soziales	-22'358	-19'043	-20'022
	D	Bildung und Familie	-30'345	-31'258	-32'697
	E	Kultur, Freizeit und Sport	-9'148	-9'737	-9'922
	F	Mobilität und Versorgung	-18'326	-18'804	-19'957
	G	Siedlung und Landschaft	-6'353	-6'524	-6'394
	H	Total Nettokosten der Produktgruppen	-91'118	-90'086	-93'828
	I	Steuern (netto)	89'553	85'022	87'320
	J	Immobilien-erfolg Finanzvermögen (netto)	1'964	2'417	2'110
	K	Zinsen (netto)	328	447	338
	L	Übr Steuern, Konzessi., Lastenausgl. (netto)	-1'942	-3'517	-1'730
	M	Kalkulatorischer Zinserlös	10'541	10'482	10'567
	N	Übriges (a.o./periodenfremdes, Ausbuchungen etc.)	-7'946	-3'038	-5'904
	O	Korrektur gemäss FhO § 52			0
	P	Total Neutrale Erlöse (netto)	92'498	91'813	92'701
	Q	Ergebnis Produktsummenbudget / Jahresrechnung	1'380	1'727	-1'127
	R	+/- liquiditätsverändernde Kosten/Erlöse ^{1*)}	10'968	4'654	6'248
Cash	S	Cash Flow I	12'348	6'381	5'121
	T	+ Im Ergebnis enthaltene ISR-Entnahmen ^{2*)}	2'667	2'979	3'350
		+ Investitionssonderabschreibungen			3'000
	U	Cash Flow II	15'015	9'360	11'471
	V	Investitionen, Anlagen und IS-Invest. ^{2*)}	-16'213	-8'806	-13'758
	W	Ergebnis der Finanzrechnung	-1'198	554	-2'287
	X	Mittelveränderung übrige Bilanzpositionen	2'743	1'457	
	Y	Veränderung flüssige Mittel u. kurzfristige Geldanlagen	1'545	2'011	

1*) Detail zu dieser Position findet sich im Kap. X, Seite 59

2*) Instandsetzungs-Investitionen (IS-Invest.) bzw. Entnahmen der Instandsetzungsrückstellungen (ISR) in Liegenschaften (vgl. Seite 61)

Ein Glossar zu den verwendeten Begriffen findet sich im Politikplan 2013-2016 (s/ www.riehen.ch)

Kommentar zu den finanzwirtschaftlichen Eckdaten

(vgl. die Tabelle auf der vorstehenden Seite)

Ergebnis der Produktsummenrechnung

Das Ergebnis der Produktsummenrechnung zeigt einen Überschuss von 1,73 Mio. Franken und setzt sich zusammen aus den Nettokosten der Produktgruppen (rund 90,1 Mio. Franken) und den neutralen Nettoerlösen (rund 91,8 Mio. Franken). Im Budget 2012 war ein Defizit von rund 1,1 Mio. Franken geplant.

Zahlen in TCHF	IST 2011	IST 2012	Budget 2012
Total Nettokosten der Produktgruppen	-91'118	-90'086	-93'828
Total Neutrale Erlöse (netto)	92'498	91'813	92'701
Jahresergebnis (minus=Defizit)	1'380	1'727	-1'127

Die relevanten Veränderungen zum Vorjahr und die Abweichungen zum Budget 2012 werden in den folgenden Abschnitten erläutert.

Relevante Abweichungen im Vergleich zum Budget 2012

An dieser Stelle werden lediglich die wichtigsten Faktoren kommentiert. Weitere Informationen zu den einzelnen Produkten finden sich im Kapitel V, ab Seite 14.

Gemäss § 17a der Finanzhaushaltsordnung richtet sich die Zuweisung der allgemeinen Strukturkosten der Gemeinde nach dem finanziellen Gewicht der einzelnen Produktgruppen. Bei relevanten Abweichungen in den Produktgruppen kann dies zu substantiellen Veränderungen führen (vgl. Erläuterungen auf Seite 14).

Nettokosten der Produktgruppen

Die Nettokosten aller Produktgruppen sind mit 90,086 Mio. Franken um 3,742 Mio. Franken tiefer, als die budgetierten Nettokosten von 93,828 Mio. Franken.

Nettokosten der Produktgruppen in TCHF

Politikbereich	IST 2012	Budget 2012	Veränderung besser: + schlechter: -
Publikums- und Behördendienste	-4'019	-4'115	96 +
Finanzen und Steuern	-701	-721	20 +
Gesundheit und Soziales	-19'043	-20'022	979 +
Bildung und Familie	-31'258	-32'697	1'439 +
Kultur, Freizeit und Sport	-9'737	-9'922	185 +
Mobilität und Versorgung	-18'804	-19'957	1'153 +
Siedlung und Landschaft	-6'524	-6'394	130 -
Total Nettokosten der Produktgruppen	-90'086	-93'828	3'742 +

Die Veränderungen (Minderkosten) sind hauptsächlich in Produktgruppen entstanden, in welchen die Kosten von der Anzahl der betroffenen Menschen (z.B. Klassengrößen, Heimunterbringungen, Pflegebeiträge) und technischen exogenen Faktoren (z.B. Projektverzögerungen aufgrund von fehlenden Beschlüssen, Koordination mit den betroffenen Baupartnern sowie aufgrund von Umwelteinflüssen) beeinflusst werden. Sie können deshalb nur aufgrund von Erfahrungszahlen und statistischen Angaben annäherungsweise geplant werden. Nachstehend werden die relevantesten Budgetabweichungen aufgelistet.

Im Politikbereich „Gesundheit und Soziales“ wurden die Kosten um TCHF 979 unterschritten. Die grösste Kostenunterschreitung (TCHF 550) betrifft Heimunterbringungen. Weitere relevante Unterschreitungen waren bei den Alimentenbevorschussungen (TCHF 75) sowie den Sozialberatungsstellen zu verzeichnen. Weitergehende Informationen finden sich auf den Seiten 22ff.

Beim Politikbereich „Bildung und Familie“ beträgt die gesamte Kostenunterschreitung 1,439 Mio. Franken. Davon sind TCHF 718 im Produkt Primarschule, TCHF 416 im Produkt Musikschule und TCHF 227 im Produkt Kindergarten entstanden. Detailinformationen zu dieser Produktgruppe finden sich ab der Seite 26.

Der Politikbereich „Mobilität und Versorgung“ zeigt eine Gesamtkostenunterschreitung von 1,153 Mio. Franken. Davon ist die grösste Unterschreitung (TCHF 735) im Pro-

dukt Verkehrsnetz zu bemerken. Weitere bedeutsame Kostenunterschreitungen betreffen die Produkte Kommunikationsnetz (TCHF 395) und Energie (TCHF 132). Weitere Informationen vgl. Text auf den Seiten 35ff.

Bereich Neutrales

Im Bereich Neutrales liegen die gesamten Nettoeinnahmen um rund 0,9 Mio. Franken unter dem budgetierten Betrag. Die Veränderungen der einzelnen Positionen werden nachfolgend aufgelistet (vgl. Detailkommentare auf den Seiten 52 - 55):

Bereich Neutrales in TCHF (vgl. Kap. VII., S. 52ff)

Politikbereich	IST 2012	Budget 2012	Veränderung besser: + schlechter: -
Steuern (netto)	85'022	87'320	2'298 -
Immobilienvermögen (netto)	2'417	2'110	307 +
Zinsen (netto)	447	338	109 +
Übr Steuern, Konzessi., Lastenausgl. (netto)	-3'517	-1'730	1'787 -
Kalkulatorischer Zinserlös	10'482	10'567	85 -
Übriges (a.o./periodenfremdes, Ausbuchungen etc.)	-3'038	-5'904	2'866 +
Korrektur gemäss FhO § 52	0	0	0
Total Bereich Neutrales	91'813	92'701	888 -

Bedeutsame Veränderungen im Vergleich zur Vorjahresrechnung 2011

Nettokosten der Produktgruppen

Die gesamten Nettokosten 2012 der Produktgruppen sind mit 90,086 Mio. Franken um rund 1 Mio. Franken tiefer als noch im Jahr 2011.

Nettokosten der Produktgruppen in TCHF

Politikbereich	IST 2012	IST 2011	Veränderung besser: + schlechter: -
Publikums- und Behördendienste	-4'019	-3'918	101 -
Finanzen und Steuern	-701	-670	31 -
Gesundheit und Soziales	-19'043	-22'358	3'315 +
Bildung und Familie	-31'258	-30'345	913 -
Kultur, Freizeit und Sport	-9'737	-9'148	589 -
Mobilität und Versorgung	-18'804	-18'326	478 -
Siedlung und Landschaft	-6'524	-6'353	171 -
Total Nettokosten der Produktgruppen	-90'086	-91'118	1'032 +

Der Hauptgrund für die Verbesserung liegt im Politikbereich „Gesundheit und Soziales“, wo durch den Wegfall der Beiträge an die Geriatriespitalabteilung der Adullam-Stiftung ab dem 1. Januar 2012 eine Verbesserung um rund 3,2 Mio. Franken eingetreten ist. Im Vergleich zum Vorjahr sind Budgetverschiebungen und Mehrkosten über 0,3 Mio. Franken in mehreren Politikbereichen zu verzeichnen. Im Leistungsauftrag „Bildung und Familie“ sind es Kostensteigerungen in den Produkten Kindergarten und Primarschule (beide Produkte liegen jedoch im Budgetrahmen 2012, vgl. Kommentar Seite 26). Im Bereich „Kultur, Freizeit und Sport“ sind im Produkt Freizeitangebote Kosten für Spielplätze, die im Vorjahr nicht wie budgetiert getätigt werden konnten, nun im 2012 angefallen (vgl. Kommentar Seite 32). Und in der Produktgruppe „Mobilität und Versorgung“ sind es im Produkt Abfallbewirtschaftung die stark angestiegenen Grüngutmengen, die im Vorjahresvergleich zu Mehrkosten geführt haben, und ferner die im Jahr 2011 unterdurchschnittlichen Kosten des Produkts Verkehrsnetz, die im Vergleich zum kostenmässig durchschnittlichen Jahr 2012 zu einer Steigerung geführt haben (dennoch waren die Nettokosten 2012 des Produkts niedriger als die Planzahlen).

Bereich Neutrales (vgl. Tabelle auf der nächsten Seite)

Im Vorjahresvergleich ist der Bereich Neutrales geprägt von netto 4,5 Mio. Franken weniger Steuereinnahmen (vgl. Detailkommentar auf Seite 52ff.). Ausserdem wurde erstmals im 2012 eine Lastenausgleichszahlung im Betrag von 1,8 Mio. Franken für den Bereich Spitalfinanzierung bezahlt (vgl. Kommentar auf Seite 24). Dieser Betrag ist in der Position „Übrige Steuern, Konzessionen, Lastenausgleich“ enthalten (vgl.

auch Kommentar Seite 52ff.). Die markante Veränderung um 4,9 Mio. Franken der Position „Übriges a.o. / Periodenfremdes, Ausbuchungen etc.“ ist hauptsächlich auf die im Jahr 2011 enthaltene Wertminderung auf dem Land im Moostal von 5 Mio. Franken zurückzuführen (Kosten im 2011, die im 2012 nicht mehr eingestellt werden mussten. Vgl. Text auf Seite 52f.)

Bereich Neutrales in TCHF

Politikbereich	IST 2012	IST 2011	Veränderung besser: + schlechter: -
Steuern (netto)	85'022	89'553	4'531 -
Immobilienvermögen Finanzvermögen (netto)	2'417	1'964	453 +
Zinsen (netto)	447	328	119 +
Übr. Steuern, Konzessi., Lastenausgl. (netto)	-3'517	-1'942	1'575 -
Kalkulatorischer Zinserlös	10'482	10'541	59 -
Übriges (a.o./periodenfremdes, Ausbuchungen etc.)	-3'038	-7'946	4'908 +
Korrektur gemäss FHO § 52	0	0	0
Total Bereich Neutrales	91'813	92'498	685 -

Cash Flow / Selbstfinanzierungsspielraum

Der *Cash Flow* wird auf zwei Zeilen ausgewiesen. Der *Cash Flow I* (vgl. Seite 8, Zeile S) entspricht dem effektiven Cash Flow, in dem sämtliche geldwirksamen Bewegungen berücksichtigt sind. Damit der Cash Flow den gesamten Investitionen 2012 gemäss Investitionsliste (vgl. Seite 67) gegenübergestellt werden kann, wird im *Cash Flow II* (vgl. Seite 8, Zeile U) der Mittelverzehr durch die getätigten Instandsetzungsinvestitionen in Liegenschaften neutralisiert.

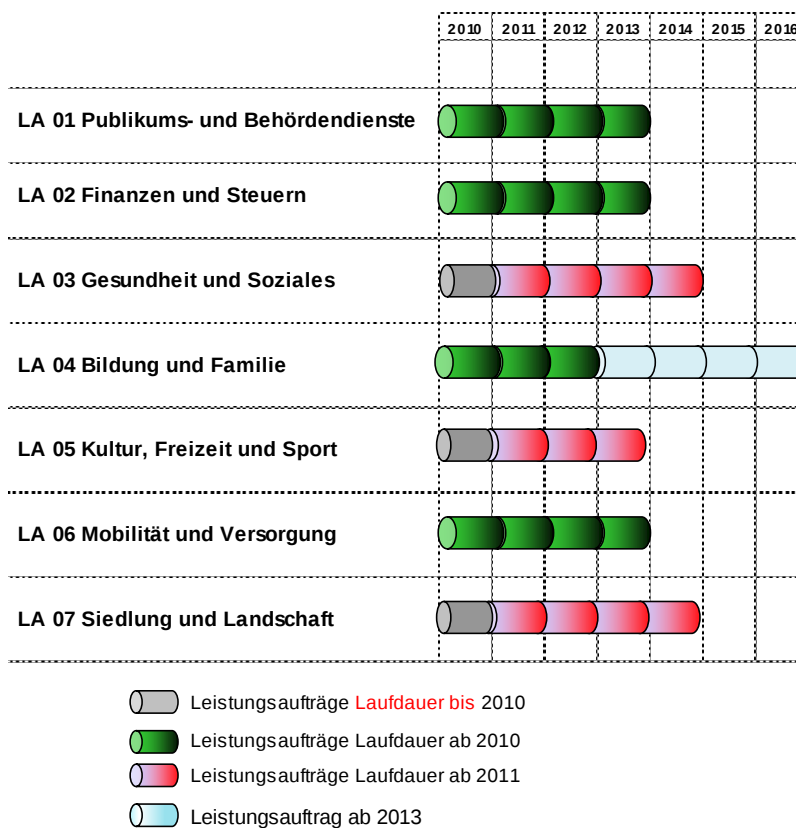
Über einen längeren Zeitraum betrachtet muss der Cash Flow II mindestens so hoch sein wie der Ressourcenverzehr der gemeindeeigenen Investitionsgüter (Abschreibungen 5 Mio. Franken und Instandsetzungsrückstellung Liegenschaften 2,4 Mio. Franken) derselben Periode, damit die bestehende Infrastruktur der Gemeinde aus eigenen Mitteln (re-)finanziert werden kann. Damit jedoch auch noch flüssige Mittel für Neuinvestitionen vorhanden sind, müssen diese Mittel auch aus Überschüssen (vor-)finanziert werden können. Idealerweise sollte deshalb langfristig ein Cash Flow II von etwa 9 Mio. Franken angestrebt werden.

Der *Cash Flow II* (vgl. Seite 8, Zeile U) zeigt nun, dass im Jahr 2012 rund 9,4 Mio. Franken aus der Periode 2012 zur Verfügung standen, um die Investitionen von rund 8,8 Mio. Franken zu finanzieren. Werden die getätigten Investitionen von 8,8 Mio. Franken vom Cash Flow II (9,4 Mio. Franken) in Abzug gebracht, ergibt sich das Resultat der Finanzrechnung (Selbstfinanzierungsspielraum). Dieser Selbstfinanzierungsspielraum wird auf Seite 8 in Zeile W dargestellt und beträgt rund 0,6 Mio. Franken. Dies bedeutet, dass sämtliche Investitionen aus Mitteln des Jahres 2012 finanziert werden konnten. In den Vorjahren 2010 und 2011 war dieser Selbstfinanzierungsspielraum negativ, weil in den Investitionen dieser Jahresrechnungen ausserordentliche Landkäufe (Moostal) enthalten waren. Für die Gemeindefinanzen ist es wichtig, dass der Selbstfinanzierungsspielraum im langjährigen Durchschnitt ausgeglichen ist. Im Jahr 2012 war die Zahlungsfähigkeit (Liquidität) der Gemeinde ausgezeichnet. Dies zeigt das Plus von rund 2 Mio. Franken in der untersten Zeile Y „Veränderung flüssige Mittel und kurzfristige Geldanlagen“ der Tabelle *Finanzwirtschaftliche Eckdaten* auf Seite 8. Dies heisst, dass die Gemeinde am Stichtag per 31. Dezember 2 Mio. Franken mehr flüssige Mittel hatte als im Vorjahreszeitraum, obwohl ein langfristiger Kredit von 2 Mio. Franken zurückbezahlt werden konnte. Der Hauptgrund liegt bei den gewachsenen Steuervorauszahlungen. Weitere Informationen zu den Bilanzveränderungen finden sich auf den Seiten 56/57.

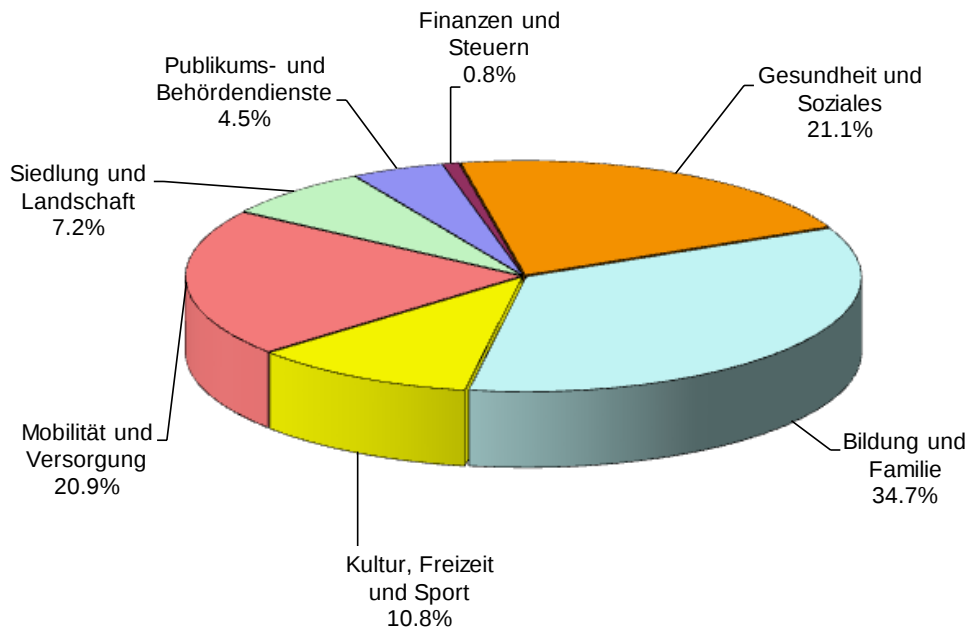
IV. Übersicht über die 7 Politikbereiche (Stand bis Ende 2012)



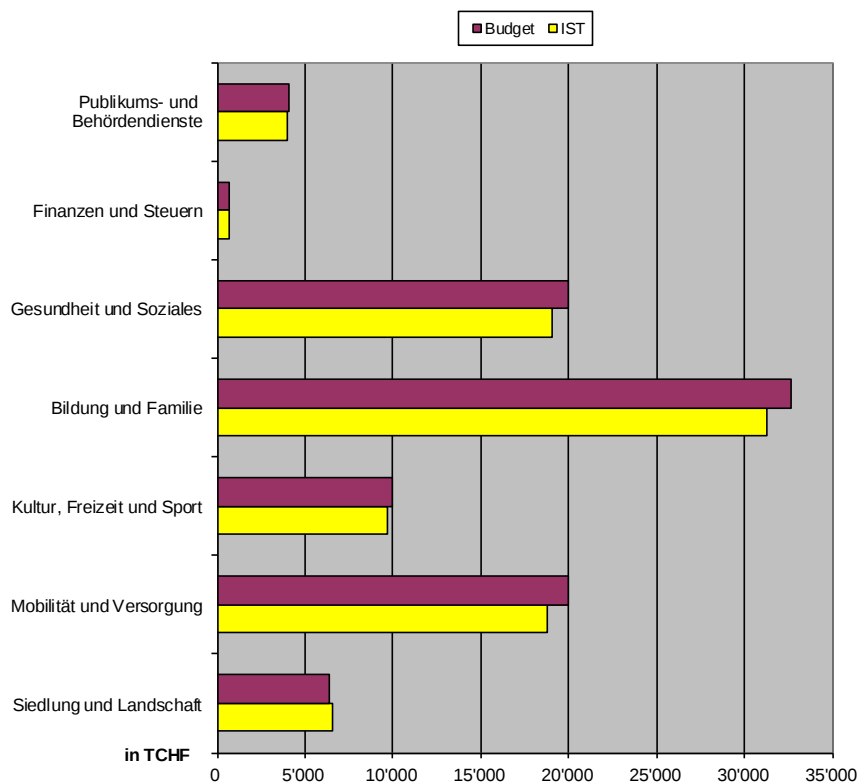
Laufdauer aller Leistungsaufträge mit Globalkrediten



Anteile der Politikbereiche an den Nettokosten IST 2012



Übersicht der Produktgruppen / Vergleich Budget 2012 / IST 2012 (in TCHF)



V. Kurzberichte 2012 zu den einzelnen Politikbereichen

Auf den nachfolgenden Seiten findet sich zu jedem der sieben Politikbereiche das Wichtigste in Kürze über den Geschäftsverlauf des vergangenen Jahres, ergänzt durch eine Darstellung des finanziellen Ergebnisses der jeweiligen Produktgruppe sowie der zugehörigen Produkte.

Nähere Ausführungen finden sich in den *Leistungsberichten* im Ergänzungsband zum Geschäftsbericht 2012 (*Detailbericht der Produktgruppen*). Im Jahr 2012 ist einzig der Leistungsauftrag für den Politikbereich Bildung und Familie abgelaufen. Die Berichterstattung zu dieser Produktgruppe wird deshalb im Detailbericht durch einen *Rechenschaftsbericht* über die ganze Leistungsauftragsperiode 2010 bis 2012 ergänzt.

Bei der Beurteilung der finanziellen Veränderungen einer Produktgruppe gilt es zu berücksichtigen, dass die vom Einwohnerrat beschlossene neue Struktur der Leistungsaufträge (gültig ab 1. Januar 2010) nicht mehr ohne Weiteres mit den Vorjahren (Geschäftsjahr 2009 und früher) vergleichbar ist, da im Zuge der Überarbeitung des Produktrahmens von 10 auf 7 Politikbereiche auch wesentliche Veränderungen in der Produkt(gruppen)struktur beschlossen wurden.

Zusätzlich muss jeweils auch mitberücksichtigt werden, dass die *Verteilung der Strukturkosten* (auch Overheadkosten genannt; vgl. Detailnachweis in Kapitel VI, Seite 49 ff.) im Zuge der Teilrevision des Finanzhaushaltgesetzes (§ 17a) vom Einwohnerrat mit Beschluss vom 28. April 2010 geändert wurde. Die Aufteilung der Strukturkosten auf die einzelnen Leistungsaufträge erfolgt demnach *ab dem Geschäftsjahr 2010 nach dem finanziellen Gewicht* der Leistungsaufträge. Ein Vergleich mit früheren Vorjahren ist deshalb nicht ohne Weiteres möglich.

1 Publikums- und Behördendienste

Wahlen und Abstimmungen

Im 2012 kam es an sieben Wochenenden zu 19 Abstimmungen (12 Bund/ 5 Kanton/ 2 Gemeinde) und fünf Wahlgängen (Grossrat und Regierungsrat bzw. Regierungspräsidium mit je zwei Wahlgängen). Die Stimmbeteiligung schwankte zwischen 38,4% (Tierseuchengesetz) und 54,5% (Schutz vor Passivrauchen). Bei zwei Referenden auf Gemeindeebene kam es zu folgenden Resultaten: Schutz von Familiengartenarealen in Riehen (Beteiligung: 49,8%; 70,1% Ja); Verkauf des Kommunikationsnetzes Riehen (Beteiligung: 45,7%%; 65,1% Nein).

Bei den kantonalen Gesamterneuerungswahlen lag die Stimmbeteiligung bei durchschnittlich 45,8% (Kanton 41,6%), im 2. Wahlgang bei durchschnittlich 37,55% (Kanton 33,15%).

Die Abstimmungs- und Wahlresultate wurden korrekt und termingerecht ermittelt. Die Übergabe der Resultate und Protokolle an den Kanton erfolgte elektronisch und physisch immer vollständig und fristgerecht.

Abweichungen und Planänderungen: Die beiden Abstimmungen auf kommunaler Ebene zeigen auf der Kostenseite Wirkung. Der Fehlbetrag gegenüber dem Budget von CHF 58'000 (33,5%) ist im Wesentlichen auf Druck- und Portokosten sowie verrechnete Arbeitsleistungen sowohl auf der Fachebene als auch bei den mit Wahlen und Abstimmungen betrauten Mitarbeitenden der Einwohnerdienste zurückzuführen.

Einwohnerrat

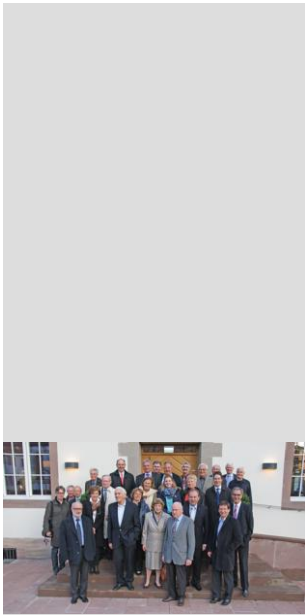
Im Berichtsjahr traten drei weitere Mitglieder des Einwohnerrats zurück. Seit den Gesamterneuerungswahlen im Jahr 2010 kam es damit zu insgesamt 11 Wechseln in der Zusammensetzung des Rats, zwei davon durch den unerwarteten Hinschied von zwei Ratsmitgliedern im Jahr 2011. In der Mai-Sitzung wählte der Rat sein Präsidium für die zweite Hälfte der Legislatur 2010 - 2014 (Ratspräsident und Statthalter).

Das Gemeindeparlament trat im Berichtsjahr zu 10 Plenarsitzungen (Vorjahr: 10) zusammen. Eine Sitzung war eine Doppelsitzung (Vorjahr: ebenfalls 1). Die Zahl der Kommissionssitzungen erreichte mit 89 Sitzungen (2011: 95) in 11 (Vorjahr: 10) Kommissionen wiederum eine hohe Kadenz, zumal die Geschäftsprüfungskommission 5 weitere Sitzungen in einer Subkommission abhielt. Wie im Vorjahr bezog der Gemeinderat die Sachkommissionen wiederholt zur frühzeitigen Begleitung von Planungsprozessen ein, so namentlich für die Vorbereitungsarbeiten zur bevorstehenden Zonenplanrevision oder im Hinblick auf die Erneuerung des Leistungsauftrags für den Politikbereich Bildung und Familie. Nach Ablehnung des Verkaufs des K-Netzes in der Volksabstimmung vom 6. Mai 2012 bildete der Rat zur politischen Begleitung des weiteren Vorgehens eine Spezialkommission.

Behandelt wurden im Plenum 79 Traktanden (Vorjahr: 74), darunter 55 Berichte und Vorlagen des Gemeinderats (Vorjahr: 43), einschliesslich der Berichte zu parlamentarischen Vorstössen; 35 schriftliche Berichte von Kommissionen (Vorjahr: 26), Überweisung von 15 neuen Anzügen an den Gemeinderat (Vorjahr: 19), davon 2 umgewandelte Motionen. Nicht überwiesen wurde 1 weiterer Anzug. Von den 3 eingereichten Motionen wurden 2 in Anzüge umgewandelt und überwiesen, 1 weitere Motion wurde zurückgezogen. Von den 3 eingereichten Parlamentarischen Aufträgen wurden 2 an den Gemeinderat überwiesen, der andere wurde abgelehnt. Die Zahl der vom Gemeinderat zu beantwortenden Interpellationen bewegte sich mit 38 (2011: 39, 2010: 40, 2009: 30, 2008: 29) auf unverändert hohem Niveau. Zu 5 Kleinen Anfragen (Vorjahr: 3) wurde schriftlich Bericht erstattet. Neu eingereicht wurden 4 Kleine Anfragen (Vorjahr 4). Keine Zustimmung fand ein Resolutionsentwurf, der im Zusammenhang mit der Bauverzögerung der Zolffreien Strasse und damit auch des Naturbads eingereicht worden war.

Der Einwohnerrat hatte sich im Berichtsjahr mit mehreren Geschäften von grösserer Tragweite zu befassen: Er erneuerte den Leistungsauftrag für den Politikbereich Bildung und Familie und bewilligte den zugehörigen Globalkredit für die Jahre 2013 - 2016. Er beschloss den Verkauf des K-Netzes; ein Entscheid, der in der nachfolgenden Referendumsabstimmung allerdings keine Zustimmung fand. Er genehmigte wichtige Verträge mit dem Kanton, so einen Vertrag zur Kostenteilung im Bereich der Pflegefinanzierung sowie einen Übergangsvertrag bis 2015 über den Lastenausgleich im Bereich der Spitalfinanzierung. Er hiess den Zusammenschluss des Riehener Wärmeverbands mit dem Fernwärmenetz der Stadt Basel gut und bewilligte dafür eine Garantieleistung für die Fremdfinanzierung. Er beschloss eine Zonenänderung mit Bebauungsplan für das Areal Kohlistieg/Rauracherstrasse/Rüchligweg und schuf damit die Voraussetzungen für den geplanten Neubau des Alterspflegeheims Huma-





nitaz sowie für genossenschaftlichen Wohnungsbau. Kein grünes Licht gab der Einwohnerrat zum beantragten Bebauungsplan für die Erneuerung und Erweiterung des Dominikushauses am Standort Chrischonaweg/Albert Oeri-Strasse; die Vorlage wurde an den Gemeinderat zurückgewiesen. Im Zusammenhang mit der Integration von Fachpersonen und weiteren Mitarbeitenden in die Gemeindeschulen beschloss er die erforderlichen Änderungen der Schulordnung. Mit einer neuen Ordnung „über die Reinigung privater Liegenschaften bei Verschmierungen“ schuf er eine gesetzliche Grundlage, um analog zur Stadt Basel Kostenbeiträge leisten zu können.

Weiter befasste sich der Einwohnerrat neben den Berichten zu parlamentarischen Vorstössen mit einem Bericht des Gemeinderats zur Neuausrichtung der Entwicklungszusammenarbeit im In- und Ausland, bewilligte einen Investitionskredit für den Ausbau des Raumangebots des Kinder- und Jugendbereichs im Freizeitzentrum Landauer, bewilligte einen weiteren Kredit für den Fensterersatz in der gemeindeeigenen Liegenschaft an der Rössligasse 32, liess sich im Zusammenhang mit einem Parlamentarischen Auftrag über mögliche Varianten einer räumlichen Zusammenführung der Gemeindegärtnerei mit den übrigen Werkdiensten orientieren, nahm Kenntnis vom abschliessenden Bericht des Gemeinderats zur Rückstellung für die Schliessungs- und Überführungskosten im Bereich Spital / Gesundheitszentrum sowie von Abklärungen der Geschäftsprüfungskommission zur Tätigkeit der Ortsbildkommission und stimmte einer geringfügigen Anpassung des Produktrahmens zu.

Schliesslich beschloss der Einwohnerrat für seine Mitglieder eine Anpassung der Sitzungsgelder und Spesenentschädigung.

Pendent blieb im Berichtsjahr die 2. Lesung der Vorlage zur Parkraumbewirtschaftung. Kein Gehör fand im Einwohnerrat schliesslich das vom Gemeinderat beantragte Modell eines Rahmenkredits für die Erneuerung von Strassen und Kanalisationen für die Jahre 2012 - 2015. Am 28. November nahm der scheidende Departementsvorsteher des Sicherheits- und Justizdepartements, Hanspeter Gass, als geladener Vertreter des Regierungsrats an der Sitzung des Einwohnerrats teil.

Abweichungen und Planänderungen: Seit Mai 2012 gelten die höheren Ansätze für Sitzungsgelder und Spesenentschädigung. Dies wirkt sich in erhöhten Sachkosten aus, die noch nicht budgetiert waren. Die internen Verrechnungen der von der Verwaltung erbrachten Dienstleistungen für den Einwohnerrat sind gegenüber dem Vorjahr nochmals gestiegen, bewegen sich aber im Rahmen der budgetierten Annahmen. Unter dem Strich liegen die Nettokosten des Produkts um CHF 31'000 (5,0%) über dem Budget und um CHF 74'000 über dem Vorjahr.

Gemeinderat

Der Gemeinderat bearbeitete im Berichtsjahr in 42 Sitzungen (Vorjahr 44) 540 (501) Traktanden. Zusätzlich hat er sich in zwei Klausuren (Vorjahr 1) mit Schwerpunktthemen befasst, welche im Rahmen einer ordentlichen Sitzung nicht zu bewältigen gewesen wären. Zwei Mal hat er einen Augenschein vorgenommen. Beim einen ging es um eine mögliche Arealentwicklung zwischen Kettenackerweg und Lörracherstrasse, beim andern um den Werkhof und die Gärtnerei mit dem Fokus, eine räumliche Zusammenlegung dieser beiden Betriebe zu prüfen. Zur eigentlichen Sitzungstätigkeit kommt hinzu, dass die Traktanden vorbereitet und die Unterlagen studiert werden müssen. Meist geschieht dies bei den Mitgliedern des Gemeinderats über das Wochenende. Vertieft werden die Themen im Gespräch mit den zuständigen Fachpersonen der Verwaltung. Nicht zu unterschätzen ist auch die Tätigkeit der einzelnen Mitglieder des Gemeinderats in Kommissionen, Ausschüssen und Arbeitsgruppen sowie in Verhandlungsdelegationen.

Wie in jedem Jahr waren auch 2012 die Einladungen von Vereinen, Institutionen und Behörden zahlreich, denen man nach Möglichkeit auch gefolgt ist. Oft ist damit auch das Ausrichten einer Grussbotschaft verbunden. Solche Anlässe eröffnen die Möglichkeiten zur bereiten Vernetzung über das engere politische Umfeld hinaus und dienen auch der Imagepflege der Gemeinde.

Abweichungen und Planänderungen: Diese Position wurde gegenüber dem Budget deutlich unterschritten. Hauptgrund sind die internen Leistungsverrechnungen, die geringer ausgefallen sind als budgetiert und sich im Rahmen des Vorjahres bewegen. Zusammen mit einer kleinen Unterschreitung bei den Sachkosten resultiert insgesamt eine Budgetunterschreitung von CHF 91'000 (8,4%).

Einwohnerdienste

Wie im Vorjahr angekündigt, ist der bisherige langjährige Leiter der Einwohnerdienste pensioniert worden. Sein Nachfolger hat im Juni die Stelle angetreten. Mit seiner Aussicht hat er rasch in kleinen Schritten effizienzsteigernde Neuerungen eingeführt. Weitergehende Neuerungen verfolgt er im Rahmen des Projekts „Kundenzentrum“.

Die Dienstleistungen der Dokumentationsstelle werden nach wie vor von internen und externen Kunden sehr rege beansprucht. Die Tendenz ist - was die internen Dienstleistungen betrifft - sogar steigend, weil die Dokumentationsmitarbeitenden das Projekt „Einführung AXIOMA in der Gemeindeverwaltung Riehen“ (elektronisches Dokumentenmanagementsystem) mit Schulungs- und Supportaufgaben seit 2012 aktiv begleiten. Diese Hilfestellung wurde von Seiten der Anwendenden gemäss einer Umfrage im September 2012 als „sehr zufriedenstellend“ erachtet.

Abweichungen und Planänderungen: Im Budgetierungsprozess war noch nicht absehbar, welche Kostenfolge der Wechsel an der Spitze der Einwohnerdienste nach sich ziehen würde und wie sich die Kosten der verrechneten Leistungen genau entwickeln würden. Sowohl auf Sachkostenebene als auch bei den Leistungsverrechnungen resultieren nun Budgetunterschreitungen, was im Total zu Minderkosten von CHF 65'000 führt (15,3%). Damit bewegen sich die Nettokosten nur leicht über denjenigen der beiden Vorjahre. Die Erlöse entsprechen dem Budget.

Aussenbeziehungen

Vertreter von Gemeinderat und Einwohnerrat haben wiederum an zahlreichen Konferenzen und Begegnungen im Dreiland teilgenommen. Persönliche Kontakte auf Gemeinderats- und Verwaltungsebene mit den Nachbargemeinden diesseits und jenseits der Landesgrenze bilden eine nachhaltige Grundlage für eine vielfältige Zusammenarbeit. Dazu zählt beispielsweise die erneute Mitwirkung der Gemeinde Riehen an der Regio-Messe in Lörrach. In den trinationalen Gremien war die Gemeinde Riehen im Berichtsjahr mit hoher Konstanz beteiligt, so namentlich mit dem Gemeindepräsidenten als Vorstandsmitglied im Trinationalen Eurodistrict Basel (TEB) und im Zukunftprojekt IBA Basel 2020 (Internationale Bauausstellung 2020); ferner durch Mitarbeit von einzelnen Verwaltungsmitarbeitenden in Arbeitsgruppen, so etwa zur Weiterentwicklung des Landschaftsparks Wiese oder zur Gestaltung des Zollraums Lörrach / Riehen durch eine koordinierte Verkehrs-, Stadt- und Freiraumplanung. Die Zusammenarbeit mit dem Trinationalen Umweltzentrum TRUZ wurde fortgeführt.

Direkte und unkomplizierte Kontakte zu allen vier deutschen Nachbargemeinden bestehen auf Verwaltungsebene namentlich in den Bereichen Planung, Verkehr, Natur und Umwelt oder Wasser. Gut etabliert und immer wieder erfolgreich sind gemeinsame Aktivitäten im kulturellen Bereich, namentlich in Zusammenarbeit mit dem Burghof Lörrach bzw. dem Stimmen-Festival.

Auf gutes Echo stiess die Einladung der "Oberhäupter" der sieben an Riehen grenzenden Städte und Gemeinden durch den Gemeinderat, welche unter dem Label *Riehen regional* im Berichtsjahr bereits zum achten Mal durchgeführt wurde. Der provokative Titel lautete „Wald ist überflüssig - auf anderen Planeten gibt es auch keine Bäume“. Der Anlass galt der Bedeutung des Walds und seiner Pflege. Unter Mitwirkung von Forstfachleuten von beidseits der Grenze fand das „Gipfeltreffen“ zu Fuss im Wald bzw. in der Waldhütte beim Maienbühl statt.

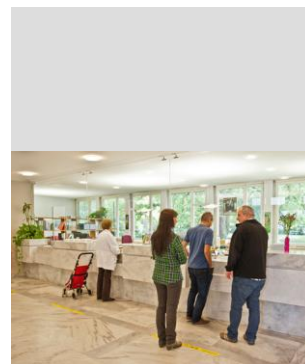
Ungebrochen gut ist die enge Zusammenarbeit mit der Gemeinde *Bettingen*. Das für den Betrieb der Gemeindeschulen Bettingen/Riehen entwickelte, unkonventionelle Trägerschaftsmodell der beiden Gemeinden bewährt sich.

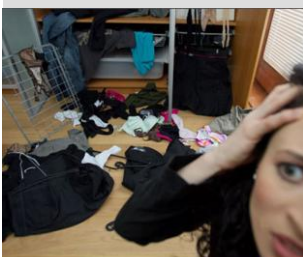
Mit den verschiedenen *Dienststellen der basel-städtischen Verwaltung* besteht eine intensive und insgesamt sehr konstruktive Zusammenarbeit, namentlich in den Bereichen Bildung (Schulen), Planung, Strassen und Verkehr oder Gesundheit und Soziales. Im Bereich der *Schulharmonisierung* führten und führen die komplexen, unter starkem Zeitdruck stehenden Projektarbeiten seitens der kantonalen Stellen gelegentlich zu suboptimalen Abläufen.

Seit 2011 wird der Gemeindeverwalter als ständiger Gast an die etwa vier bis fünf Mal jährlich stattfindenden Sitzungen der *Legislaturplankonferenz* eingeladen, eines Gremiums auf kantonomer Ebene, in welchem unter dem Vorsitz des Präsidialdepartements die Vertreter der Departemente die strategische Planung des Kantons und das zugehörige Controlling zuhanden des Regierungsrats vorbereiten.

2012 konnten die Vertragsverhandlungen zwischen Delegationen des Regierungsrats und des Gemeinderats zur *innerkantonalen Neuordnung der Pflege- und Spitalfinanzierung* mit sachgerechten Ergebnissen abgeschlossen werden.

Abweichungen und Planänderungen: Sowohl bei den Sachkosten als auch bei den Leistungsverrechnungen werden die Budgetzahlen um CHF 9'000 (13,0%) leicht unterschritten.





Einbruch - nicht bei mir!
Erfahren Sie, wie Sie sich schützen können!
Informationsveranstaltung
Dienstag, 23. November 2010
15:00 und 19:30 Uhr
Gemeindeverwaltung Riehen
Wettsteinstrasse 1, 4125 Riehen

Information und Gemeindemarketing

Ein Schwerpunkt des Marketings bildet seit Jahren die Organisation von Veranstaltungen und Angeboten mit Fokus auf die Bedürfnisse der eigenen Bevölkerung, aber auch derjenigen unserer Tagesgäste. Ziele sind die Stärkung der Identifikation der Einwohnerinnen und Einwohner mit dem eigenen Lebensort sowie die Pflege und Stärkung des Images der Gemeinde Riehen als lohnenswerte Destination für Gäste. Im Berichtsjahr zeichneten sich in diesem Zusammenhang zwei wesentliche Änderungen ab. Einerseits ist die Leistungsvereinbarung mit dem Verkehrsverein Riehen per Ende 2012 abgelaufen und nicht mehr verlängert worden: Die treibende Kraft im Vorstand des Verkehrsvereins hat sich beruflich verändert und deshalb steht der VVR für die Durchführung der zahlreichen Veranstaltungen wie Neujahrsapéro, Dreikönigsternmarsch, Bundesfeier, Neuzuzügeranlässe und Dorfführungen ab 2013 nicht mehr zur Verfügung. Andererseits hat der Verein Pro Riehen auf Ende des Berichtsjahres seine Aktivitäten eingestellt, da es ihm nicht in vollem Mass gelungen ist, die gesteckten Ziele zu erreichen. Von ihm organisiert wurden in den vergangenen Jahren der Auftritt an der Regio-Messe, der „Wuchemärt“, die Pro Riehen Card, das Family-Viewing im Wettsteinpark und anderes mehr. In Kenntnis der neuen Konstellation hat der Gemeinderat entschieden, die verschiedenen Aktivitäten neu zu organisieren, dies unter dem Projekttitel „Neuordnung Öffentlichkeitsarbeit“.

Teil dieses Projekts sind aber noch viel weitergehende Fragen, namentlich die, wo und wie wir unsere Kundinnen und Kunden, seien es Riehenerinnen und Riehener oder auswärtige Gäste, empfangen wollen. Der Gemeinderat denkt dabei an ein ausgebauten Kundenzentrum für die eigene Bevölkerung einerseits und an eine Informationsstelle (Arbeitstitel „Riehen Tourismus“), die mit der Fondation Beyeler gemeinsam betrieben wird, für die Tagesgäste andererseits. Eine Konkretisierung der Idee ist im Verlauf des Jahres 2013 zu erwarten.

Als wichtigstes Informationsgefäss der Gemeinde hat sich die Website www.riehen.ch im neuen Layout etabliert: Rund 120 News-Meldungen wurden im Berichtsjahr abgesetzt und knapp 70 amtliche Informationen wurden publiziert. Über die Zahl der Zugriffe auf die Website können noch keine verlässlichen Angaben gemacht werden, da das Statistiktool erst im Nachhinein eingerichtet worden ist.

Mit grossem Erfolg wurden auch in diesem Jahr die verschiedenen oben erwähnten Anlässe vom VVR und von Pro Riehen durchgeführt. Nach wie vor beliebt sind die Dorfführungen, die in Co-Produktion von VVR und Dokumentationsstelle angeboten wurden. Und einen besonderen Stellenwert genossen die Wenkenhofgespräche, die 2012 erneut von Telebasel aufgezeichnet und zu bester Sendezeit ausgestrahlt worden sind. Einen riesigen Publikumsaufmarsch erlebte der Slowup durch das Dreiländereck, bei dem sich die LA 21 engagiert hat.

Abweichungen und Planänderungen: Im Produkt Information und Gemeindemarketing wurden die Nettokosten gegenüber dem Budget um CHF 33'000 (2,7%) unterschritten. Auf der *Kostenseite* heben sich Mehr- und Minderausgaben gegenseitig auf bzw. unterschreiten das Budget um gerade mal CHF 1'000. Auf der *Einnahmenseite* sind die Erlöse im Vergleich zum Vorjahr und auch zum Budget deutlich höher. Dazu beigetragen hat namentlich der Verkauf von SBB-Tageskarten.

Sicherheit

Das Erfreuliche vorweg: Die Brandserie, die Riehen über Jahre in Atem gehalten hatte, scheint beendet zu sein. Im Berichtsjahr kam es zu keiner Brandstiftung. Der letzte Brand, der im Zusammenhang mit der Brandstiftungsserie zu sehen ist, datiert vom April 2011. Dennoch ist in Riehen nicht die gewohnte Ruhe eingeleitet. 2012 waren überdurchschnittlich viele Einschleich- und Einbruchsdiebstähle zu verzeichnen. Dass auch andere Gemeinden und Kantone einen starken Anstieg solcher Delikte gemeldet haben zeigt zwar, dass Riehen kein Sonderfall ist, vermag aber nicht zu beruhigen. In engem Kontakt mit den zuständigen Sicherheitsorganen, der Staatsanwaltschaft und den politisch Verantwortlichen hat der Gemeinderat die Problematik aufgenommen und auch im Rahmen einer Interpellationsbeantwortung Stellung bezogen. Für die verunsicherte Bevölkerung wurden zwei Informationsabende mit der Polizei unter dem Titel „Einbruch, nicht bei mir“ durchgeführt.

Im Berichtsjahr wurde der Gemeindeführungsstab seit Längerem wieder einmal beübt. Er liess sich in das grosse Übungsszenario „Seismo“ einbinden und hat die Zusammenarbeit mit den Führungsstäben von Bettingen und des Kantons vertieft. Als Quintessenz wurde beschlossen, dass der Riehener Stab regelmässig an den kantonalen Übungen partizipiert.

Abweichungen und Planänderungen: Im Zusammenhang mit der Vor- und Nachbereitung der Katastrophenübung Seismo 2012 wurden mehr Arbeitsstunden auf dieses Produkt verrechnet als budgetiert. Daraus resultiert eine Kostenüberschreitung von CHF 4'000 (2,3%).

Ergänzende Informationen zur Produktgruppe als Ganzes

Seit 2010 haben sich die Koordinationsgespräche mit den Spitzen der verschiedenen Quartiersvereine etabliert. Neben den jeweils eigenen quartierspezifischen Anliegen werden teilweise auch übergeordnete Thematiken angesprochen. Der Dialog wird von allen Seiten als konstruktiv empfunden und oft gelingt es, gewisse Wünsche auf dem „kleinen Dienstweg“ zu erledigen.

Die Nettokosten des Politikbereichs liegen um CHF 96'000 (2,3%) unter dem Budget. Nach Ablauf von drei Vierteln der Laufdauer des aktuellen Leistungsauftrags darf somit davon ausgegangen werden, dass der Globalkredit ausreichen sollte: Der für das vierte Jahr des Leistungsauftrags verbleibende Restkredit entspricht ziemlich genau dem für das Jahr 2013 eingestellten Budgetbetrag.

Publikums- und Behördendienste

Übersicht laufender Leistungsauftrag (LA) mit Globalkredit

Bewilligte Nettokosten (2010 bis 2013) Stand 31.12.2012

Art	Datum	TCHF	
Leistungsauftrag	28.10.09	15'919	ER
Donnschtig-Jass 2010	22.06.10	20	GR
DMS (Folgekosten)	28.09.10	69	ER
0,6 % Teuerung	01.01.11	71	ER
Neukonzeption riehen.ch	05.04.11	50	GR
0,8 % Teuerung	01.01.12	63	ER
Erhöhung Sitzungsgelder	25.04.12	190	ER
Anteil zusätzliche Strukturkosten		10	ER/GR
= bewilligter Globalkredit 2010/ 13		16'392	

Laufender Globalkredit

(in TCHF)	LA IST-Verbr 10 bis 13	IST 2009	IST 2010	IST 2011	IST 2012	Budget 2012
Produkte:						
Wahlen und Abstimmungen	-639	-194	-263	-145	-231	-173
Einw ohnerrat	-1'851	-578	-615	-581	-655	-624
Gemeinderat	-3'036	-1'031	-1'054	-992	-990	-1'081
Einw ohnerdienste	-1'064	-414	-357	-346	-361	-426
Aussenbeziehungen	-178	-40	-54	-64	-60	-69
Information + Gemeindemarketing	-3'728	-1'091	-1'248	-1'276	-1'204	-1'237
Sicherheit	-526	-152	-177	-173	-176	-172
Bestattungen + Friedhofpflege *1)	0	-353				
Nettokosten (NK) Produkte	-11'022	-3'853	-3'768	-3'577	-3'677	-3'782
Kosten der Stufe Produktgruppe	-189	-64	-53	-63	-73	-51
NK Verantwortung Produktgruppe	-11'211	-3'917	-3'821	-3'640	-3'750	-3'833
Anteil an den Strukturkostenumlagen	-841	-974	-294	-278	-269	-282
Nettokosten des Politikbereichs	-12'052	-4'891	-4'115	-3'918	-4'019	-4'115

*1) Gemäss Produktrahmen gültig bis 31.12.2009 (ER-Vorlage Nr. 06-10.137)

2 Finanzen und Steuern

Finanzdienste

Die Rechnungslegung für die Bürgergemeinde Riehen und die Rappstiftung läuft im gewohnten Rahmen.

Abweichungen und Planänderungen: keine.

Steuern

Der Fakturierungsrhythmus und der Steuereinzug der Einkommens- und Vermögenssteuern laufen problemlos. Viele Steuerpflichtige benötigten eine intensivere Beratung hinsichtlich der Vorauszahlungen für die Steuerperiode 2012 (Senkung des kantonalen Steuersatzes von 23,5% auf 23% für die erste Tarifstufe).

Im Bereich der Software wurde im Berichtsjahr dem Modul „sekundäre Steuerpflichten“ grössere Aufmerksamkeit gewidmet, um eine bessere Qualität der entsprechenden Vorauszahlungseinladungen zu erreichen.

Um den Kontakt mit der kantonalen Steuerverwaltung zu intensivieren, wurde im 2012 ein Treffen mit der Steuerverwaltung organisiert. Dabei konnte dem Kader der Steuerverwaltung die Aufgaben, Arbeitsweise und die Anliegen unseres Steuerinkassos näher gebracht und die Vernetzung mit den wichtigsten Ansprechpersonen vertieft werden.

Abweichungen und Planänderungen: keine relevanten.

Liegenschaftsbewirtschaftung

Nebst dem ordentlichen Liegenschaftsunterhalt war das Berichtsjahr von diversen Projekten geprägt. Im März 2012 konnte sowohl der renovierte Landgasthof wie auch der angrenzende Dorfsaal dem neuen Pächter übergeben werden.

Im Herbst 2012 wurden beim Restaurant Schlipf im Rahmen des Pächterwechsels diverse Renovationsarbeiten vorgenommen.

Für die Reithalle im Wenkenpark konnte im zweiten Quartal 2012 mit einer neuen Betreiberin ein Mietvertrag abgeschlossen werden.

Ein Hauptfokus der Liegenschaftsbewirtschaftung lag zudem bei der Erarbeitung von Richtlinien zum Umgang mit gemeindeeigenen Baurechten. Diese wurden im November 2012 vom Gemeinderat genehmigt.

Weitere Liegenschaftsgeschäfte im 2012 waren der Kauf der Parzellen für die Zentrumsbebauung Niederholz sowie diverse Unterhaltsprojekte (vgl. dazu den Detailbericht der Produktgruppen).

Abweichungen und Planänderungen: keine relevanten.

Wirtschaftsförderung

Die Vernetzung von Wirtschaft, Politik und Verwaltung konnte auch im 2012 mittels zweier Semesterkonferenzen erfolgreich umgesetzt werden. Zentrale Themen der Semesterkonferenzen waren die Entwicklungstendenzen bei Handel und Gewerbe unter Berücksichtigung der aktuellen Frankenstärke sowie die Bedürfnisse des Gewerbes in Bezug auf die Nutzung der im Zonenplan vorgesehenen Arbeitszonen. Im Rahmen eines Kick-Off Meetings „Zukunft Gewerbe Riehen“ mit ausgesuchten Gewerbevertretern konnte das weitere Vorgehen für die Nutzungsplanung der Arbeitszonen mit den Bedürfnissen des Gewerbes abgestimmt werden.

Abweichungen und Planänderungen: Da im Berichtsjahr keine grösseren Studien notwendig waren, wurde das Budget nicht ausgeschöpft.

Ergänzende Informationen zur Produktgruppe als Ganzes

Die Nettokosten des Politikbereichs liegen um CHF 20'000 (2,8%) unter dem Budget.



Finanzen und Steuern
Übersicht laufender Leistungsauftrag (LA) mit Globalkredit

Bewilligte Nettokosten (2010 bis 2013) Stand 31.12.2012

Art	Datum	TCHF	
Leistungsauftrag	28.10.09	2'895	ER
0,6 % Teuerung	01.01.11	13	ER
0,8 % Teuerung	01.01.12	13	ER
Anteil zusätzliche Strukturkosten		3	ER/GR
= bewilligter Globalkredit 2010/ 13		2'924	

Laufender Globalkredit

(in TCHF)	LA IST-Verbr 10 bis 13	IST 2009	IST 2010	IST 2011	IST 2012	Budget 2012
Produkte:						
Finanzdienste	-17	3	-7	-5	-5	-6
Steuern	-1'513	-498	-473	-504	-536	-547
Liegenschaftsbewirtschaftung	0	0	0	0	0	0
Wirtschaftsförderung	-50	0	-18	-26	-6	-31
Nettokosten (NK) Produkte	-1'580	-495	-498	-535	-547	-584
Kosten der Stufe Produktgruppe	-229	-92	-78	-65	-86	-67
NK Verantwortung Produktgruppe	-1'809	-587	-576	-600	-633	-651
Anteil an den Strukturkostenumlagen	-197	-776	-59	-70	-68	-70
Nettokosten des Politikbereichs	-2'006	-1'363	-635	-670	-701	-721

Plusbeträge = Erlöse

3 Gesundheit und Soziales

Gesundheitszentrum

Seit dem Ablauf des Leistungsvertrags mit dem Adullam-Geriatriespital per 31. Dezember 2011 trägt die Gemeinde keinerlei Verantwortung mehr im Spitalbereich, sondern fungiert lediglich noch als Zwischenvermieterin des ehemaligen Spitalgebäudes an der Schützengasse. Ende 2012 wurde mit den Umbauarbeiten im 1. Obergeschoss des Gesundheitszentrums begonnen, um dort die geplante Übergangslösung für die Kinderkrippe „Rägeboge“ zu ermöglichen.

Abweichungen und Planänderungen: Für das Produkt Gesundheitszentrum werden keine spezifischen Leistungen mehr erbracht und seit dem 1.1.2012 auch keine Kosten mehr belastet. Das Produkt Gesundheitszentrum wurde deshalb per Ende 2012 mit Beschluss des Einwohnerrats vom Produktrahmen entfernt. Die ursprünglich hier budgetierte Mindereinnahme bei den Mieteinnahmen aufgrund der leerstehenden OP-Räumlichkeiten wird seit 2012 im neutralen Bereich verbucht.

Schulzahnpflege

Der Betrieb der Schulzahnklinik Riehen als Filiale der Schulzahnklinik Basel (ZKB) sowie die Kontrolluntersuchungen an den Schulen und die Prophylaxe-Angebote verliefen im gewohnten Rahmen. Die Zahngesundheit der Riehener Kinder und Jugendlichen bleibt stabil auf hohem Niveau. Das Interesse an den kostenlosen Prophylaxe-Beratungen für Eltern mit Kleinkindern bleibt weiterhin hoch. Im Jahr 2012 wurden 98 Beratungsgespräche geführt.

In der vom Kanton geplanten Neuorganisation der öffentlichen Zahnpflege in Basel-Stadt ist ein Filialbetrieb in Riehen zukünftig nicht mehr vorgesehen. Deshalb führten die Gemeinden Bettingen und Riehen im Herbst 2012 eine öffentliche Ausschreibung durch, um Angebote von Privaten zu prüfen. Das Vergabeverfahren war Ende 2012 noch nicht abgeschlossen.

Abweichungen und Planänderungen: Das Budget für die Schulzahnpflege wurde um CHF 64'000 (11,4%) unterschritten. Erstens konnte die öffentliche Ausschreibung dank der Unterstützung der ZKB und dem grossen internen Arbeitseinsatz (Rechtsdienst, Abteilung Gesundheit und Soziales) mit weniger externen Beratungsleistungen um CHF 15'000 günstiger als budgetiert abgewickelt werden. Zweitens fielen die Kosten für die zahnärztlichen Leistungen der ZKB um fast CHF 49'000 tiefer aus, was der Teuerungsentwicklung sowie einem leichten Rückgang der Behandlungen zuzuschreiben ist. Zudem gehen die von der ZKB verrechneten Abschreibungen Jahr für Jahr zurück. Somit wurden jedoch auch keine Rückstellungen für zukünftige Investitionen gemacht.

Betagen- und Krankenpflege

Projekt 60plus: Anregt durch einen Anzug aus dem Einwohnerrat lancierte der Gemeinderat im August 2012 das Projekt „Leben in Riehen - 60plus“, mit dem Ziel, innert Jahresfrist ein Konzept für das gute Altern in Riehen zu erarbeiten. Gestartet wurde im Oktober 2012 mit Mitwirkungsveranstaltungen in den Quartieren.

Tagesheim für Betagte: Die durchschnittliche Belegung pro Tag ist im Jahr 2012 leicht zurückgegangen - beeinflusst unter anderem durch die Zunahme von privaten Spitexanbietern auf dem Gemeindegebiet. Ausserdem führte eine leichte Erhöhung der Tagestaxe bei mehreren Tagesheimgästen dazu, dass sie das Tagesheim an weniger Tagen pro Woche besuchten.

Spitex: Dank der neuen Pflegefinanzierung konnten die privaten Spitex-Anbieter ohne Leistungsauftrag ihre Angebote im 2012 weiter ausbauen. Neben dem Verein Spitex Riehen-Bettingen haben im Verlauf des Jahres 22 Organisationen und 13 Privatpersonen Leistungen erbracht und bei der Gemeinde ihren Anspruch auf Restfinanzierung geltend gemacht. Diese Anbieter ermöglichen den Kunden bedürfnisorientierte Leistungsangebote und können individuelle Wünsche berücksichtigen. Die bei den Kunden unbeliebten und durch administrativen Aufwand teuren Kurzeinsätze blieben zu einem grossen Teil beim Verein Spitex Riehen-Bettingen hängen.

Pflegeberatung: Der Ausbau von Passerelle-Angeboten in den Basler Spitälern wirkt sich bei der Vermittlung von freien Heimplätzen erschwerend aus. Es entsteht ein Anreiz für die Patientinnen und Patienten, die Wartezeit auf einen Pflegeheimplatz im Spital zu verbringen. Die kostengünstige und für Pflegebedürftige adäquate Variante, vorübergehend einen freien Heimplatz („Jokerplatz“) zu belegen, bis im Wunschheim ein Platz frei ist, wird aus verschiedenen Gründen abgelehnt.

Abweichungen und Planänderungen: Die Produktkosten liegen CHF 86'000 (1,3%) unter Budget. Die Restfinanzierung der Gemeinde an die Pflegeheimkosten belief sich auf 3,0 Mio. Franken anstelle der budgetierten 3,2 Mio. Franken (Minderkosten CHF 200'000). Im Bereich der spitalexternen Pflege und Betreuung hat sich aufgrund der Zunahme an privaten Spitex-Anbietern eine Kostenzunahme von CHF 53'000 ergeben. Das Projekt „Leben in Riehen - 60plus“ verursachte Personal- und Beratungskosten in der Höhe von CHF 30'000.

Gesundheitsförderung

Im Sommer 2012 fanden wiederum die gut besuchten Bewegungsangebote in der Wettsteinanlage statt, die vom Verein Gsünder Basel durchgeführt wurden. Der Seniorrentreffpunkt „Café Balance“ im Freizeitzentrum Landauer hat sich etabliert und konnte organisatorisch gefestigt werden. Zudem wurde im Berichtsjahr die Vergabe von finanziellen Beiträgen im Gesundheits- und Sozialbereich überprüft und mit einem Reglement per 1.1.2013 neu geregelt.

Abweichungen und Planänderungen: Die Nettokosten entsprechen dem Budget.

Soziale Dienste

Ergänzungsleistungen und Beihilfen: Die Kosten für Ergänzungsleistungen und Beihilfen stiegen trotz der neuen Pflegefinanzierung wieder an, insbesondere im Bereich der IV-Heime. Die Zunahme bei den Neuanmeldungen und den laufenden Renten konnten dank der angepassten Stellenbesetzung gut bewältigt werden. Zudem wurde im Sommer 2012 ein Vertrag mit dem Kanton zur Regelung der Zusammenarbeit zwischen der EL-Stelle Riehen-Bettingen und dem Amt für Sozialbeiträge abgeschlossen. Dieser beinhaltet den gemeinsamen Aufbau eines Qualitätsmanagements. *Sozialdienste:* Die kirchlichen und privaten Sozialberatungsstellen erbrachten im Auftrag der Gemeinde ihre kostenlosen Beratungsleistungen für die Einwohnerinnen und Einwohner von Riehen. Im November 2012 wurde nach sorgfältigen Abklärungen die Subvention der Gemeinde erhöht. Nachdem die ev.-ref. Kirchgemeinde ihre bisherige freiwillige Mitfinanzierung des Sozialdienstes reduzieren musste, wurde die Stellenbesetzung mit der Subventionserhöhung der Gemeinde wieder auf den Stand 2010 angehoben und auf die drei Beratungsstellen verteilt.

Im Produkt *Soziale Dienste* werden seit 2010 auch die Kosten für die Familienzulagen für Sozialhilfebezügerinnen und -bezüger, die Unterbringungskosten von Kindern und Jugendlichen in Heimen und Pflegefamilien sowie die Kosten von Alimentenbevorschussung und -inkasso aufgeführt.

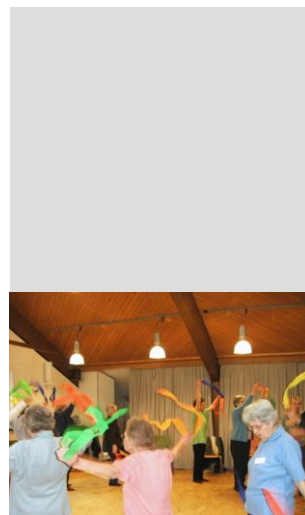
Abweichungen und Planänderungen: Das Produkt schliesst mit CHF 709'000 (18,2%) Minderkosten ab. Zu einer deutlichen Unterschreitung des Budgets kam es unter anderem bei den (in jedem Einzelfall sehr teuren) Heimunterbringungen (CHF 550'000) und der Alimentenbevorschussung (CHF 75'000). Es handelt sich dabei um gebundene Kosten, die auf Basis der Erfahrungswerte der vergangenen Jahre budgetiert werden. Die Kosten für die Ergänzungsleistungen und Beihilfen haben um CHF 85'000 zugenommen. Bei den anderen Teilprodukten musste das Budget im 2012 nicht ausgeschöpft werden: Familienzulagen CHF 35'000 Minderkosten, Sozialberatungsstellen CHF 75'000 Minderkosten.

Sozialhilfe

Nachdem die Fallzahlen im Jahr 2011 noch rückläufig waren (397 Fälle bzw. 659 unterstützte Personen), stiegen sie im Berichtsjahr wie prognostiziert leicht an (428 Fälle bzw. 695 unterstützte Personen). Bedingt durch die Zunahme der Fallzahlen wurde der moderate Ausbau der personellen Ressourcen (Fachbereich Sozialarbeit) in die Wege geleitet. Das im 2011 erarbeitete Qualitätsmanagement wurde im 2012 umgesetzt und angewendet.

Im April 2012 wurde das neue Konzept für das Arbeitsintegrationsprogramm eingeführt, welches unterschiedliche Einsatzmöglichkeiten für leistungsstarke und leistungsschwache Teilnehmende vorsieht. Zudem wurden die Zusammenarbeit mit dem Restaurant Schlipf und externe Einsätze bei der DOCK-Gruppe für ca. 20 Langzeitarbeitslose vorbereitet.

Abweichungen und Planänderungen: Das Budget für das Produkt Sozialhilfe konnte eingehalten werden (Minderkosten von CHF 83'000 resp. 1,2%). Trotz der höheren Fallzahlen mussten aufgrund der Fallkonstellationen erheblich weniger Unterstützungsleistungen ausbezahlt werden. Die Budgetierung gestaltet sich in diesem Bereich schwierig, da steigende Fallzahlen - je nach Fallkonstellation - nicht zwingend zu Mehrausgaben führen müssen.





Entwicklungszusammenarbeit

Bei der Vergabe von finanziellen Beiträgen an Projekte im In- und Ausland richtete sich der Gemeinderat im Jahr 2012 nach den Schwerpunkten „Gesundheit“ und „Frauen“. Im Frühjahr 2012 wurde die Evaluation der zwei Partnerschaften Mutten (Graubünden) und Csikszereda (Rumänien) abgeschlossen. Bis Ende Jahr wurden bereits Gespräche und Workshops durchgeführt sowie konzeptionelle Anpassungen vorgenommen, um die ab 2015 geplante teilweise Entlassung in die Selbstständigkeit vorzubereiten.

Abweichungen und Planänderungen: Gemäss Leistungsauftrag geht 1 % der Einkommensteuereinnahmen des Vorjahres an die Entwicklungsprojekte. Da die Steuererlöse höher ausgefallen sind als bei der Budgetierung angenommen, ergaben sich Mehrkosten von CHF 30'000.

Ergänzende Informationen zur Produktgruppe als Ganzes

Die Nettokosten des Politikbereichs liegen um CHF 979'000 (4,9%) unter dem Budget. Seit der Aufhebung des Gemeindespitals Ende 2009 übernehmen andere Spitäler der Region die Spitalversorgung der Riehener Bevölkerung. Entsprechend sind seit 2010 die von der Gemeinde geleisteten jährlichen Subventionen an das Gemeindespital in Höhe von 7,4 Mio. Franken entfallen. Während der Gemeindehaushalt dadurch eine Entlastung erfährt, entsteht für den Kanton eine finanzielle Mehrbelastung durch zusätzliche Spitalfinanzierungsbeiträge. Diese Verschiebung gegenüber den ursprünglichen Kalkulationsgrundlagen des geltenden Finanz- und Lastenausgleichs aus dem Jahr 2008 („NOKE“) wurde seitens des Kantons als „wesentlich“ im Sinne des Finanz- und Lastenausgleichsgesetzes erachtet.

Nach harten, aber fairen Verhandlungen zwischen Delegationen des Regierungsrats und des Gemeinderats wurde der festgestellte Anpassungsbedarf in Form von befristeten Ausgleichszahlungen der Gemeinde an den Kanton geregelt. Berücksichtigt wurden dabei seitens des Kantons einerseits die mit der Schliessung des Gemeindespitals verbundenen Kosten und andererseits die Tatsache, dass mit der neuen vom Bund vorgegebenen Pflegefinanzierung bereits ab 2011 erhebliche Mehrkosten auf die Gemeinden zugekommen waren. Gemäss dem vom Einwohnerrat genehmigten Übergangsvertrag hat die Gemeinde in den Jahren 2012 bis 2015 Ausgleichszahlungen von jährlich 1,8 Mio. Franken an den Kanton zu leisten. Für die Jahre 2016 ff. wurde die „Neukalibrierung“ des Gesamtsystems NOKE vereinbart.

Gesundheit und Soziales

Übersicht laufender Leistungsauftrag (LA) mit Globalkredit

Bewilligte Nettokosten (2011 bis 2014) Stand 31.12.2012

Art	Datum	TCHF	
Leistungsauftrag	28.10.10	66'145	ER
Pkettentsch. Notfall	25.08.10	265	ER
Jahr der Freiwilligenarb. 2011	29.03.11	30	GR
0,8 % Teuerung	01.01.12	353	ER
Neuord. Pflegefinanzierung	30.05.12	13'300	ER
Anteil zusätzliche Strukturkosten		32	ER/GR
= bewilligter Globalkredit 2011/ 14		80'125	

Laufender Globalkredit

(in TCHF)	LA IST-Verbr 11 bis 14	IST 2009	IST 2010	IST 2011	IST 2012	Budget 2012
Produkte:						
Gesundheitszentrum	-3'140	-23'392	-3'234	-3'140	0	-30
Schulzahnpflege	-955	-492	-500	-459	-496	-560
Betagen- und Krankenpflege	-12'581	-2'629	-2'750	-6'259	-6'322	-6'408
Gesundheitsförderung	-119	-36	-40	-71	-48	-47
Soziale Dienste *1)	-6'496	0	-3'902	-3'314	-3'182	-3'891
Sozialhilfe *1)	-13'418	0	-6'823	-6'630	-6'788	-6'871
Entwicklungszusammenarbeit *1)	-1'338	0	-648	-662	-676	-646
Nettokosten (NK) Produkte	-38'047	-26'549	-17'897	-20'535	-17'512	-18'453
Kosten der Stufe Produktgruppe	-274	-19	-47	-158	-116	-84
NK Verantwortung Produktgruppe*1)	-38'321	-26'568	-17'944	-20'693	-17'628	-18'537
Anteil an den Strukturkostenumlagen	-3'080	-690	-1'298	-1'665	-1'415	-1'485
Nettokosten des Politikbereichs	-41'401	-27'258	-19'242	-22'358	-19'043	-20'022

*1) Neue Produkte gem. Änderung Produktrahmen ab 2010

4 Bildung und Familie

Kindergarten

Nach Abschluss der Zusammenführung von Kindergarten und Primarschule zur Primarstufe im Berichtsjahr 2011 fand im Jahr 2012 die Konsolidierung der Zusammenarbeit in den neuen Primarstufenkollegien statt. Die künftigen Einzugsgebiete der Kindergärten und der Primarschulstandorte wurde im Berichtsjahr definitiv festgelegt und an zuständiger Stelle beschlossen. Im Schuljahr 2012/13 werden 349 Kinder in 20 Kindergartenklassen unterrichtet. Davon traten im August 179 Kinder in die erste Kindergartenklasse ein.

Abweichungen und Planänderungen: Die Plankosten wurden um CHF 227'000 (3,5%) unterschritten, dies namentlich aus folgenden Gründen: Der Unterrichts-Krisenpool musste nicht ausgeschöpft werden. In zwei Kindergärten in Bettingen musste kein Abteilungsunterricht durchgeführt werden. Die Auslagen für die verstärkten Massnahmen wurden zu hoch angesetzt.

Primarschule

Im Berichtsjahr 2012 fand ein moderater Ausbau von Betreuungsplätzen in den Tagesschulen² (Kindergarten und der Primarschule zusammen) von 117 auf 136 statt. Angebot und Nachfrage halten sich in Riehen damit zurzeit relativ gut die Waage. Für die nächsten Jahre ist zu berücksichtigen, dass mit der Verlängerung der Primarstufe auf insgesamt 8 Jahre (Vergrösserung des Altersspektrums) auch die Nachfrage nach Tagesschulplätzen erneut steigen wird. Zudem hat der Einwohnerrat im Berichtsjahr die Ressourcen für einen bedarfsgerechten, etappenweisen Ausbau an Betreuungsplätzen im Tagesschulbereich bewilligt.

Im Schuljahr 2012/13 werden 766 Schülerinnen und Schüler in 39 Klassen in der Primarschule unterrichtet. Mit den Kindergartenklassen zusammen werden somit im genannten Schuljahr in den 5 Schulhäusern der Primarstufe und den 14 Kindergartenstandorten 1'115 Schülerinnen und Schüler von 142 Lehrpersonen (entspricht 92,9 Vollstellen) unterrichtet. Sie werden zudem von den Mitarbeitenden der Logopädie, Psychomotorik, Heilpädagogik und den Fachpersonen des Kantons unterstützt.

Stand der Schulentwicklungsprojekte

Kindergarten und Primarschule: Die planerische und praxisbezogene Umsetzung der Förderung und Integration wurde weiterentwickelt. Mit der Abschaffung der separativen Angebote (beispielsweise Einführungs- und Kleinklasse) wurde ein wichtiges Etappenziel in der Umsetzung erreicht: Seit Sommer 2012 werden die Logopädinnen und Logopäden nicht mehr vom kantonalen logopädischen Dienst angestellt, sondern von der Leitung Gemeindeschulen. Ihre direkten Vorgesetzten sind neu die Schulleitungspersonen des Standorts, an dem sie arbeiten. Die Integration von Psychomotorikpersonal und die Einführung von erhöhten Ressourcen bei der schulischen Heilpädagogik erfolgten ebenso nach Schulstandort. Mit den genannten Anpassungen soll eine optimale integrative Förderung aller Schülerinnen und Schüler erreicht werden. Die Umsetzung des Volkswillens, eine integrative Volksschule aufzubauen, ist auch für die Gemeindeschulen ein herausforderndes Vorhaben. Viele qualitativ gute Grundlagen wurden erarbeitet und stehen den Schulen zur Verfügung. Die Umsetzung verlagert sich zunehmend an die einzelnen Standorte und wird ihren Abschluss im Jahr 2015 mit der Fertigstellung der standortspezifischen Förderkonzepte finden.

Passepartout: Das Jahr 2012 stand wiederum im Zeichen der Einführung und Umsetzung des Projekts „Passepartout“ in den Gemeindeschulen. Seit Beginn des Schuljahres 2011/12 lernen die Schülerinnen und Schüler Französisch ab der 3. Klasse der Primarschule. Mit Start im Schuljahr 2013/14 lernen die Schülerinnen und Schüler Englisch ab der 5. Klasse. Die Arbeit der Projekt- und Linienverantwortlichen war im Wesentlichen durch die Vorbereitungsarbeiten für die Einführung von Englisch in der 5. Klasse geprägt.

Qualitätsmanagement: Das kantonale Rahmenkonzept „Qualitätsmanagement“ wurde auch in den Gemeindeschulen eingeführt. Es bietet eine wichtige Grundlage, um die laufenden Veränderungsprozesse nachhaltig zu gestalten. Alle Schulbeteiligten wirken daran mit. Die Optimierungsanliegen vor Ort werden prozesshaft vorgenommen.

Im November 2012 fand eine Zwischenevaluation „Gemeindeschulen Bettingen/Riehen“ statt. Die Ergebnisse der Zwischenevaluation werden im 2. Quartal 2013 vorliegen. Diese sollen für die Schulführung und -entwicklung nutzbar gemacht werden.

² Neue Begrifflichkeit in Rahmen des Projekts Schulharmonisierung: „Tagesstrukturen“

den. Sie sollen Rückschlüsse auf den Stand der bisherigen Aufbauarbeit geben (Stärken und Schwächen) und Optimierungsmöglichkeiten der Gemeindeschulen Bettingen/Riehen aufzeigen.

Harmonisierung der Gemeindeschulen: Das im August 2010 gestartete Projekt „Harmonisierung der Gemeindeschulen“ bleibt weiter voll in Fahrt. Im Bereich Schulraumplanung wurden beispielsweise in Zusammenarbeit mit Verkehrsfachleuten mögliche Schulwege von Kindern auf ihre Sicherheit hin überprüft. Ebenso wurden die Raumplanungen pro Schulstandort unter Einbezug der raumverantwortlichen Schulleitungen und Lehrpersonen erarbeitet. Diese Arbeiten wurden weitgehend abgeschlossen. Manche Raum-Layouts konnten im Berichtsjahr noch nicht als endgültige Planungsgrundlage genutzt werden, da grundsätzliche Entscheide von Seiten des Kantons noch ausstanden. Für den Standort Burgstrasse wurde eine Lösung für die Unterbringung der Tagesstrukturen für die Schuljahre 2013/14 und 2014/15 gefunden und planerisch in die Wege geleitet. Erste Planungsschritte für einen Neubau (Mischnutzung Kindergarten und Tagesstruktur) auf dem Areal Paradiesstrasse 45 und 47 sind erfolgt. Für eine provisorische Schaffung von zusätzlichen Räumen am Standort Hinter Gärten wurden für das Schuljahr 2013/14 Lösungen erarbeitet. Jedoch führten Verzögerungen in der Entscheidungsfindung des Kantons immer wieder zu schwierigen Situationen in der Gemeinde. Die Lösungsfindung für den Standort Hinter Gärten wird somit erst im Jahr 2013 abschliessend geklärt sein. Der für den Schulstandort Bettingen erforderliche Erweiterungsbau wurde nach einem intensiven Verhandlungsprozess von den zuständigen kantonalen Stellen genehmigt.

Abweichungen und Planänderungen:

Die Plankosten wurden um TCHF 718 (3,7%) unterschritten. Die Budgetierung dieses Produkts erweist sich nach wie vor als sehr schwierig, da die Schulen in einem starken und vielfältigen Veränderungsprozess stehen. Nebst den zu hoch budgetierten Kosten für den Veränderungsbereich gab es u.a. folgende Gründe für die Abweichung zu den Planzahlen: Es wurden weniger kommunale Dienstleistungen in Anspruch genommen als geplant. Auch wurden weniger Treueprämien (Dienstjubiläen) in Form von Gehalt bezogen als eingeplant. Ebenso wurde das Budget für die verstärkten Massnahmen nicht ausgeschöpft.

Musikschule

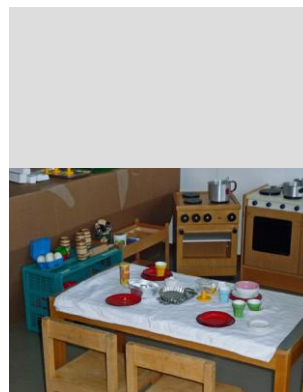
Mit den seit 2009 ergriffenen Massnahmen konnte die Musikschule Riehen für Kinder im Primarschulalter einzig das weitere grosse Anwachsen der Warteliste verhindern: So war im Berichtsjahr auf der Warteliste eine Zunahme von 1 Kind im Primarschulalter von 148 auf 149 zu verzeichnen. Die Wartefristen betragen je nach Instrument weiterhin 1 bis 5 Jahre.

Die Musikschule Riehen kann mit den heutigen Ressourcen die Nachfrage nach Musikunterricht nicht vollständig abdecken. Zur Reduktion der Warteliste im Primarstufenbereich wurden deshalb im Berichtsjahr fünf Varianten ausgearbeitet. Der Gemeinderat favorisierte eine Variante und erteilte den Auftrag, ein Feinkonzept „Musikschule Riehen minimal erweitert plus“ zu entwickeln. Die wichtigsten Elemente dieses Konzepts sind: Ausbau des Standorts der MSR um zusätzliche max. 36 Jahreslektionen, Ausbau des Gruppenunterrichts, Anpassung des Anmeldeverfahrens, Optimierung der Raumauslastung, Hinterfragung der Tarifkompetenz der Musikakademie. Aufgrund der Ablehnung dieser Variante im Einwohnerrat im Zuge der Verabschiedung des neuen Leistungsauftrags „Bildung und Familie“ wird bis August 2013 ein neues Konzept mit erweiterten Massnahmen entwickelt.

Die Musikschulkommission behandelte an ihren Sitzungen unter der Leitung der zuständigen Gemeinderätin unter anderem die folgenden Themen: Tarifgestaltung, Abbau der Wartelisten im Primarschulalter, Leistungsauftrag der Produktgruppe Bildung und Familie (Produkt Musikschule Riehen) 2013-2016, Jahresrechnung und Bilanz, Hauswartung an der Musikschule Riehen.

Abweichungen und Planänderungen:

Die Plankosten wurden im Berichtsjahr um TCHF 416 (17,9%) unterschritten - dies namentlich aus folgenden Gründen: Die Sachkosten fielen niedriger aus als geplant und es wurden weniger Beiträge an die Musikschule Riehen entrichtet als eingeplant. Ebenfalls hängt die Unterschreitung des Budgets mit der rückläufigen Anzahl von Anträgen auf Schulgeldreduktion zusammen. Ausserdem wurden vereinbarungsgemäss auf Ende der Leistungsauftragsperiode 2010-2012 alle ausgewiesenen Überschüsse bei der Musikschule Riehen aufgelöst. Die Musikschule hat sehr erfolgreich gewirtschaftet. Im Verlaufe des Leistungsauftrags wurden mehr Erträge eingenommen als geplant, die Personalkosten waren geringer als eingeplant und bei den Sachkosten konnte ebenfalls eingespart werden. Dies führte zu einer Rückzahlung per Ende Leistungsauftrag an die Gemeinde im Betrag von TCHF 363. Darunter befinden sich auch nicht benötigte Rückstellungen für Beiträge an die Pensionskasse.





Familie und Integration

Das Produkt umfasst die Familienberatung, die Erwachsenenbildung sowie Integrationsmassnahmen von ausländischen Personen. Die bisherige Arbeit ist zielführend und wird grundsätzlich weitergeführt.

Im Berichtsjahr wurden gemeinsam mit dem Verein „Miteinander Vorwärts“ 18 Deutsch- und Integrationskurse mit insgesamt 155 Teilnehmenden erfolgreich durchgeführt.

In Zusammenarbeit mit der Abteilung Kultur, Freizeit und Sport wurde zum zweiten Mal die 1-wöchige Kinderferienstadt realisiert. Wiederum wurde das vielfältige Angebot von Eltern, Grosseltern und Kindern sehr geschätzt.

Abweichungen und Planänderungen: Die Produktkosten wurden im Berichtsjahr um TCHF 43 (21,8%) unterschritten. Grund dafür sind ein geringerer Aufwand für Elternbildungsbroschüren und Integrationsmassnahmen sowie terminliche Verschiebungen von Elternbildungsprojekten ins Jahr 2013/2014.

Tagesbetreuung

Das Angebot an Tagesbetreuungsplätzen in Riehen umfasste im Jahr 2012 145 Plätze, verteilt auf 6 Tagesbetreuungsinstitutionen. Von den 6 Tagesbetreuungsinstitutionen werden 2 subventioniert (92 bis 94 Plätze), 2 Tagesheime (17 Plätze) mitfinanziert und 2 erhalten keinen Beitrag von der Gemeinde.

Im Berichtsjahr wurden neue Leistungsvereinbarungen mit einer subventionierten Tagesbetreuungsinstitution (Kinderkrippe Rägeboge) und mit zwei mitfinanzierten Tagesbetreuungsinstitutionen (Ali Baba und Kinderhuus zem Glugger) entwickelt und vom Gemeinderat verabschiedet. Insbesondere wurden im Verhandlungsprozess die neuen Qualitätsstandards betreffend die frühe Sprachförderung vereinbart. Der Gemeinderat verlängerte die bestehenden Leistungsvereinbarungen um weitere 3 Jahre.

Im Rahmen des Projekts „Mit ausreichenden Deutschkenntnissen in den Kindergärten“ wurden in Zusammenarbeit mit der Universität Basel die Eltern von 203 Kindern im Alter von drei Jahren mittels Fragebögen zum Sprachstand ihrer Kinder befragt. Die darin formulierten Fragen zum täglichen Umgang mit der Sprache lassen auf die Deutschkenntnisse der Kinder schliessen. Auch im Jahr 2012 war das Ausfüllen des Fragebogens noch fakultativ. Von den 203 angeschriebenen Eltern haben derer 124 den ihnen zugestellten Fragebogen retourniert. Die Auswertung hat aufgezeigt, dass lediglich 5 Kinder zu wenig Deutschkenntnisse für den Eintritt in den Kindergarten hatten. Diese waren zum Zeitpunkt der Erhebung des Sprachstands noch nicht für einen Spielgruppen- oder Tagesheimbesuch angemeldet. Im Rahmen einer vorgängigen Elterninformationsveranstaltung haben 6 Anbieterinnen und Anbieter des Integrations- und Frühbereichs ihre Angebote interessierten Eltern näher gebracht.

Am 4. Dezember 2012 hat nun der Regierungsrat des Kantons Basel-Stadt das sog. „selektive Obligatorium“, welches die Kinder neu zur Deutschförderung vor dem Kindergarteneintritt verpflichtet, per Schuljahr 2013/2014 für wirksam erklärt.

Abweichungen und Planänderungen: Aufgrund einer grösseren Nachfrage nach externer Kinderbetreuung wurden die Produktkosten um rund TCHF 14 (0,7%) geringfügig überschritten.

Ergänzende Informationen zur Produktgruppe als Ganzes

Auf Verwaltungsebene wurden im Berichtsjahr 2012 die vorbereitenden Arbeiten für die Regelung der Finanzierung der verlängerten Primarstufe mit dem Kanton abgeschlossen. Die Ergänzungen der bestehenden Schulvereinbarung zwischen dem Kanton Basel-Stadt und den Gemeinden Bettingen und Riehen vom 17. Februar 2009 lagen Ende des Berichtsjahres zur Genehmigung durch den Einwohnerrat vor.

Mit der Verlängerung der Primarstufe um zwei Jahre wird nicht nur der Lehr-, Betreuungs- und Fachkörper an den Schulstandorten wachsen, sondern auch der Verwaltungsbereich der Gemeindeverwaltung Riehen. Erste Überprüfungen der Auswirkungen auf die Ressourcen der internen Querleistungen haben unterdessen bereits stattgefunden.

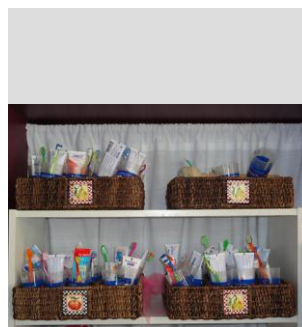
Im Sinne einer regelmässigen und gezielten Kommunikation nach aussen wurde eine neue Serie in der Riehener Zeitung entwickelt und mit Unterstützung der Kommunikationsverantwortlichen der Gemeindeverwaltung verankert. Im letzten Quartal des Berichtsjahres erschienen 4 Artikel zu Bildung und Familie.

Ein neu entwickelter elektronischer Newsletter „Bildung und Familie aktuell“ informiert intern über zentrale Veränderungen im Personalbereich.

Die Vernetzung und Zusammenarbeit mit dem Kanton wurde in vielerlei Hinsicht intensiviert. Beispielsweise wurden in regelmässigen Gesprächen mit dem Volksschul-

leiter „Austausch Kanton-Gemeinde“ gemeinsame Schritte in der Weiterentwicklung der Gemeindeschulen geklärt. Themen im Berichtsjahr waren unter anderem: Schulharmonisierung und Harmonisierung Gemeindeschulen, Zwischenevaluation Gemeindeschulen Bettingen/Riehen, Schulsozialarbeit, Ausbau Tagesstrukturen, Personelles.

Die Nettokosten des Politikbereichs liegen um 1,439 Mio. Franken (4,4%) unter dem Budget. Nebst den verschiedenen Unwägbarkeiten in der Kostenplanung dieser Produktgruppe liegt der Grund auch im entsprechend niedrigeren Anteil an den Strukturkosten. Ausserdem wurden vereinbarungsgemäss auf Ende der Leistungsauftragsperiode 2010 - 2012 alle ausgewiesenen Überschüsse bei der Musikschule Riehen aufgelöst bzw. zurückbezahlt.



Bildung und Familie

Übersicht laufender Leistungsauftrag (LA) mit Globalkredit

Bewilligte Nettokosten (2010 bis 2012) Stand 31.12.2012

Art	Datum	TCHF	
Leistungsauftrag	29.10.09	92'902	ER
Sanierung Spielplätze	30.11.09	76	ER
Nachkredit Tagesschule *2)	24.11.10	485	ER
0,6 % Teuerung	01.01.11	388	ER
0,8 % Teuerung	01.01.12	273	ER
Anteil zusätzliche Strukturkosten		64	ER/GR
= bewilligter Globalkredit 2010/ 12		94'188	
IST-Verbrauch 2010/2012		-90'430	
(Unterschreitung des Globalkredits)		3'758	*3)

Laufender Globalkredit

(in TCHF)	LA IST-Verbr 10 bis 12	IST 2009	IST 2010	IST 2011	IST 2012	Budget 2012
Produkte:						
Kindergarten	-17'374	0	-5'344	-5'822	-6'208	-6'435
Primarschule	-54'512	-17'482	-17'595	-18'095	-18'822	-19'540
Musikschule	-6'377	-2'139	-2'217	-2'251	-1'909	-2'325
Familie und Integration	-499	0	-175	-170	-154	-197
Tagesbetreuung	-6'085	0	-1'909	-2'016	-2'160	-2'146
Kindergärten und Tagesbetreuung *1)	0	-6'916				
Erwachsenenbildung+Familienf. *1)	0	-95				
Soziale Dienste und Integration *1)	0	-3'101				
Entwicklungszusammenarbeit *1)	0	-620				
Sozialhilfe *1)	0	-7'846				
Nettokosten (NK) Produkte	-84'847	-38'198	-27'240	-28'354	-29'253	-30'643
Kosten der Stufe Produktgruppe	-591	-260	-192	-186	-213	-146
NK Verantwortung Produktgruppe	-85'438	-38'458	-27'432	-28'540	-29'466	-30'789
Anteil an den Strukturkostenumlagen	-4'992	-828	-1'395	-1'805	-1'792	-1'908
Nettokosten des Politikbereichs	-90'430	-39'286	-28'827	-30'345	-31'258	-32'697

*1) Gemäss Produktrahmen gültig bis 31.12.2009 (ER-Vorlage Nr. 06-10.137)

*2) Bruttokredit, abzüglich Elternbeiträge

*3) Die Kreditunterschreitung von 3,758 Mio. Franken des Globalkredits für die gesamte Laufdauer des Leistungsauftrags 2010 - 2012 wird im Rechenschaftsbericht (vgl. Detailbericht Seite 83ff) erläutert.

5 Kultur, Freizeit und Sport

Kulturförderung

Vom Kulturbüro organisierte oder mitveranstaltete Events boten im Geschäftsjahr einen bunten Strauss von attraktiven Veranstaltungen. Von internationaler Bedeutung war das Gastspiel der Tanzkompanie von Sasha Waltz in der Fondation Beyeler im Rahmen der Ausstellung „Degas“. Lokal und regional von Bedeutung sind die Singeisenhofkonzerte, die 2012 einen speziellen Gast aufboten: Nubya, die in ganz Basel bekannte Sängerin, gab zusammen mit der Schlagzeug- und Marimbaschule Edith Habraken und im Solo ein wunderbares Gastspiel.

Ebenso abwechslungsreich gestaltete sich das mit der Fondation Beyeler organisierte Sommerfest, das wiederum im August im Park des Berowerguts stattfand. Die zwei Bands der jungen Schweizer Musikszene luden zum Tanzen ein und mit den vielen Kinderspiel- und Kunstaktionen und Führungen durchs Museum bot das Fest von 10 bis 22 Uhr ein Programm für jeden Geschmack. Es kamen wieder ca. 3'000 Besucherinnen und Besucher.

Das Stimmenfestival kam zum letzten Mal mit seinem scheidenden Leiter und Begründer Helmut Bürgel nach Riehen in den Wenkenpark. Bereits zum achten Mal fand im Garten hinter dem Lüscherhaus „Jazz on a summers night“ statt.

Im September veranstaltete das Kulturbüro zusammen mit dem Verein „Vier Jahreszeiten Riehen“ einen Musiktag, der ganz und gar dem Piano gewidmet war. Neben ganz jungen Talenten der Musikschule Basel/Riehen und den Musikakademiestudierenden der Universitäten von Basel, Freiburg und Zürich spielten Dennis Russell Davies und seine Frau Maki Namekawa vierhändig einen begeisternden „Sacre du printemps“ von Strawinsky.

Neu ist das Angebot des Kinder Kultur Clubs „eigen & artig“, der von der Abteilung Kultur, Freizeit und Sport lanciert wurde und mit dem Kinder von 8 bis 13 Jahren ein abwechslungsreiches Betätigungsfeld rund um Kultur, Natur und Kreativität finden.

Mit dem Kulturpreis der Gemeinde Riehen 2011 wurde im Juni 2012 der Riehener Musiker, Musikpädagoge und Künstler Rudolf Linder geehrt.

Im Berichtsjahr wurden 51 Vereine, Institutionen und Privatprojekte mit Beiträgen in der Höhe von insgesamt CHF 205'000 unterstützt. Die Fondation Beyeler erhielt gemäss Vereinbarung nebst den unentgeltlichen Leistungen der Gemeinde einen Barbeitrag von CHF 300'000.

Abweichungen und Planänderungen: Das gemeinsame Chorprojekt (Kultur am Schlipf) in der Zusammenarbeit mit dem Kulturamt Weil am Rhein konnte nicht realisiert werden. Eine weitere Zusammenarbeit steht derzeit nicht in Planung. Stattdessen werden die kulturpädagogischen Projekte mit den Riehener Schulen weiter ausgebaut. Das Budget wurde um CHF 36'000 (2,2%) unterschritten.

Museum

40 Jahre nach seiner Eröffnung startete das Museum im Januar mit einer Rekord-Museumsnacht ins Jubiläumsjahr: Der Sänger Linard Bardill und die Astrologin Madame Etoile waren die publikumswirksamsten Magnete. Die Sonderausstellungen „Lego - bau dir deine Welt“ im Frühjahr und „Zug um Zug - kleine Eisenbahn“ ab Mitte Juli verhalfen ihrerseits zum äusserst erfreulichen Resultat der Besucherstatistik, das mit 24'609 Personen einen seit 1988 nicht mehr erreichten Rekord ergab.

Neue Elemente im Bereich Bildung&Vermittlung waren die „öffentliche Baustelle“ für die Eisenbahnlandschaft in der Ausstellung „Zug um Zug“, auf welcher an zehn Tagen rund 100 Kinder und Erwachsene ihre eigenen Ideen gestalterisch umsetzten, sowie der Adventskalender, mit viertelstündigen Überraschungen. Die beiden vom Aufwand her grundsätzlich verschiedenen Vermittlungsformen bereicherten das Angebot des Museums mit Erfolg.

Der Zukunftsprozess für das Museum wurde auch 2012 weitergeführt. Die Ausarbeitung eines beschlussreifen neuen Konzepts verzögerte sich aber aufgrund von unterschiedlichen Vorstellungen und entsprechend notwendig werdenden Abklärungen.

Abweichungen und Planänderungen: Dank der hohen Besucherzahl und den damit verbundenen Erträgen schliesst die Rechnung um CHF 40'000 (3,4%) besser als budgetiert.

Bildende Kunst

2012 war mit seinen wiederum 6 Ausstellungen im Kunst Raum Riehen ein abwechslungsreiches und interessantes Jahr. Am Beginn stand die Gruppenausstellung mit

neun zum Teil internationalen Künstlerinnen und Künstlern, die sich ganz dem Thema Holz widmete (s. Titelbild dieses Geschäftsberichts). Mit der Ausstellung „Juxtaposition“ bewiesen das „Atelier Haurt Reichmuth“ und Daniel Göttin aus Basel, dass in der Reduktion auf die Einfachheit ein grosser Reiz liegen kann. Die technisch aufwändigen Licht- und Klanginstallationen traten in einen spannenden Dialog zu den architektonischen Interventionen aus Tapeband. Weniger dialogisch, sondern als 2 parallele Soloshows präsentierte sich die folgende Ausstellung mit dem jungen Zürcher Bernhard Hegglin und dem anerkannten Basler Boris Rebetez, in der zarte Zeichnungen kraftvollen Installationen gegenübergestellt wurden. Die Sommerausstellung „Concrete in Common“ vermochte inhaltlich und ästhetisch sehr zu überzeugen. In der dokumentarischen und künstlerischen Auseinandersetzung mit den über 700'000 Bunkern, die die Diktatur unter Enver Hoxha dem Land Albanien hinterlassen hat, ist eine sehenswerte und lehrreiche Ausstellung mit Film, Installationen und einem typisch albanischen Wohnzimmer als Lese-Lounge entstanden. Im Herbst belebten die Arbeiten von Diana Dodson und Reto Leibundgut unter dem Titel „Whispering Tree“ die Räumlichkeiten. Das Motiv des Baums kehrte in fast allen Installationen und Malereien wieder, als Wald aus lebenshohen Lederbäumen, als Fototapete auf Sockeln, als raumfüllendes Ästegewirr. Die Regionale zum Ende des Jahres brachte wie immer einen sorgfältig kuratierten Überblick über das aktuelle Kunstschaffen im Dreiland. Der Kunst Raum konnte im Berichtsjahr 8'778 Besucherinnen und Besucher zählen.

Die Kunstsammlung ist im Berichtsjahr um einige Werke reicher geworden: An Schenkungen erhielt die Gemeinde über 6 Werke Willy Wenks seitens seines Grossneffen sowie 12 Werke Walter Schöpfers von der Galerie Beyeler.

Die Ateliers waren besetzt von folgenden Künstlerinnen und Künstlern: Sabine Hertig, Rahel Knöll und Matthias Aeberli, Eva Schick und Dorothee Rothbrust. Im Austauschatelier iaab (Internationales Austausch- und Atelierprogramm Region Basel) gastierte im ersten Halbjahr Miatta Kawinzi (*1987) aus New York, im zweiten Candace Couse (*1985) aus Toronto. Das Ziel des iaab-Austauschprogramms ist es, den Stipendiaten eine Auszeit zu gewähren, in denen sie sich ausschliesslich ihrem künstlerischen Werk widmen können und dabei zugleich die Gelegenheit haben, sich in einer neuen, unbekannten Kunstszenen zu vernetzen. Dieses Ziel haben beide Künstlerinnen, die 2012 im Atelier in Riehen lebten und arbeiteten, mit grossem Erfolg erreicht.

Abweichungen und Planänderungen: Das Budget wurde um CHF 32'000 (6,1%) unterschritten, indem die ursprünglich vorgesehene Aktualisierung des künstlerischen Schmucks im Gemeindehaus aus Kostengründen nicht realisiert wurde.

Bibliothek

In Zusammenarbeit mit den Baufachleuten und der Schulleitung befasste sich die Bibliotheksleitung intensiv mit der Planung des Umzugs der Bibliothek Rauracher auf das Schulareal Niederholz.

Die Kontakte mit der Gemeinde Bettingen wurden intensiviert: Im Herbst wurde für die Bettinger Bevölkerung eine Führung in beiden Bibliotheken organisiert; in der Adventszeit fand eine Vorlesestunde für Kinder und ihre Eltern in Bettingen statt, die von einer Mitarbeiterin der Bibliothek durchgeführt wurde. Die jungen Familien und ihre Neugeborenen wurden zum Buchstart-Kaffee eingeladen.

Es wurden 25 Klassenführungen durchgeführt und 5 Lehrpersonen holen wöchentlich ihren Lesestoff in der Bibliothek.

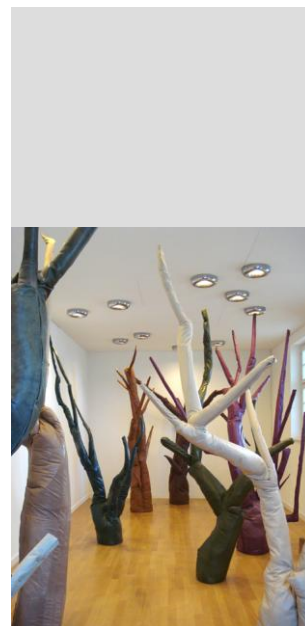
11 Kindergärten im Dorfkern und im Niederholz kommen regelmässig in die Bibliotheken und werden bei ihrem Besuch betreut.

Die Entdeckung der Bibliothek gehört zum Programm für Teilnehmende der Deutsch- und Integrationskurse. Die Mitarbeiterinnen führen sie jeweils in die Bibliothek ein.

Eine Animatorin unter ihrem Sonnenschirm, eine Decke am Boden und viele Bücher - in Riehen gastierte „Schirm-Scharm“ zum ersten Mal während 14 Nachmittagen vor und nach den Sommerferien. Dies war ein Angebot der GGG Stadtbibliothek in Zusammenarbeit mit der Gemeindebibliothek.

Während den regulären Öffnungszeiten der Bibliothek bieten die Mitarbeiterinnen älteren, betagten oder sehbehinderten Kundinnen und Kunden Unterstützung an. Auf Wunsch stellen sie eine Medienauswahl zusammen. Die Bibliothek geht ebenfalls hin zu ihren betagten Kundschaft: Es wurden 20 Besuche in Altersheimen oder bei Senioren privat absolviert. Eine Mitarbeiterin erzählte einer Gruppe von Altersheimbewohnern Geschichten mit einem Kamishibai, dem japanischen Bildtheater.

Abweichungen und Planänderungen: Das Budget wurde um CHF 59'000 (7,8%) unterschritten. Ein Teil dieser Einsparungen wird für den Umzug und die Infrastruktur in der neuen Bibliothek eingesetzt.





Freizeit- und Sportförderung

2012 wurden die Riehener Vereine im Bereich Freizeit und Sport im gewohnten Rahmen finanziell, mit Dienstleistungen und mit Beratungen unterstützt. Die Vereine boten der Riehener Bevölkerung ein vielseitiges und attraktives Angebot. Hervorzuheben ist das 30-jährige Jubiläum, welches die IG Haus der Vereine feiern konnte und das die Lebendigkeit der Riehener Vereine eindrücklich unter Beweis stellte.

Die Aktivitäten der Vereine wurden durch punktuelle Angebote ergänzt wie zum Beispiel die Kinderferienstadt und die Bewegungsförderungsangebote von „Gsünder Basel“. Zudem wurde mit der neuen Broschüre «Sport und Bewegung - Angebote in Riehen», die in Zusammenarbeit mit der IG Riehener Sportvereine erstellt wurde, eine Lücke im Informationsangebot geschlossen.

Der Sportpreis der Gemeinde Riehen wurde an die erfolgreiche Schachgesellschaft Riehen verliehen.

Abweichungen und Planänderungen: Das Budget wurde um CHF 22'000 (2,2%) unterschritten.

Freizeitangebote

Das Freizeitzentrum Landauer kann auf ein weiteres erfolgreiches und lebendiges Betriebsjahr zurückblicken. Das breit angelegte Angebot fand auch 2012 bei der Bevölkerung grossen Anklang. Hervorzuheben ist die erfreuliche Entwicklung mit den Konzerten samt Abendessen, mit denen sich das Freizeitzentrum auch bei einem erwachsenen Publikum etablieren konnte. Mit dem Umbau des alten Bezirksmagazins zu einem zeitgemässen Jugendtreff konnte in der zweiten Jahreshälfte begonnen werden.

Die Zwischennutzung des Rüchligareals verlief 2012 sehr gut. Das Areal war vor allem bei Jugendlichen und Kindern beliebt.

Die Arbeit der Mobilen Jugendarbeit war im Berichtsjahr im Vergleich zum Vorjahr stärker von Gruppen- und Projektarbeit geprägt. Hervorzuheben ist die Realisation des Films «Freiräume? Riehen ist mehr!», der Riehener Jugendlichen eine Plattform bot, ihre Anliegen und Ansichten zur Nutzung des öffentlichen Raums zu formulieren und mit der Erwachsenenwelt zu diskutieren. 2012 durchgeführt wurde zudem die vom Einwohnerrat gewünschte Evaluation der Mobilen Jugendarbeit. Die von der Fachhochschule Nordwestschweiz erstellte Studie stellt der Mobilen Jugendarbeit in qualitativer wie quantitativer Hinsicht ein gutes Zeugnis aus.

Mit der Fertigstellung der erneuerten Spielplätze Bettingertal, Essiganlage, Grenzacherweg, Habermatten und Wettsteinanlage - letzterer ausgestaltet als behindertengerechter Spielplatz - konnte im Berichtsjahr die Sanierung und Weiterentwicklung der Spielplätze wesentlich vorangetrieben werden. Bereits geplant ist die Sanierung des Spielplatzes Stettenweg, so dass das Gesamtprojekt 2013 abgeschlossen werden kann.

Abweichungen und Planänderungen: Die Plankosten 2012 wurden um CHF 39'000 (1,7%) überschritten. Grund hierfür sind Ausgaben insbesondere auf den Spielplätzen, die im Vorjahr nicht wie budgetiert getätigt werden konnten und nun - wie im Geschäftsbericht 2011 und in der Leistungsvereinbarung 2012 angekündigt - im Berichtsjahr zu Buche schlugen.

Sportanlagen und Schwimmbad

2012 war die Sportanlage Grendelmatte während 280 Tagen (224 Wochentage, 29 Samstage, 27 Sonntage) in Betrieb. Über die Auffahrtstage führte der Turnverein Riehen bei schönstem Wetter den Baselstädtischen Schwinger- und Jungschwinger-tag durch. Dieser Anlass lockte gegen 4'000 Personen auf die Grendelmatte.

Im Oktober führten der Ski- und Sportclub Riehen und der Turnverein Riehen den von der Gemeinde unterstützten 1. Herbstlauf (Staffelmarathon) mit Start und Ziel auf der Grendelmatte durch. Der grenzüberschreitende Lauf in den Langen Erlen ersetzt den vor einigen Jahren in die Stadt abgewanderten Ekidenmarathon. Bei gutem Wetter nahmen ca. 600 Läuferinnen und Läufer die Strecke unter die Füße, während die Veranstalter auf der Grendelmatte ein Rahmenprogramm für die ganze Familie boten. Die Sanierung der Beleuchtungsanlage konnte 2012 abgeschlossen werden. Mit der neuen Beleuchtung können die Bedürfnisse der Sportlerinnen und Sportler noch besser abgedeckt werden, da dank der Steuerung einzelne Bereiche und Anlagen separat zu- oder ausgeschaltet werden können (zum Beispiel nur ein halbes Fussballfeld oder nur das Beachvolleyballfeld). Auch konnte im Zuge der Sanierung die Lautsprecheranlage erweitert und modernisiert werden.

Der Betrieb der Sporthalle Niederholz lief 2012 trotz Baustellen auf dem Schulareal sehr gut. Die Auslastung betrug wie gewohnt fast 100%. Ebenfalls erfreulich zuneh-

mend ist die Nutzung des öffentlichen Schwimmangebots im Hallenbad Wasserstellen.

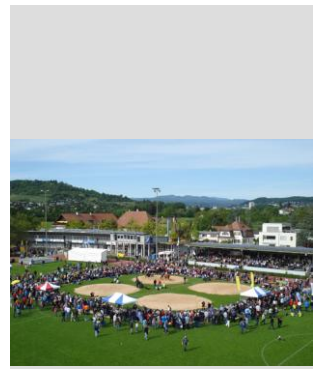
Keine Freude bereiteten hingegen die Verzögerungen beim Bau der Zollfreien Strasse, die dazu führten, dass mit den Bauarbeiten für das Naturbad nicht wie geplant im September 2012 begonnen werden konnte. Die Ausschreibungen wurden gleichwohl vorangetrieben, damit der Bau im ersten Quartal 2013 beginnen kann. Die Eröffnung des Naturbads ist aufgrund der Verzögerung beim Baubeginn erst auf die Badesaison 2014 möglich.

Abweichungen und Planänderungen: Das Budget des Produkts Sportanlagen und Schwimmbad wurde geringfügig um CHF 5'000 (0,3%) überschritten.

Ergänzende Informationen zur Produktgruppe als Ganzes

Die ersten zwei Jahre des dreijährigen Leistungsauftrags wurden durch die vom Einwohnerrat beschlossene Kürzung des Globalkredits um 1.5% beeinflusst. Die diversen Massnahmen, die in allen Produkten ergriffen wurden, um diese Vorgabe zu erreichen, führten zu grösseren Einsparungen bei den Sachkosten. Es wird nun im letzten Jahr des laufenden Leistungsauftrags zu prüfen sein, ob gewisse nicht realisierte Projekte doch noch umgesetzt werden können.

Die Nettokosten des Politikbereichs konnten um CHF 185'000 oder 1,9% unterschritten werden.



Kultur, Freizeit und Sport

Übersicht laufender Leistungsauftrag (LA) mit Globalkredit

Bewilligte Nettokosten (2011 bis 2013) Stand 31.12.2012

Art	Datum	TCHF	
Leistungsauftrag (gekürzt)	30.11.10	28'742	ER
Folgekosten Sanier. Spielplätze	25.11.09 *1)		ER
Zw. n.utzung R.üchtligw eg	29.06.10	10	GR
Folgekosten Naturbad	30.03.11 *2)		ER
Beitragserhöhung Fondation	24.11.11	170	ER
Sanier. Beleucht. Grendelmatte	24.11.11 *1)		ER
0,8 % Teuerung	01.01.12	157	ER
Landauer Ausbau Raumangebot	25.01.12	41	ER
Anteil zusätzliche Strukturkosten		12	ER/GR
= bewilligter Globalkredit 2011/ 13		29'132	

Laufender Globalkredit

(in TCHF)	LA IST-Verbr 11 bis 13	IST 2009	IST 2010	IST 2011	IST 2012	Budget 2012
Produkte:						
Kulturförderung	-3'080	-1'463	-1'506	-1'480	-1'600	-1'636
Museum	-2'256	-1'076	-1'110	-1'117	-1'139	-1'179
Bildende Kunst	-1'019	-412	-458	-524	-495	-527
Bibliothek	-1'399	-631	-700	-700	-699	-758
Freizeit- und Sportförderung	-1'922	-884	-901	-944	-978	-1'000
Freizeitangebote	-4'270	-1'802	-1'976	-1'958	-2'312	-2'273
Sportanlagen und Schwimmbad	-3'042	0	-1'506	-1'478	-1'564	-1'559
Schwimmbad *3)	0	-88				
Sportanlagen *3)	0	-1'320				
Nettokosten (NK) Produkte	-16'988	-7'676	-8'157	-8'201	-8'787	-8'932
Kosten der Stufe Produktgruppe	-463	-218	-229	-253	-210	-211
NK Verantwortung Produktgruppe	-17'451	-7'894	-8'386	-8'454	-8'997	-9'143
Anteil an den Strukturkostenumlagen	-1'434	-1'290	-588	-694	-740	-779
Nettokosten des Politikbereichs	-18'885	-9'184	-8'974	-9'148	-9'737	-9'922

*1) Die vom ER bewilligten Folgekosten können erst nach Abschluss der Bauarbeiten abschliessend berechnet werden.

*2) Die Folgekosten werden gemäss aktueller Planung erst ab 2014 wirksam.

*3) Gemäss Produktrahmen gültig bis 31.12.2009 (ER-Vorlage Nr. 06-10.137)

6 Mobilität und Versorgung

Verkehrsnetz

Die Strassenbauarbeiten im Keltenweg und In den Neumatten wurden im Herbst 2012 mit dem Einbau des Deckbelags abgeschlossen. Im gleichen Zeitraum wurde in diversen Strassen der aufgrund von allfälliger Fernwärme-Hausanschlüsse zurückgestellte Deckbelag eingebaut. Dies betraf die Burgstrasse, Rebenstrasse, Paradiesstrasse, Kilchgrundstrasse, Gstellenrainweg, Im Niederholzboden, Fürfelderstrasse, Pfaffenlohweg, Kilchgrundstrasse und Im Esterli.

Der noch fehlende Deckbelag im Esterliweg soll in Koordination mit den Werkleitungs- und Strassenbauarbeiten im Lachenweg, welche Ende Oktober 2012 in Angriff genommen wurden, eingebaut werden.

Abweichungen und Planänderungen: Die Nettokosten des Produkts unterschreiten die Planwerte um CHF 735'000 oder rund 7,7%. Die Unterschreitung entstand im Wesentlichen beim Winterdienst, bei der öffentlichen Beleuchtung sowie bei der Instandhaltung des Verkehrsnetzes, bei denen weniger interne Leistungen als budgetiert beansprucht wurden. Zudem sind die Abschreibungen und kalkulatorischen Zinsen tiefer als budgetiert.

Mobilität

Im Bereich der Mobilität war das Jahr 2012 geprägt von den Planungen und Projektierungen der grossen anstehenden Totalerneuerungen der Hauptachsen durch Riehen: Aeussere Baselstrasse, Lörracherstrasse und Hörnliallee. Die Bauarbeiten in der Aeusseren Baselstrasse werden nach Inbetriebnahme der Zollfreien Strasse (Sommer 2013) im Frühling 2014 starten und die Arbeiten in der Lörracherstrasse Ende 2014. Die Hörnliallee soll anschliessend ab 2015 total erneuert werden.

Weitere bedeutende Projekte, welche im 2012 planerisch weiterbearbeitet wurden, waren: Erarbeitung der Vorprojekte „Attraktiver Dorfkern“, Parking unter dem Gemeindefahrradparkplatz, Fussgänger- und Velounterführungen der Bahnlinie in Riehen Nord und beim Hebelschulhaus. Dazu kam die verkehrstechnische Begleitung im Rahmen der Planungen der Grossüberbauung „Classic Riehen“. Intensiv begleitet wurde im Sommer 2012 die Erneuerung der Kantonsstrasse Baselstrasse im Abschnitt Bettingerstrasse bis Riehen-Dorf. Bei allen Planungen und Projekten hat der Fuss- und Veloverkehr eine sehr hohe Priorität.

Auch im Bereich des öffentlichen Verkehrs wurde im 2012 geplant: In Arbeit ist ein Konzept für die Optimierung der Buslinien Wettstein-Riehen-Bettingen-Inzlingen. Dieses Konzept wird voraussichtlich auf den Fahrplanwechsel im Dezember 2013 in Betrieb gehen. Im 2012 gab es beim hervorragend ausgebauten Betrieb des öffentlichen Verkehrs in Riehen keine Änderungen. Die Fahrgastzahlen von S-Bahn, Tram, Bussen und Ruf taxis bleiben auf hohem Niveau.

Abweichungen und Planänderungen: Die Überschreitung der Plankosten um CHF 321'000 (9,4 %) ist im Wesentlichen im Mehraufwand bei der Signalisation und Markierung infolge der zahlreichen Deckbelageinbauten (Strassenerneuerungen, Wärmeverbund) begründet. Zudem wurde das Budget aufgrund der notwendigen Sanierung der Bahnhofunterführung, welche nicht im Produkt budgetiert war, überschritten.

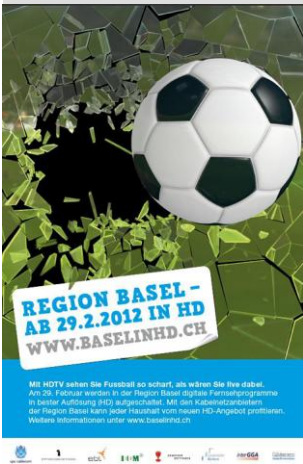
Energie

Nach wie vor ist der weitere Ausbau des Wärmeverbunds das bedeutendste Energieprojekt in Riehen. Im Berichtsjahr stand die Netzerweiterung und Netzverdichtung innerhalb des Perimeters des Wärmeverbunds sowie der Zusammenschluss des Riehener Verbunds mit der Fernwärme Basel beim Schulhaus Bäumlhof im Vordergrund.

Ein Meilenstein im 2012 war auch das erfolgreiche Re-Audit der Energiestadt Riehen. Zum Dritten Mal wurde Riehen dabei mit der höchsten Auszeichnung, dem „European Energy Award in Gold“, geehrt.

Abweichungen und Planänderungen: Die budgetierten Nettokosten wurden um CHF 132'000 (12,1%) unterschritten. Die Aufwendungen für das neue Energiekonzept waren infolge zeitlicher Verzögerung geringer als erwartet.





Kommunikationsnetz

Am 6. Mai 2012 haben in der Referendumsabstimmung 65,1% der Stimmberechtigten von Riehen den vom Einwohnerrat beschlossenen Verkauf des Kommunikationsnetzes an die upc-cablecom abgelehnt. Mit diesem Resultat war die Frage offen, mit welchem Geschäftsmodell und mit welchen Anbietern das K-Netz weitergeführt werden soll. In der Folge wurde eine Analyse der Kommunikationsbranche vorgenommen und geprüft, welche Geschäftsmodelle in Frage kommen. Die Arbeiten werden durch die neugebildete einwohnerrätliche Spezialkommission „K-Netz“ begleitet.

Technisch läuft das Netz nach wie vor stabil. Im Februar 2012 wurden die sechs Programme des Schweizer Fernsehens digital in HD- (High Definition) Qualität angeschaltet. Um Platz für diese Sender in HD-Qualität zu schaffen, mussten einige analoge Sender abgeschaltet werden. Als Kompensation dafür und um den Umstieg von analogem auf digitales Fernsehen zu erleichtern, wurden von der upc-cablecom auch auf dem Rieher Netz attraktive und zum Teil kostenlose Angebote offeriert. Diese Umstellungen wurden koordiniert mit den Kabelnetzunternehmen der Region in den diversen Medien breit kommuniziert.

Im November 2012 wurde durch den Signallieferanten, upc-cablecom, die Grundverschlüsselung der digitalen TV-Sender für das Basisangebot aufgehoben. Dadurch sind die 55 beliebtesten TV-Programme (mehrere davon in HD-Qualität) unverschlüsselt digital zu empfangen.

Die Zahl der Grundanschlüsse ist weiterhin deutlich rückläufig. Im Berichtsjahr wurden 282 Anschlüsse plombiert. Zusammen mit 40 entplombierten sowie 35 Neuanschlüssen entspricht dies einem Rückgang von 2,3% oder 207 Anschlüssen. Demgegenüber nehmen die Kunden, welche Zusatzdienste der upc-cablecom abonnieren, stetig zu. An diesen Zusatzangeboten für kostenpflichtiges digitales TV, Internet und Kabeltelefonie partizipiert die Gemeinde über eine Umsatzbeteiligung.

Abweichungen und Planänderungen:

Wie bereits im Vorjahr wurden die Aufwendungen für das Produkt deutlich unterschritten. Dies ist vor allem auf tiefere Abschreibungen und dadurch auch auf tiefere kalkulatorische Zinsen zurückzuführen; bereits abgeschriebene technische Anlagenteile sind noch funktionsfähig und mussten noch nicht ersetzt werden. Die durch den massiven Kundenverlust geringeren Gebühreneinnahmen konnten durch höhere Vergütungen seitens der upc-cablecom für Internet, Kabeltelefonie und digital-tv kompensiert werden. Der Ertrag fiel deshalb um 3,5% höher aus als budgetiert.

Der Nettoerlös des Produkts betrug aufgrund dieser beiden Effekte CHF 593'000 (Vorjahr CHF 344'000).

Wasser

Von insgesamt 70 Brunnen, welche die Gemeinde Riehen unterhält, sind am Nationalfeiertag an zwei Brunnen Vandalenschäden infolge Knallpetarden entstanden. Durch die Kraft der Knallpetarde und die Druckwelle im Wasserbecken werden immense Kräfte freigesetzt, welche beim Brunnen am Lachenweg eine ganze Seitenwand zerbersten liessen und beim Brunnen vor der Musikschule einen grösseren Riss in der Brunnenschale verursachten. Der Brunnen am Lachenweg wird nach Beendigung der dortigen Baustelle wieder aufgestellt. Der Brunnen vor der Musikschule wird anfangs 2013 saniert.

Im Jahr 2012 sind in der Kilchgrund-, Paradies-, Reben-, Fürfelderstrasse, Keltenweg, Im Niederholzboden und Gstatenrainweg die Kanäle im Inliner-Verfahren saniert worden. Die gleichzeitigen Sanierungen der Hausanschlüsse in diesen Strassen sind grösstenteils fertig und dürften voraussichtlich bis Sommer 2013 abgeschlossen sein. In der kurzen Bauphase, in welcher in der Baselstrasse die Strassen- und Werkleitarbeiten ausgeführt worden sind, wurde auch der begehbare Kanal saniert. Die Sanierung beinhaltete in erster Linie Arbeiten im Sohlenbereich und die Abdichtung einzelner Radialrisse. Die moderne Gestaltung des Strassenquerschnitts in der Baselstrasse führte zudem zur Aufhebung sämtlicher Gossen (sichtbares Metallprofil im Trottoir zur Ableitung von Dachwasser angrenzender Häuser). Neu wird das Dachwasser unterirdisch in Rohrleitungen in nahe gelegene Strassenwassersammler geführt.

Abweichungen und Planänderungen: Die budgetierten Nettokosten wurden um CHF 77'000 (2,3%) unterschritten.

Abfallbewirtschaftung

Die Gesamtmenge der in der Schweiz anfallenden Siedlungsabfälle verläuft seit Jahren direkt proportional zum Bruttoinlandprodukt (BIP). Die hohe pro-Kopf-Menge an Abfällen wird durch die hohe Recyclingquote und die strengen Umweltstandards bei der Abfallbehandlung jedoch wieder kompensiert. Nach wie vor problematisch ist der grosse Verbrauch von Ressourcen, der mit unserer Wegwerfkultur verbunden ist. Die Menge der verbrannten Kehr- und Sperrgutabfälle, die in der Schweiz anfällt, hat sich in den letzten Jahren immerhin stabilisiert. Sie lag bei ca. 230 kg pro Person. Die Gemeinde Riehen liegt mit 147 kg pro Kopf erfreulicherweise weit unter dem schweizerischen Durchschnitt. Positiv ist dabei zu bewerten, dass nahezu alle brennbaren und nicht wiederverwerteten Abfälle auch tatsächlich in Kehr- und Sperrgutverbrennungsanlagen verbrannt werden. Ausserdem wird die Wärme, die beim Verbrennen von Abfällen entsteht, auf effiziente Weise zur Erzeugung von Energie genutzt. Da die Schadstoffemissionen bei der Abfallverbrennung stark abgenommen haben, stellt die Abfallverbrennung nicht nur in Basel, sondern in der ganzen Schweiz keine grosse Umweltbelastung mehr dar.

Im 2012 ist eine deutliche Zunahme der Grüngutmenge um 9,1% zu verzeichnen. Da die Kehr- und Sperrgutmenge gegenüber dem Vorjahr praktisch auf gleichem Niveau geblieben ist und eine Verlagerung der Küchenabfälle zu den Grünabfällen bereits im 2009 stattgefunden hat, muss davon ausgegangen werden, dass vor allem vermehrt Gartenabfälle angefallen sind.

Abweichungen und Planänderungen: Die budgetierten Nettokosten wurden um CHF 70'000 (6,4%) überschritten. Der grössere Aufwand ist in erster Linie auf höhere Ausgaben bei den Fahrzeugen und auf interne Verrechnungen des Werkhofs zurückzuführen. Im Vergleich zum Vorjahr sind die Grüngutmengen und damit die Kosten stark angestiegen. Im Bereich Altglas sind hingegen tiefere Kosten zu verzeichnen.

Ergänzende Informationen zur Produktgruppe als Ganzes

Die Nettokosten des Politikbereichs konnten um rund TCHF 1'153 oder 5,8% unterschritten werden. Dies wurde im Wesentlichen durch die geringeren Aufwendungen beim Verkehrsnetz und die geringeren Abschreibungen beim K-Netz erreicht.

Nach wie vor ist offen, ob der Globalkredit über die Jahre 2010 bis 2013 eingehalten werden kann. Die Neubewertung des Verkehrsnetzes und der öffentlichen Kanalisation führte zu höheren Abschreibungen und kalkulatorischen Zinsen; diese Mehrkosten konnten aber bisher durch Minderkosten bzw. Mehreinnahmen aufgefangen werden. Ein Nachkredit wird erst beantragt, wenn sicher ist, dass der Globalkredit nicht eingehalten werden kann.



Mobilität und Versorgung

Übersicht laufender Leistungsauftrag (LA) mit Globalkredit

Bewilligte Nettokosten (2010 bis 2013) Stand 31.12.2012

Art	Datum	TCHF	
Leistungsauftrag	29.10.09	74'393	ER
K-Netz, Optischer Sender *1)	24.08.10	87	GR
0,6 % Teuerung	01.01.11	333	ER
San. Bahnhofunterführung*1)	07.06.11	55	GR
0,8 % Teuerung	01.01.12	300	ER
Anteil zusätzliche Strukturkosten		47	ER/GR
= bewilligter Globalkredit 2010/ 13		75'215	

Laufender Globalkredit

(in TCHF)	LA IST-Verbr 10 bis 13	IST 2009	IST 2010	IST 2011	IST 2012	Budget 2012
Produkte:						
Verkehrsnetz	*2) 0	-8'046				
Öffentlicher Verkehr	*2) 0	-2'861				
Individualverkehr	*2) 0	-651				
Allmendbewirtschaftung	*2) 0	48				
Verkehrsnetz	-26'265	0	-9'078	-8'421	-8'766	-9'501
Mobilität	-10'834	0	-3'450	-3'664	-3'720	-3'399
Energie	-3'132	-395	-1'196	-978	-958	-1'090
Kommunikationsnetz	1'255	254	318	344	593	198
Wasser	-9'573	-3'167	-3'175	-3'148	-3'250	-3'327
Abfallbewirtschaftung	-2'861	-1'068	-875	-817	-1'169	-1'099
Nettokosten (NK) Produkte	-51'410	-15'886	-17'456	-16'684	-17'270	-18'218
Kosten der Stufe Produktgruppe	-617	-287	-246	-253	-118	-256
NK Verantwortung Produktgruppe	-52'027	-16'173	-17'702	-16'937	-17'388	-18'474
Anteil an den Strukturkostenumlagen	-4'104	-1'522	-1'299	-1'389	-1'416	-1'483
Nettokosten des Politikbereichs	-56'131	-17'695	-19'001	-18'326	-18'804	-19'957

Plusbeträge = Erlöse

*1) Investitionsfolgekosten (Jahrestranchen)

*2) Gemäss Produktrahmen gültig bis 31.12.2009 (ER-Vorlage Nr. 06-10.137)

7 Siedlung und Landschaft

Siedlungsentwicklung

Die wichtigsten Tätigkeiten in diesem Produkt wurden bereits einleitend bei den Schwerpunkten der Gemeindepolitik auf Seite 5f ausführlich beschrieben. Es wird an dieser Stelle darauf verwiesen.

Abweichungen und Planänderungen: Die budgetierten Nettokosten des Produkts wurden um CHF 99'000 (14,6%) überschritten, da der Studienauftrag für ein fussgängerfreundliches und attraktives Dorfzentrum erst im 2012 abgeschlossen wurde. Dementsprechend war im 2011 das Budget um CHF 100'000 unterschritten worden. Zudem waren aufgrund von Sanierungsarbeiten mehr gesetzliche Beiträge beim Denkmal- und Heimatschutz an private Haushalte zu bezahlen.

Grünanlagen und Friedhof

Die schönen, gut gestalteten Grünanlagen wurden auch im Berichtsjahr werterhaltend gepflegt. Die Grünanlagen sind wichtig für die Wohnqualität. Sie werden zum Spazieren, für sportliche Aktivitäten, als Begegnungsort oder als Ruheinsel genutzt, in der die Gartengestaltung oder die Naturvielfalt wahrgenommen werden kann. Die Anforderungen an den Unterhalt und die Pflege sind entsprechend hoch.

Mit permanent grossem Aufwand zur richtigen Zeit konnte der Buchsbaumzünsler auch letztes Jahr mit Erfolg bekämpft werden, so dass er keinen grossen Schaden anrichtete. Als Folge des eingeschleppten aggressiven Laubbockholzkäfers mussten die Baumkontrollen nochmals intensiviert werden.

Der Aufwand für den öffentlichen Blumenschmuck war grösser als erwartet. Als Folge der nassen Witterung im Frühsommer musste ein grosser Teil der Flächen wegen eines sehr starken Pilzbefalls neu bepflanzt werden.

Im Friedhof Gottesacker musste als Folge des nassen und wüchsigen Frühsommers deutlich mehr gejätet werden (4 statt 2 Durchgänge). Zudem waren ein Rückgang der Grabbepflanzungen sowie eine Zunahme bei den Urnen- und Gemeinschaftsgrabbeisetzungen zu verzeichnen.

Im Herbst musste im Wenkenpark als Sofortmassnahme eine provisorische Abflussrinne eingebaut werden, weil der Weiher undicht ist. Eine nachhaltige Sanierung ist im 2013 vorgesehen. Im Sarasinpark muss der Uferbereich des Teichs saniert werden. Eine erste Etappe wurde 2012 realisiert, die zweite ist im 2013 vorgesehen.

Abweichungen und Planänderungen: Die budgetierten Nettokosten des gesamten Produkts Grünanlagen und Friedhof wurden wegen den höheren, witterungsbedingten Aufwendungen um CHF 84'000 bzw. 2,5% überschritten.

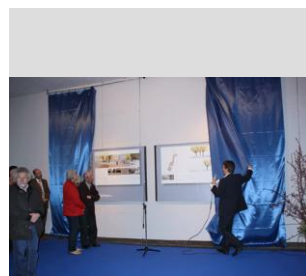
Umwelt- und Naturschutz

Im Umweltschutz werden vor allem Fragen aus der Bevölkerung beantwortet oder an die zuständige kantonale Stelle verwiesen. Zahlreiche Aufwertungen von Naturobjekten wurden gemäss überarbeiteten Pflegekonzepten durchgeführt, so z. B. auf den Naturflächen Weilstrasse, Habermatten, „Auf Hutzlen“ sowie in den Amphibienlaichgebieten Eisweiher und Autal. Wichtig wurde im Hinblick auf die baldige Fertigstellung der Zollfreien Strasse die massgebliche Mitarbeit bei der naturnahen Wiederherstellung der Strassenumgebung.

Für die Zonenplanrevision wurden Vorschläge ausgearbeitet und berücksichtigt, was an wichtigen Naturschutzflächen und Landschaftsteilen im Zonenplan ausgewiesen werden soll. Ob auch der Baumschutz in Riehen im Kontext der Zonenplanrevision aktualisiert werden soll, ist noch offen.

Folgende Fliessgewässerprojekte wurden bearbeitet: Ausdolung und Ausweitung von Wassergräben im Brühl, Mitarbeit und Begleitung des nationalen Moorgrundel-Projekts im Wassergräbensystem Brühl (die Moorgrundel ist ein stark bedrohter Fisch der Kleingewässer), Erstellen eines neuen Ausbaulaufwerks im Brühl, Revitalisierung des Weilmühlesteichs im Bereich des künftigen Naturbads, Aufwertung des Weilmühlesteichs im Rahmen der Umgebungsgestaltung an der Zollfreien Strasse, Mitarbeit im kantonalen Grossprojekt „Wiese Vital“, Projekt Gesamtentwässerung Moostal.

Abweichungen und Planänderungen: Die Nettokosten wurden um CHF 29'000 oder 6,4% unterschritten.





Landwirtschaft

Für die Neuverpachtung des Gemeinderebbergs wurde über ein Evaluationsverfahren ein Pächter ausgewählt. Im Herbst 2012 konnte der Pachtvertrag für einen neuen, selbstständigen Rebbetrieb unterzeichnet werden. Die Rebkultur in Riehen kann damit erhalten und gefördert werden.

Seit Ende 2012 prüft eine Arbeitsgruppe Beiträge für besondere Leistungen in der Landwirtschaft. Das entsprechende Reglement soll angepasst werden, damit die Qualität des ökologischen Ausgleichs weiter gefördert werden kann.

Für das Moostal wurden verschiedene Varianten für die Entwässerung und den Erosionsschutz geprüft. Zusammen mit der Naturschutzkommission wird die bevorzugte Variante weiterbearbeitet.

Abweichungen und Planänderungen: Die Überschreitung des Budgets um CHF 99'000 (12,5%) wurde durch höhere Kosten in der Mosterei, durch die Zusatzkosten für die Evaluation des neuen Pächters Gemeinderebberg sowie durch geringere Weinverkäufe verursacht.

Wald

Die im behördenverbindlichen Betriebsplan festgelegten Ziele, Vorgaben und Rahmenwerte wurden im Berichtsjahr vollumfänglich erreicht. Damit werden die Voraussetzungen geschaffen, dass die im Wald sehr langfristigen Ziele und Massnahmen mit den verfügbaren Ressourcen realisiert werden können.

Wegen verschiedenen, nicht geplanten Akquisitionen (Forstarbeiten für Waldbauprojekte, Aufträge in den IWB-Wäldern sowie Projekte zur Förderung der Eiche usw.), verbunden mit einer konsequenten Ausschöpfung der Beiträge von Bund und Kanton, resultierte im Kernbereich - der Holzernte und Waldpflege - ein Ertragsüberschuss von rund CHF 20'000.

Abweichungen und Planänderungen: Insgesamt konnten die Nettokosten des Produkts gegenüber dem Plan um CHF 93'000 unterschritten werden.

Ergänzende Informationen zur Produktgruppe als Ganzes

Die Nettokosten des Politikbereichs wurden um CHF 130'000 oder 2% überschritten.



Siedlung und Landschaft
Übersicht laufender Leistungsauftrag (LA) mit Globalkredit

Bewilligte Nettokosten (2011 bis 2014) Stand 31.12.2012

Art	Datum	TCHF	
Leistungsauftrag	28.10.10	25'557	ER
Areal Rüchligweg	29.06.10	14	GR
0,8 % Teuerung	01.01.12	157	ER
Anteil zusätzliche Strukturkosten		10	ER/GR
= bewilligter Globalkredit 2011/ 14		25'738	

Laufender Globalkredit

(in TCHF)	LA IST-Verbr 11 bis 14	IST 2009	IST 2010	IST 2011	IST 2012	Budget 2012
Produkte:						
Siedlungsentwicklung	-1'382	-689	-571	-606	-776	-677
Grünanlagen und Friedhof	-6'793	0	-3'097	-3'333	-3'460	-3'376
Umwelt- und Naturschutz	-1'043	-547	-459	-616	-427	-456
Landwirtschaft	-1'766	-848	-1'007	-875	-891	-792
Wald	-611	-269	-245	-335	-276	-369
Grünanlagen *1)	0	-2'957				
Nettokosten (NK) Produkte	-11'595	-5'310	-5'379	-5'765	-5'830	-5'670
Kosten der Stufe Produktgruppe	-324	-241	-150	-102	-222	-230
NK Verantwortung Produktgruppe	-11'919	-5'551	-5'529	-5'867	-6'052	-5'900
Anteil an den Strukturkostenumlagen	-958	-704	-412	-486	-472	-494
Nettokosten des Politikbereichs	-12'877	-6'255	-5'941	-6'353	-6'524	-6'394

*1) Gemäss Produktrahmen gültig bis 31.12.2009 (ER-Vorlage Nr. 06-10.137)

VI. Ressourcen und interne Querleistungen

In diesem Kapitel werden die Ressourcen und die verwaltungsintern erbrachten Querleistungen, die zur Erbringung der Gemeindeleistungen (zur „Produktion“) benötigt werden, dargestellt und kommentiert.

Unter *Punkt 1* wird ein Überblick über die gesamten Personalkosten sowie zum Personalbestand gegeben, und zwar unabhängig von der späteren Verteilung (Leistungsverrechnung) auf die Produkte und/oder auf die Querdienstleistungsstellen. Unter *Punkt 2* folgen Informationen der Verwaltungsleitung und der Stabsdienste. Unter *Punkt 3 und 4* finden sich der Bericht der Werkdienste und ergänzende Informationen der anderen Abteilungen, darunter namentlich auch der Abteilung Bau, Mobilität und Umwelt, welche nebst den produktbezogenen Leistungen wichtige Querdienstleistungen an andere Abteilungen erbringt. Unter *Punkt 5* werden die so genannten Struktur- bzw. Overheadkosten der Gemeinde dargelegt.

1. Personelle Ressourcen im Überblick

Personalkosten

Die Rückstellungen für Mehrleistungen im Rahmen der Jahresarbeitszeit und für noch nicht bezogene Ferien stiegen im Jahr 2012 um CHF 81'000 an; sie belaufen sich per 31.12.2012 auf CHF 2'152'500 (2011: CHF 2'071'500). Darin enthalten sind Guthaben aufgrund von Einzel- und Jahreslektionen und Treueprämien der Lehrpersonen im Wert von CHF 463'000 (2011: CHF 435'600), einschliesslich der nachträglichen Ansprüche der Kindergarten-Lehrpersonen auf Treueprämien.

In den Personalkosten enthalten sind ferner rückwirkende Zahlungen für Differenzzulagen auf Unterhaltszulagen für die Jahre 2009 bis 2012 an zweitanspruchsberechtigte Mitarbeitende. Diese beliefen sich im 2012 auf rund CHF 40'200. Weitere Nachzahlungen sollten keine mehr anfallen.

<u>Übersicht nach Abteilungen</u>	IST 2011 TCHF	IST 2012 TCHF	Budget 2012 TCHF
in TCHF			
Verwaltungsleitung	-1'014	-1'197	-1'196
Publikumsdienste und Administration	-2'029	-2'083	-1'987
Finanzen	-1'739	-2'043	-1'892
Hochbau und Planung	-1'111		
Tiefbau und Verkehr	-1'650		
Bau, Mobilität und Umwelt	-2'761	-2'593	-2'656
Werkdienste	-7'486	-7'637	-7'908
Kultur, Freizeit und Sport	-3'108	-3'136	-3'224
Bildung und Familie	-17'243	-18'193	-17'971
Gesundheit und Soziales	-2'829	-2'723	-3'135
Budgetbetrag (Annahme) Krankheit-/Unfallrückverg.			400
Total der Abteilungen	-38'209	-39'605	-39'569
Allgemeine Personalkosten ^{1*)}	-1'091	-999	-1'486
Total Personalkosten	-39'300	-40'604	-41'055
Oben enthaltene Rückerstattungen (SUVA, EO usw.)	-397	-375	-400
Oben enthaltene Auflösung von Rückstellungen ^{2*)}	-119	0	
Kontrolltotal Personalaufwand der Erfolgsrechnung	-39'816	-40'979	-41'455

1*) Beinhaltend: Teuerung auf Renten, Zusatzkosten Pensionskasse, Personalgewinnung, Weiterbildung, Anlässe, Coaching, Vergünstigungen etc. Die gegenüber dem Budget deutlich geringeren Kosten resultieren namentlich aus der Tatsache, dass der Teuerungsausgleich auf Renten gegenüber dem Budget um 0,5% geringer ausfiel. Der gleiche Effekt zeigt sich im Unterschied zwischen 2011 und 2012 (0% Teuerung im 2012).

2*) Für den Anteil der Rententeuerung für die Rentnerinnen und Rentner des ehemaligen Gemeindespitals.

Personalbestand

Am 31.12.2012 zählte der ordentliche Personalbestand (*Personal-Kernbestand* zur Erfüllung der längerfristigen Aufgaben mit konstantem Arbeitsanfall) *exklusiv Primarschulen*, aber inkl. Verwaltungsbereich der Abteilung Bildung und Familie, 261 Mitarbeitende bzw. 193 Vollzeitstellen (Ende 2011: 254 Mitarbeitende bzw. 186,93 Vollzeitstellen). Es handelt sich dabei um eine *Stichtagsbetrachtung*. Um die Vergleichbarkeit mit den Vorjahren zu ermöglichen, sind in diesen Zahlen die Mitarbeitenden des *Kindergartenbereichs* (Kindergartenlehrkräfte und Abwartinnen Kindergärten und Mitarbeitende Kindergarten-Verwaltung vor Kommunalisierung) *noch beim bisherigen Kernbestand* enthalten (41 Mitarbeitende bzw. 26,72 Vollzeitstellen; 2011: 40 Mitarbeitende bzw. 24,89 Vollzeitstellen).

Aufgrund des stark angewachsenen Volumens an Aufgaben für die Gemeindeschulen Bettingen und Riehen ab 2009 mussten und müssen die Ressourcen zur Sicherstellung der internen Querleistungen schrittweise verstärkt werden: So wurde im Stab der Verwaltungsleitung für den *Fachbereich Personal* eine Stelle HR-Fachperson (80%) neu geschaffen. Die *Abteilung Finanzen* wurde um zwei Stellen aufgestockt, eine Fachstelle Projekte (80%) mit Schwerpunkt auf Entwicklung des IKS (Innerbetriebliches Kontrollsystem) und eine Verstärkung (100%) im Bereich Informatik-Dienste (IT-Service-Desk-Agent).³ Im Kindergartenbereich führten die Neuerungen rund um die Schulharmonisierung sowie die Umsetzung der „Förderung und Integration“ ebenfalls zu Aufstockungen. Hingegen führten andere strukturelle Anpassungen zu Stellenreduktionen, welche sich per Saldo in einer Verminderung der Anzahl Mitarbeitenden um zwei Personen auswirkten.

In der Abteilung *Bau, Mobilität und Umwelt* konnte im Zuge der Zusammenlegung der beiden früheren Abteilungen die Stelle eines Bauleiters Tiefbau (100%) ohne Erhöhung der Anzahl Vollzeitstellen der Abteilung realisiert werden.

Im Personal-Kernbestand traten im Verlauf des Berichtsjahres 15 neue Mitarbeitende ein (2011: total 20 Eintritte). Austritte waren es insgesamt 13, davon 5 infolge Pensionierung (2011: total 15 und davon 8 infolge Pensionierung).

Im Bereich des *ausserordentlichen Personalbestands* (Spezialstellen für Mitarbeitende im Rahmen des Arbeitsintegrationsprogramms, in Ausbildungsprogrammen und weiteren speziellen Arbeitsverhältnissen sowie Personal zur Überbrückung von Arbeitsspitzen oder zur Erledigung zeitlich begrenzter Aufträge) waren am 31.12.2012 insgesamt 41 (2011: 33) weitere Personen angestellt: 14 Personen im Umfang von 11,9 Vollzeitstellen im Arbeitsintegrationsprogramm (Ende 2011: 14 Personen im Umfang von 11,1 Vollzeitstellen), 11 Personen im Umfang von 9,1 Vollzeitstellen in Ausbildungs- oder Praktikumsstellen (Ende 2011: 10 Personen im Umfang von 9,5 Vollzeitstellen) und 16 Personen in Teilzeitpensen zur Abdeckung von Arbeitsspitzen (Ende 2011: 9). Von diesen 16 sind 9 Personen bereits bei der Gemeinde angestellt und haben Zusatzverträge; 5 Personen decken zusätzlich Arbeitsspitzen ab.

In den *Primarschulen Bettingen und Riehen* zählte der Personal-Kernbestand per 31.12.2011 inkl. Tagesstrukturen und Schulverwaltung, aber *exkl. Kindergartenwesen*, 163 Mitarbeitende (2011: 146) respektive 94,74 Vollzeitstellen (2011: 85,8). Damit resultieren per Saldo rund 11 Vollzeitstellen mehr, die von zusätzlichen 18 Personen ausgeübt werden. Die Zunahme ist auf die Einführung von Logopädie und Psychomotorik sowie den Ausbau der Tagesstrukturen zurückzuführen. Im Bereich des *ausserordentlichen Personalbestands* leisteten 45 (2011: 34) zumeist eigene Mitarbeitende zusätzliche Einsätze zur Überbrückung von Arbeitsspitzen oder zur Erledigung zeitlich begrenzter Aufträge. Nicht berücksichtigt sind Stellvertretungen und Aushilfen, welche jeweils kurzfristige, stundenweise Engpässe in den Schulen überbrücken. Weitere 3 Personen (2011: 7) waren im Umfang von 3 (2011: 5,6) Vollzeitstellen in Ausbildungs- oder Praktikumsstellen.

Wird der *ganze Kernbestand über sämtliche Abteilungen inkl. Gemeindeschulen* zusammengezählt, so waren am 31. Dezember 2012 insgesamt 424 (2011: 398) Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bei der Gemeinde Riehen angestellt (Stichtagsbetrachtung). Davon waren *in den Gemeindeschulen Bettingen und Riehen* 204 (2011: 186) Mitarbeitende tätig.

³ Eine dritte in der Finanzabteilung zur Verstärkung des Rechnungswesens geschaffene Stelle (100%) konnte Anfang 2013 besetzt werden.

Berufliche Vorsorge

Die Pensionskasse Basel-Stadt konnte wegen ausserordentlichen Ereignissen die Abrechnung über die finanzielle Entwicklung der beruflichen Vorsorge der Gemeinde bis zum Drucktermin dieses Geschäftsberichts noch nicht definitiv erstellen.

Bei den budgetierten Arbeitgeber-Beiträgen im Umfang von 20% war nur eine geringe Nachzahlung im Umfang von rund CHF 4'800 nötig.

Für die Ausfinanzierung der Deckungslücke war im Geschäftsjahr 2008 eine Rückstellung von 9 Mio. Franken gebildet worden. Davon waren - mit Beschluss des Einwohnerrats vom 25. November 2009 - im Geschäftsjahr 2009 7,25 Mio. Franken aufgelöst und als Einlage in die Arbeitgeberbeitragsreserve mit Verwendungsverzicht an die PK überwiesen worden. Die restlichen 1,75 Mio. Franken aus der Rückstellung für die Sanierung bleiben bis auf Weiteres bestehen, da noch immer eine Unterdeckung besteht.

Die Rentenbeziehenden beteiligen sich an der Sanierung ebenfalls, indem sie auf allfällige Teuerungsanpassungen auf den laufenden Renten verzichten. Der entsprechende Betrag wird namens der Versicherten für die Sanierung verwendet, die Gemeinde trägt paritätisch nochmals denselben Betrag bei. Diese Regelung kam erstmals für das Geschäftsjahr 2009 zur Anwendung. Da für das Jahr 2012 eine Lohnsteigerung von 0% eingetreten ist (budgetiert war 0,5%), musste kein Teuerungsausgleich finanziert werden. Hingegen muss unabhängig von der Teuerung, aufgrund des Einwohnerratsbeschlusses vom 25. November 2009 betreffend „Massnahmen zur Schliessung der Deckungslücke im Vorsorgewerk der Gemeinde Riehen bei der Pensionskasse Basel-Stadt“ (06-10.191) der Pensionskasse Basel-Stadt während des Sanierungszeitraums (voraussichtlich 2010 - 2019) 1,04 % Sanierungsbeitrag auf dem Rentnerbestand überwiesen werden. Der entsprechende Arbeitgeberbeitrag von 0,52% beträgt für das Jahr 2012 CHF 441'108. Für den Arbeitnehmerbeitrag von ebenfalls 0,52% besteht die Sanierungspflicht fort.

Verbuchung der ausserordentlichen Kosten und Zahlungen betreffend Pensionskasse per 2012

in CHF	In Rechnung gestellt durch die PKBS	Zu Lasten (-) / zu Gunsten Arbeitgeber- beitrags- reserve	Der Rech- nung 2012 belastet	Budget 2012
Versicherungstechnisches Defizit, Aktive	0		4'814	150'000
Einkauf Teuerung auf Renten			0	425'000
Total I	0	0	4'814	575'000
PK-Sanierungsmassnahmen; AG-Anteil Rentner			441'108	425'000
Total (inkl. PK-Sanierungsmassnahmen)	0	0	445'922	1'000'000

2. Verwaltungsleitung und Stabsdienste

Geschäftsleitung: Die Geschäftsleitung der Verwaltung, bestehend aus dem Gemeindeverwalter, den seit Anfang 2012 von acht auf sieben reduzierten Abteilungsleitenden, der Leiterin Personelles und dem Controller, befasste sich in ihren wöchentlichen Sitzungen mit abteilungsübergreifenden Tagesgeschäften und Projekten sowie Koordinations-, Informations-, Controlling- und Planungsaufgaben. Die seit September 2011 neu angestellte Kommunikationsverantwortliche wirkt jeweils im ersten Teil der Geschäftsleitungssitzung mit. Themen waren u.a. die Planungsarbeiten für die Einführung eines Innerbetrieblichen Kontrollsystems (IKS). Wiederholt waren auch Anpassungen von Strukturen, Arbeitsprozessen und Arbeitsinstrumenten an die sich verändernden Anforderungen ein Thema. Im Rahmen der Personal- und Organisationsentwicklung widmeten sich Gemeinderat und Geschäftsleitung - die Geschäftsleitung anlässlich ihrer jährlichen Retraite - dem Thema „Führung an der Schnittstelle von Politik und Verwaltung“.

Fachbereich Personal: Im Berichtsjahr wurde aufgrund eines Vorstosses eines Personalverbands die aktuell geltende Ferienregelung neu konzipiert und Ende 2012 dem Einwohnerrat vorgelegt. Im Rahmen des Projekts Schulharmonisierung wurden die Anstellungsbedingungen für Lehrpersonen erarbeitet, die von kantonalen Schulstufen an die Primarschulen Bettingen und Riehen wechseln. Im Projekt „Förderung und Integration“ stand die Erarbeitung der Anstellungsbedingungen für Fachpersonen (insbesondere Logopädie und Psychomotorik) und die Übernahme und Integration des kantonalen Personals im Vordergrund.

Mit dem gewachsenen Personalbestand wurden Führungs- und Informationsinstrumente und Hilfsmittel auf- und weiter ausgebaut. In diesem Zusammenhang wurden die bestehenden Informationskanäle zur Personalkommunikation überarbeitet, z.B. mittels des neu konzipierten Intranets für die Mitarbeitenden. Zudem erfolgte ein Input für die Geschäftsleitung zum Thema „Umgang mit Veränderungen“. Zu Handen des Gemeinderats wurde eine erste systematische Auswertung der Ergebnisse der Mitarbeitergespräche der Jahre 2009 - 2011 mit Handlungsempfehlungen für Optimierungsmassnahmen erstellt.

Obwohl der Stellenmarkt in einzelnen Branchen nach wie vor angespannt ist, konnten die vakanten bzw. (vornehmlich in den Schulen) neu geschaffenen Stellen weitgehend fristgerecht besetzt werden.

Im Bereich der Arbeitssicherheit wurden zusammen mit externer Unterstützung an verschiedenen Standorten sicherheitstechnische Rundgänge durchgeführt und Empfehlungen zur Verbesserung der Sicherheit erarbeitet. Einzelne Massnahmen konnten bereits im Berichtsjahr realisiert werden.

Fachbereich Recht: Für die juristischen Aufgaben der Gemeindeverwaltung in ihrer ganzen Breite, einschliesslich Instruktion in gemeinderätlichen Rekursverfahren sowie Verfahren der Schulrekurskommission, stehen der Verwaltungsleitung 120 Stellenprozente zur Verfügung. Mit diesen Ressourcen können die rechtlichen Themen und Aufgaben weitgehend gemeindeintern erledigt werden. Nur in Ausnahmefällen werden spezialisierte Anwaltsbüros beigezogen, namentlich bei komplexen oder aufwändigen Gerichtsverfahren.

Im Bereich der *Gesetzgebung* war im Zuge der Harmonisierung der Gemeindeschulen und der Umsetzung des Sonderpädagogikkonkordats eine Revision des kommunalen *Schulrechts* erforderlich, um Fachpersonen Logopädie vom Kanton übernehmen und neue Fachpersonen Psychomotorik anstellen zu können. Ebenfalls musste die Aktualisierung der *Vereinbarung betreffend die kommunalen Kindergärten und Primarschulen zwischen Kanton und Gemeinden* (Schulvereinbarung) im Zusammenhang mit der Refinanzierung der verlängerten Primarschule vorbereitet werden. Im Berichtsjahr wurde die Ausarbeitung einer *Ausleihvereinbarung* zwischen dem Kanton und den Gemeinden betreffend die Ausleihe von Lehrpersonen in der Übergangszeit der Schuljahre 2013/14 bis 2015/16 an die Hand genommen.

Die Erarbeitung der gesetzlichen Grundlagen zur Einführung der *Parkraumbewirtschaftung* und die neue *Ferienregelung für das Gemeindepersonal* wurden zuhanden des Einwohnerrats rechtlich begleitet. Die im Zusammenhang mit der *Zonenplanrevision* stehenden Arbeiten betreffend *Baumschutzregelungen* sowie die Revision zahlreicher *Bebauungspläne* konnten zuhanden der *Vorprüfung* durch das Bau- und Verkehrsdepartement fristgerecht abgeschlossen werden. Die neue *Pflegefinanzierung* wurde in einem *Vertrag* mit dem Kanton über die Aufteilung der nicht gedeckten Pflegekosten geregelt. Aufgrund von Verzögerungen bei der Revision des kantonalen Almendgesetzes konnte die Überprüfung der *Allmendordnung* noch nicht begonnen werden. Die Überprüfung der *Ordnung der politischen Rechte* und des *Bestattungswesens* wurden zurückgestellt. Die Überprüfung des *Reglements zum Schutz von Ort, Feld, Wald und Flur* wurde an die Hand genommen und verschiedene veraltete kom-

munale Erlasse konnten aufgehoben werden. Neu wurde ein Reglement betreffend die *Vergabe von Beiträgen im Bereich Gesundheit und Soziales* erlassen.

Der Fachbereich Recht begleitete zudem die *Vernehmlassungen* zu verschiedenen kantonalen Gesetzen und Verordnungen.

Im Berichtsjahr hatte der *Gemeinderat* 8 Rekursentscheide zu treffen: Es resultierten 7 Abweisungen (2 Sozialhilfe, 2 Steuererlasse, 1 Niederschlagsabwassergebühr, 2 Festlegung Strassenkategorie) und 1 Nichteintreten (Sozialhilfe). 8 weitere Rekurse (1 Sozialhilfe, 2 Steuererlasse, 5 Niederschlagsabwassergebühr) konnten abgeschrieben werden. 6 Rekurse (3 Sozialhilfe, 3 Steuererlasse) waren Ende Berichtsjahr noch in Arbeit.

Die Schulkurskommission konnte im Berichtsjahr 2 Rekurse abschreiben. Ein Rekurs gegen einen Entscheid der *Schulkurskommission* betreffend die Finanzierung von sonderpädagogischen Massnahmen im Privatschulbereich wurde im Berichtsjahr vom Appellationsgericht abgewiesen.

Das *Appellationsgericht* trat auf 4 Rekurse gegen Entscheide des Gemeinderats nicht ein (1 Sozialhilfe, 1 Festsetzungs- und Baubeschluss, 2 Linien- und Erschliessungsprogramm altrechtlicher Allmendwege) und schrieb 1 Rekurs ab (Festsetzungs- und Baubeschluss). 1 weiterer abgewiesener Rekurs (Festsetzung der Strassenkategorie im Kontext der Erschliessung eines altrechtlichen Allmendwegs) wurde von den Rekurrenten ans Bundesgericht weitergezogen; das Verfahren ist hängig.

Fachbereich Controlling: Der Controller berät und unterstützt die Führungsverantwortlichen in der Verwaltung, den Gemeinderat sowie Kommissionen des Einwohnerrats in betriebswirtschaftlichen Belangen und vertritt dort die Gesamtergebnisse des Politikplans und des Geschäftsberichts. Er ist zuständig für die Vorbereitung und Erstellung des Jahresterminals für die finanziellen Steuerungsinstrumente. Er gewährleistet die Koordination der Ausführungsarbeiten für Geschäftsbericht, Politikplan, Trimesterberichte sowie für die Leistungsaufträge.

Kommunikation: Die im September 2011 neu geschaffene Teilzeitfunktion einer Kommunikationsverantwortlichen (60 Stellenprozente) hat zu einer spürbaren Verstärkung und Professionalisierung der externen und internen Informations- und Kommunikationsarbeit geführt.

3. Werkdienste

Die Überprüfung der Strukturen und die Anpassungen an die aktuellen Bedürfnisse waren auch im Berichtsjahr zentrale Punkte, welche zur Verbesserung der Effizienz und der Effektivität der Werkdienste beigetragen haben. Die Reinigung der Grünanlagen, die Leerung der dortigen Abfallbehälter sowie das Bereitstellen der Grillplätze wurden von der Gemeindegärtnerei in den Zuständigkeitsbereich der Ortsreinigung übertragen. So können Synergien durch gleichartige Arbeiten und durch den Einsatz der Wischmaschinen auf asphaltierten Wegen in Parkanlagen genutzt werden. Daraus folgend wurden in der Gärtnerei Kapazitäten für die zusätzlich anfallenden Aufgaben frei. Dies sind das Erstellen und der Unterhalt von zusätzlichen Baumrabbatten und Verkehrsinseln infolge von Strassensanierungen bzw. -umgestaltungen, das Erstellen und Unterhalten von Naturgärten sowie die Bekämpfung der Verbreitung des Buchsbaumzünslers und von Neophyten. Der vermehrte maschinelle Einsatz und die Reduktion der Handarbeit in der Strassenreinigung erlaubte es, die Stelle eines pensionierten Mitarbeiters der Ortsreinigung nicht mehr zu ersetzen.

Die Auswertung der für den Benchmark der Werkhöfe im Jahr 2011 erhobenen Zahlen hat gezeigt, dass in den untersuchten Bereichen die Werkdienste der Gemeinde Riehen gut aufgestellt sind. Im Besonderen wird der Gärtnerei eine gute Leistung attestiert, indem die Bewirtschaftung der spezifisch grossen Flächen trotz intensiver Bewirtschaftung im Vergleich mit den andern Gemeinden nicht zu höheren Kosten führt. Die vergleichsweise hohen Kosten im Ressort Strassen sind auf die kurzen Reinigungsintervalle und den hohen Standard an Sauberkeit zurückzuführen. Die restlichen Prozesse sind im Vergleich zu andern Werkhöfen durchschnittlich. Somit darf festgehalten werden, dass die erfolgten Strukturanpassungen in die richtige Richtung weisen.

Im Rahmen eines Parlamentarischen Auftrags wurde dem Einwohnerrat ein umfassender Bericht zu den Möglichkeiten einer räumlichen Integration der Gemeindegärtnerei in den Werkhof unterbreitet. Es wurden 5 Varianten aufgezeigt. Dem Parlament wurde die Vertiefung der Varianten „Kantine plus“ und „Futuro“ in Aussicht gestellt. Da die Variante „Kantine plus“ neben Investitionskosten von ca. 2,5 Mio. (+/- 25%) Franken auch betriebliche Erschwernisse mit sich bringen würde, wenn von der gegenwärtigen Dimensionierung der Leistungen und Ressourcen der Werkdienste ausgegangen wird, wird nun gemäss Auftrag des Gemeinderats in erster Priorität die Projektidee eines gemeinsamen Logistikzentrums „Gemeinde Riehen / Stadtgärtnerei Basel“ auf dem Gebiet des Friedhofs Hörnli geprüft werden (Variante „Futuro Hörnli“).

Die im Herbst 2011 eingeführt EDV-Applikation hat sich weiterhin bewährt. In den eingesetzten Bereichen „Handwerker“, „Regiegruppe“, „Ortsreinigung“ und „Abfuhr“ konnten die Fehlerquellen durch den Wegfall der Scannerübertragung der handgeschriebenen Leistungsrapporte erheblich reduziert und die Auftragsverbindlichkeit und Transparenz gegenüber den Auftraggebern merklich erhöht werden. Die restlichen Bereiche der Werkdienste können nach Realisierung der notwendigen Netzwerk-Ressourcen Anfang 2013 einbezogen werden.

Die vorgesehene Sanierung der Tankstelle konnte noch nicht in Angriff genommen werden. Die Auflagen des AUE führten zu einer Projektänderung, so dass das Geschäft nochmals dem Einwohnerrat zur Bewilligung vorgelegt werden muss. Um bezüglich des Kreditbegehrens auf der sicheren Seite zu sein, wurde mit der Vorlage an den Einwohnerrat zugewartet bis die definitive Baubewilligung vorliegt. Ende des Berichtjahres wurde diese Bewilligung erteilt. Parallel dazu wurde geprüft, ob sich auf dem Gebiet des Werkhofs eine kleine Gastankstelle realisieren lässt. Aufgrund der gemachten Erfahrungen wurde vor einem Kreditbegehren an den Gemeinderat resp. den Einwohnerrat ein Baugesuch eingereicht, um die notwendige Sicherheit für die Berechnung des Finanzbedarfs zu erlangen. Die Baubewilligung mit den darin integrierten Auflagen ist vor Weihnachten eingetroffen und fliesst nun in die weitere Planung ein.

Das Gelenksteiger-Fahrzeug für den Elektriker wurde wie geplant angeschafft und erfüllt die darin gesetzten Erwartungen voll und ganz. Die beiden Elektrotransporter für die Ortsreinigung wurden nicht wie geplant ersetzt, da als möglicher Ersatz auch Gasfahrzeuge in Frage kommen könnten. Sobald geklärt ist, ob eine Gastankstelle im Werkhof realisiert werden kann, wird mit der entsprechenden Evaluation begonnen.

4. Ergänzende Informationen zu den anderen Abteilungen

Publikums- und Behördendienste

Im Berichtsjahr haben sich zwei wichtige personelle Änderungen ergeben. Die beiden langjährigen Leitungspersonen der Einwohnerdienste und des Zentralsekretariats gingen in Pension. In beiden Fällen ist es gelungen, eine qualifizierte Nachfolge zu finden. Seit dem 1. Juni ist die Stelle der Leitung der Einwohnerdienste neu besetzt. Im Zentralsekretariat hat die neue Leiterin am 1. November die Stelle angetreten.

Die Kumulation von generell hoher Arbeitslast und einer Vielzahl von Veranstaltungen in allen Bereichen der Verwaltungstätigkeit fordern die Publikums- und Behördendienste immer wieder in besonderem Mass heraus. Eine Prioritätensetzung in den Aufgaben ist schwierig, da es vielfach die Dienstleister dieser Abteilung sind, die im letzten Moment gebraucht werden. Unter diesen Umständen war es einmal mehr besonders anspruchsvoll, einen klugen und fairen Umgang mit Mehrleistungen über das vertragliche Arbeitspensum hinaus zu finden.

Finanzen

Mit der Übernahme der Primarschulen im Jahr 2009 ist die Gemeindeverwaltung sowohl vom Aufgabenspektrum her als auch personell erheblich gewachsen. Dieses Wachstum hat insbesondere auf die IT-Dienste, das Rechnungswesen und die Lohnverarbeitung, aber auch auf die Aufgaben der Abteilungsleitung eine direkte Auswirkung.

Die Sicherstellung einer ordnungsgemässen Finanzplanung und Berichterstattung sowie die gebotene Weiterentwicklung der Organisation machten es nötig, die personellen Ressourcen der Finanzabteilung gezielt zu verstärken. Weiter wurde die Aufbauorganisation der Finanzabteilung der veränderten Aufgabenstruktur angepasst. Im Vordergrund stand zur Entlastung der Aufgaben im Rechnungswesen der Bedarf nach einer zusätzlichen Fachperson (100%) mit ausgewiesenem fachlichem Know-how und breiter Erfahrung. Diese Verstärkung ermöglichte eine Umgruppierung der Lohnbuchhaltung, was wiederum für den Bereich Steuern und Inkasso bessere organisatorische Voraussetzungen schafft.

Die zweite rekrutierte Fachperson (80%) mit betriebswirtschaftlichem Schwerpunkt unterstützt den Abteilungsleiter Finanzen in der Bearbeitung von Projekten und weiteren anspruchsvollen Aufgaben. Diese „Libero“-bzw. Assistenzfunktion wurde als Stabsstelle direkt dem Abteilungsleiter Finanzen zugeordnet. Zentrale Aufgabe ist der Aufbau eines Innerbetrieblichen Kontrollsystems (IKS).

Um den gewachsenen Strukturen der Gemeindeverwaltung gerecht werden zu können, musste zudem die IT-Abteilung mit einer zusätzlichen Fachkraft verstärkt werden.

Bau, Mobilität und Umwelt

Per 1. Januar 2012 wurden die bisherigen Abteilungen Hochbau und Planung sowie Tiefbau und Verkehr zur Abteilung Bau, Mobilität und Umwelt fusioniert. Es hat sich

gezeigt, dass zahlreiche Schnittstellen zwischen den verschiedenen Fachbereichen vereinfacht und die Koordination verbessert werden konnten. Die Abteilungsleitung wurde durch den bisherigen Leiter der Abteilung Hochbau und Planung übernommen. In Kompensation des pensionierten Abteilungsleiters Tiefbau und Verkehr wurde der Fachbereich Tiefbau mit einem Bauleiter verstärkt.

Der Fachbereich Hochbau hat als Querdienstleister im Wesentlichen folgende Projekte bearbeitet oder begleitet:

- Energetische Sanierung des Gemeindehauses; Investitionskreditvorlage
- Oberdorfstrasse 21-25, Ersatz Küche/Bäder und Kanalisationssanierung; Projektierung und Investitionskreditvorlage
- Sanierung Restaurant Landgasthof; Begleitung der Ausführungsarbeiten und Übergabe
- Oberflächen Landgasthofsaal; Ausführung Sanierung
- Areal Paradiesstrasse 45-47; Bebauungsstudie sowie Planung und Bearbeitung des generellen Baubehrens
- Kindergarten Paradiesstrasse bzw. Tagesstrukturen; Projektierung der Zwischenutzung
- Umbau Bezirksmagazin Landauer und Einbau Indoorspielraum; Projektierung und Ausführung
- Steingrubenschulhaus, Nasszelleneinbau - Umnutzung zu Kindergarten; Projektierung und Ausführung
- Tankstelle und Gastankstelle Werkhof; Projektierung und Baueingabe
- Sanierung Küche/Bäder und Ersatz Fenster Rainallee 43, 45; Abschluss
- Spielplätze Wettsteinanlage, Essiganlage, Bettingertal, Habermatten und Grenzacherweg; Realisierung
- Gemeindehaus, Räumlichkeiten für die IT Abteilung im Nebengebäude; Umbau
- Räumliche Integration Gemeindegärtnerei; Projektierung mit diversen Bebauungsstudien
- Ausbau Musikschule; Projektierungsarbeiten

Zudem sind Mitarbeiter des Hochbaus in der Ortsbildkommission und der Energiekommission vertreten sowie für die Auszahlung von Subventionsbeiträgen für bauliche Massnahmen an denkmalgeschützten Bauten und Anlagen verantwortlich.

Schliesslich liegt auch die Anschaffung oder der Ersatz des Büromobiliars in der Verantwortung des Hochbaus.

Der Fachbereich Tiefbau erbrachte ebenfalls verschiedene Querdienstleistungen für andere Abteilungen. So wurde insbesondere die Bauleitung für die Sanierung der Spielplätze oder für die Sanierung der Beleuchtung der Sportanlage Grendelmatte übernommen.

Eine weitere Querdienstleistung erbringt ein Mitarbeiter durch die Wahrnehmung der Funktion eines bfu-Delegierten und Sicherheitsbeauftragten der Gemeindeverwaltung.

Kultur, Freizeit und Sport

Im Berichtsjahr präsentierte sich der Personalbestand weitgehend konstant. Im Spielzeugmuseum, Dorf- und Rebbaumuseum wurde das Teilzeitpensum von Bildung und Vermittlung leicht erhöht. Zu Mutationen kam es in der Bibliothek, im Freizeitzentrum Landauer und in der Sammlungsbetreuung des Museums.

Bildung und Familie

Nachdem der Logopädische Dienst des Kantons Basel-Stadt im Berichtsjahr aufgelöst worden war, wurden die Logopädinnen und Logopäden an den Schulstandorten der Gemeindeschulen angestellt. Ebenfalls wurde die Integration der Psychomotorik-Ressourcen in die Gemeindeschulen erfolgreich vollzogen. Die Schulleitungen der Gemeindeschulen wurden zum Teil neu zusammengesetzt.

Das heutige OS-Burgschulhaus wird auf das Schuljahr 2013/14 neu auch einen Primarschulstandort beinhalten. Im Hinblick auf den Aufbau der Primarstufe an diesem Standort wurde die künftige Schulleiterin gewählt. Die Stelle der Betriebsleitung Tagesstruktur Burgschulhaus wurde ausgeschrieben. Weiterhin wurde das Angebot an Tagesstrukturplätzen an den Gemeindeschulen bedarfsgerecht ausgebaut. Ende 2012 arbeiteten in der Tagesstruktur 4 Betriebsleitungen und 21 pädagogische Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Dies entspricht zusammen 15,29 Vollstellen.

Im Rahmen der Umsetzung der Schulharmonisierung wurde in enger Zusammenarbeit mit den kantonalen Stellen auf der Basis von zuvor definierten Kriterien, eines genau geregelten Wechselverfahrens und einer Bedarfsanalyse eine Zuteilung von OS- und WBS-Lehrpersonen auf die Standorte der Gemeindeschulen vorgenommen. Die betroffenen Lehrpersonen haben Vorverträge erhalten. Für die Schuljahre 2013/14 und 2014/15 wird es dennoch nötig sein, weitere Lehrpersonen zu gewinnen. Entsprechende Massnahmen wurden vorbereitet.

Gesundheit und Soziales

Der Personalbestand der Abteilung Gesundheit und Soziales musste im Berichtsjahr nur leicht angepasst werden: Die Einführung der neuen Pflegefinanzierung, die äusserst arbeitsintensive Aufarbeitung der pendenten Revisionen aus den Vorjahren sowie das verbesserte Qualitätsmanagement machten die Aufstockung des EL-Teams (Ergänzungsleistungen und Beihilfen) um 30% nötig. Mit dem im Berichtsjahr erfolgten Stellenausbau in der Administration der Sozialhilfe (von bisher 190% auf 230%) sollen die Sozialarbeitenden von administrativen Aufgaben entlastet werden, um angesichts der steigenden Fallzahlen entsprechend mehr Zeit für die Fallarbeit zu haben.

5. Darstellung und Erläuterung der Struktur- bzw. Overheadkosten

Zum besseren Verständnis wird einleitend die grundsätzliche Zusammensetzung der gemeindeeigenen Ressourcen beleuchtet:

Grundsätzlich müssen zwei Arten von Gemeinderessourcen vorhanden sein, um den Gesamtbetrieb zu gewährleisten:

1. Einerseits sind es die *Kosten für die Produkterstellung*, d.h. Ressourcen, die unmittelbar für die Erstellung der von der Bevölkerung wahrnehmbaren Produkte bereitgestellt werden müssen. Dabei kann es sich um *Sachmittel* (z.B. Materialien, Mobiliar, Maschinen, Liegenschaften), *Dienstleistungen von Dritten* oder um *Arbeitsleistung des eigenen Personals* sowie um *Kapitalkosten* für die Produkte handeln. Bei handwerklichen Stundenleistungen des eigenen Personals wird - zusätzlich zu den reinen Stundenleistungen - ein *Gemeinkostenzuschlag* von 15% des Stundenlohns für Arbeitsvorbereitung in der Werkstatt, administrative Arbeiten, Fahrzeuge oder Kleinmaterial verrechnet. Die Kosten bzw. Erlöse steigen oder fallen proportional mit der erstellten Menge (Bsp.: mehr oder weniger Kehrrecht und mehr oder weniger Stunden für das Einsammeln des Kehrichts; mehr oder weniger Einkauf von Drittleistungen, mehr oder weniger Erlös aus Waldarbeiten für Dritte). Kosten sollen nur den Produkten belastet werden, wenn sie diese auch verursacht haben. Aus diesem Grund werden in der Regel auf Stufe *Produkt* keine Strukturkosten belastet, sondern nur auf Stufe *Politikbereich*.

2. Andererseits sind es die so genannten *Strukturkosten* (auch Overheadkosten genannt). Um selbstständig handeln zu können und um selbstständig zu bleiben, braucht eine Stadt in der Grössenordnung von Riehen zwingend einen Stab von Mitarbeitenden, um dem Bedarf der Bevölkerung und den hohen Anforderungen der übergeordneten Behörden von Bund und Kanton sowie der eigenen Behörden auf rechtsstaatlich korrekte Weise gerecht zu werden. Bekanntlich ist die Gemeinde keine homogene Einheit, sondern besteht aus einem bunten Strauss von komplexen Fachgebieten. Die für das Funktionieren und Managen des Gesamtbetriebs benötigten Ressourcen (z.B. Verwaltungs- und Abteilungsleitung, Stabsdienste, Sekretariat, Rechnungswesen, Informatikdienste, Dokumentationsstelle, Weibel-/Hausdienst, Telefonzentrale sowie Gebäude, Materiallager etc.) können nicht sinnvoll allen Produkten zugeordnet werden. Diese Strukturkosten werden auf Stufe Politikbereich den Globalkrediten der Leistungsaufträge belastet. Die Aufteilung der Strukturkosten auf die einzelnen Leistungsaufträge erfolgt seit dem Geschäftsjahr 2010 *nach dem finanziellen Gewicht* der Leistungsaufträge (§ 17a Finanzhaushaltsordnung). Dies kann - vor allem im Vorjahresvergleich - zu erheblichen Veränderungen der Nettokosten einzelner Produktgruppen führen.

3. Werden durch den Gemeinderat bzw. durch den Einwohnerrat nachträglich neue Ausgaben bewilligt, welche die Strukturkosten betreffen, so werden diese - entsprechend dem Schlüssel gemäss Finanzhaushaltsordnung - auf die sieben Produktgruppen umgelegt: Es resultiert eine anteilige Erhöhung der laufenden Globalkredite der sieben Politikbereiche.

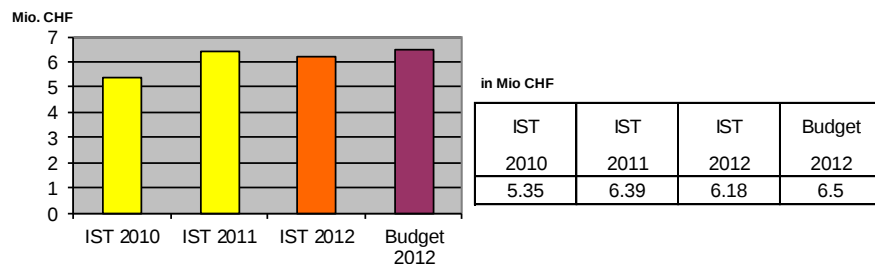
Übersicht über die Strukturkosten 2012

Minusbeträge = Kosten / Plusbeträge = Erlöse

	IST 2012			IST 2011
	Externe Kosten / Erlöse (unmittelbar geldwirksam)	interne Kosten / Erlöse (nicht unmittelbar geldwirksam)	Total Struktur- kosten	Total Struktur- kosten
	TCHF	TCHF	TCHF	TCHF
1 Personalkosten	-4'964		-4'964	-5'167
2 Rechtsgutachten / Expertenaufträge	-44		-44	-71
3 Informatik (Software+Hardware+Wartung)	-775		-775	-482
4 Übrige Infrastruktur	-498		-498	-331
5 Rechnungsrevision	-57		-57	-71
6 Dienstleistungen/Lieferungen von Dritten	-671		-671	-934
7 Diverse interne Belastungen / Erlöse		516	516	427
8 Abschreibungen (Informatik, übrige Investitionen)		-56	-56	-65
9 Kosten und Erlöse Liegenschaften Verwaltungsvermögen				
- Sachkosten laufender Jahresunterhalt	-562			
- Sachkosten ausserord. Unterhalt	-682			
- Entnahme aus Instandsetzungsrückstellung		682		
- Stundenleistungen des Gemeindepersonals	-312			
- Mieteinnahmen von Dritten	907			
- Belastung kalkulatorische Zinsen		-2'769		
- Übrige Kosten und Erlöse		206		
- Zuweisung Instandsetzungsrückstellung		-1'575		
- Einnahmen der intern belasteten Mieten		4'479		
Total Liegenschaften des Verwaltungsvermögens			374	306
Total der Belastung auf Stufe Produktgruppen	-7'658	1'483	-6'175	-6'388

Entwicklung der gesamten Strukturkosten der Gemeinde

Den Leistungsaufträgen belastete Strukturkosten (Stufe Politikbereich)



Gesamthaft entwickelten sich die Strukturkosten der Gemeinde stabil. Markante Veränderungen zum Vorjahr sind in den Positionen 1 Personalkosten (im 2012 kein Teuerungseinkauf auf den Rentnerkapital), 3 Informatik (Mehrkosten: Beschaffung/ Unterhalt Hardware TCHF 280), 4 Übrige Infrastruktur (Mehrkosten: Büromobiliar TCHF 80, Fahrzeuge TCHF 50, Kaffeemaschinen TCHF 22), 6 Dienstleistungen von Dritten (weniger einmalige a.o. Kosten als im 2011 für Telefonzentrale, Kücheneinbau Bürgersaal, div. bauliche Anpassungen).

Allgemeine Erläuterungen zu den Zeilen 1 bis 9 der vorstehenden Tabelle

1 Personalkosten

Hier werden die *allgemeinen Personalkosten* des gesamten Gemeindepersonals sowie die „Rest“-Lohnkosten der Querdienstleistungen verbucht.

Zu den allgemeinen Personalkosten gehören z.B.: Personalgewinnung, Aus- und Weiterbildung, Coaching, Arbeitgeberanteil am PK-Teuerungseinkauf der Rentnerinnen und Rentner, Stundenleistungen der internen Sicherheitsbeauftragten.

Die Querdienstleistenden (z.B.: Weibeldienste, Zentralsekretariat, Gemeindeverwalter, Fachbereiche Controlling und Recht, Kommunikationsverantwortliche, Buchhaltung, Hochbauabteilung) erfassen - wie alle Mitarbeitenden der Gemeinde - ihre Arbeitszeit, die sie für Produkte oder Projekte arbeiten. Nach Abzug dieser produktbezogenen Leistungen verbleibt eine sich jährlich verändernde Restgrösse als Strukturkosten bestehen.

2 Rechtsgutachten / Expertenaufträge

Hier werden z.B. (Vor-)Studienaufträge, Aufträge an spezialisierte Experten sowie Gutachten und Mandate (z.B. Fachanwälte) gebucht, soweit sie nicht einer Produktgruppe zugeordnet werden.

3 Informatikkosten für Software, Hardware und Wartungsverträge

Investitionen werden in der Regel erst ab CHF 100'000 aktiviert und abgeschrieben. Kleinere Anschaffungen können direkt der Jahresrechnung belastet werden. Die unter dieser Position erfassten Informatikmittel sind Anschaffungen, die turnusgemäss ersetzt werden müssen. Ebenfalls werden hier - meist zwingend nötige - Programmupdates sowie der jährliche Unterhalt und die Kosten für Ausfälle und Pannenbehebung der vorhandenen Anlagen verbucht.

4 Übrige Infrastruktur

Unter dieser Position sind Kosten für Versicherungen, Kopierer, Drucker, Scanner, Büromöbeln, Fahrzeuganteile usw. verbucht, wenn sie der gesamten Verwaltung dienen.

5 Rechnungsrevision

Hier finden sich die Kosten der Rechnungsrevision. Gegenwärtig ist dies die Firma PriceWaterhouseCoopers AG.

6 Dienstleistungen/Lieferungen von Dritten

Porti, Telefonkosten, Bevölkerungsbefragungen, externe Dienstleistungen im Bereich des Qualitätsmanagements, Post-/Bankspesen, Mitgliederbeiträge, Abos, Fachliteratur, Unterhalt Büromaschinen, Reinigungen, Verbrauchsmaterial, Energiekosten, Büromaterial, Drucksachen usw. werden hier verbucht.

7 Diverse interne Belastungen und Erlöse (netto)

Die Sammelposition enthält Belastungen der einzelnen Verwaltungsteile für interne Mieten und interne Zinsen, ferner an Produkte direkt verrechnete Overheadpauschalen sowie Erlöse aus den an Produkte verrechneten Gemeinkostenzuschlägen (15% auf Löhnen der Werkdienste).

8 Abschreibungen

Diese Position enthält die Abschreibungen der in den Vorjahren aktivierten Investitionen, sofern sie noch einen Bilanzwert aufweisen.

9 Kosten und Erlöse der Liegenschaften des Verwaltungsvermögens

Sachkosten laufender Jahresunterhalt: Die hier aufgeführten Kosten sind für die „kleinen“ Jahresunterhaltsarbeiten aller Liegenschaften im Verwaltungsvermögen. Grosse Unterhaltsarbeiten werden über die Rückstellungen für Instandsetzung abgewickelt.

Sachkosten ausserordentlicher Unterhalt: Diese werterhaltenden Instandsetzungsinvestitionen werden zusammen mit den übrigen Investitionen im Politikplan und Geschäftsbericht auf einer separaten Investitionsliste ausgewiesen.

Entnahme aus der Instandsetzungsrückstellung: Die 2012 ausgeführten werterhaltenden Instandsetzungsarbeiten in Liegenschaften werden aus der Rückstellung entnommen.

Stundenleistungen des Gemeindepersonals: Hier werden die geleisteten Arbeiten von Gemeindemitarbeitenden für die Liegenschaften aufgeführt. Dies betrifft z.B. den Liegenschaftsverwalter, Bauführer und Werkdienstmitarbeitende.

Mieteinnahmen von Dritten in Liegenschaften des Verwaltungsvermögens: Diese Einnahmen sind ausnahmslos echte Vermietungen an Dritte, z.B. Lagerräume, Wohnungen, Nebenräume, Garagen.

Belastung von kalkulatorischen Zinsen: Interne Zinsbelastung für Liegenschaften des Verwaltungsvermögens.

Zuweisung an Instandsetzungsrückstellung: An den Liegenschaften müssen zur Werterhaltung periodisch die nötigen Instandsetzungsarbeiten ausgeführt werden. Für die Verwaltungsliegenschaften wird dafür jährlich - zulasten der Strukturkosten und somit der Jahresrechnung - 1% der Gebäudeversicherungssumme zurückgestellt. Werden in einem Jahr grössere Instandsetzungsarbeiten ausgeführt, können die entsprechenden Rückstellungen aufgelöst werden. Deshalb sind diese Instandsetzungsarbeiten bezüglich des Jahresergebnisses erfolgsneutral.

Einnahmen der intern belasteten Mieten: Interne Mieteinnahmen von Liegenschaften des Verwaltungsvermögens, die den einzelnen Verwaltungsteilen belastet wurden.

VII. Details zu den neutralen Kosten und Erlösen

in TCHF	IST 2011	IST 2012	Budget 2012
Einkommensteuer	67'534	62'614	66'220
Vermögenssteuer	17'850	17'984	17'900
Steuer auf Kapitaleistungen	968	966	800
Steuern juristischer Personen	1'983	1'804	1'500
Grundstückgewinnsteuern	2'024	2'561	1'700
Debitorenverluste Steuern	-806	-907	-800
a) Total Steuern (netto)	89'553	85'022	87'320
b) Total Immobilienerfolg Finanzvermögen (netto)	1'964	2'417	2'110
Kapitalerträge Finanzvermögen	77	66	30
Kapitalerträge Verwaltungsvermögen	7	7	3
Zinsen auf Schulden	-146	-129	-255
Verzinsung Moostal, Kauf Land	629	672	680
Verzugszinsen Steuern	791	673	900
Vergütungszinsen auf Steuern	-1'025	-837	-1'000
Verzinsung der Gemeindefonds	-5	-5	-20
c) Total Zinsen (netto)	328	447	338
Übrige Erlöse (Stromsparbonus)	108	126	120
Hundesteuer	105	112	100
Konzessionen	550	550	630
Ausgleichszahlung von Basel-Stadt (Primarschule)	531	899	1'570
Lastenausgleich im Bereich der Spitalfinanzierung		-1'800	
Ressourcen- und Lastenausgleich	-3'236	-3'404	-4'150
d) Total übr. Steuern, Konzessi., Lastenausgl. (netto)	-1'942	-3'517	-1'730
e) Total kalkulatorischer Zinsertrag (netto)	10'541	10'482	10'567
Diverse Kosten/Erlöse	-375	313	
Vorarbeiten energetische Sanierung	-221	-7	-875
Projekte Arealentwicklungen	-8	-6	-349
Wertminderungen auf Landkauf Moostal	-5'000		-1'000
Wertkorrektur Verzinsung Moostal	-629	-672	-680
Wertkorrekturen (Beteiligungen)	-1'655	-1'080	
Sanierung Areal alte Badi		-156	
Nicht realisierbarer Restbetrag Baselstr. 38	-1'500	-1'500	-3'000
Auflösung der Rückstellung "Spitalschliessung"	1'442	70	
f) Total Übriges (a.o./periodenfremdes, Ausbuchungen etc.)	-7'946	-3'038	-5'904
g) Total Korrektur gemäss FHO §52			
h) Total neutrale Erlöse (netto)	92'498	91'813	92'701

Kommentar zu den neutralen Kosten und Erlösen

Steuern

Bei den Einkommens- und Vermögenssteuern haben sich im Berichtsjahr die vom Einwohnerrat beschlossenen Steuerfusssenkungen von 0.4% für die Einkommens- und 1% für die Vermögenssteuern ausgewirkt.

Der Netto-Steuerertrag (Zeile a) lag mit TCHF 85'022 um TCHF 2'298 unter dem budgetierten Wert von TCHF 87'320: Bei den Einkommenssteuern musste die Steuerschätzung für die Steuerperioden 2009 bis 2011 um knapp TCHF 5'000 reduziert werden. Die darin enthaltenen Quellensteuern schlossen hingegen rund TCHF 1'800 besser als budgetiert ab.

Bei den Vermögenssteuern musste die Steuerschätzung für die Steuerperioden 2010 und 2011 um TCHF 1'500 reduziert werden. Da sich die Vermögenssteuern für die Steuerperiode 2009 jedoch um TCHF 1'900 verbesserten, schlossen die Vermögenssteuern gesamthaft gegenüber dem Budget um rund TCHF 84 besser ab.

Die Steuern auf Kapitaleistungen erhöhten sich gegenüber dem Budget um TCHF 166, die Grundstückgewinnsteuern um TCHF 861 und die Steuern juristischer Personen um TCHF 304.

Immobilien-erfolg Finanzvermögen

Der Nettoertrag (Zeile b) des Liegenschaftserlöses des Finanzvermögens überschritt mit TCHF 2'417 den Planwert um TCHF 307. Einerseits sind weniger Unterhaltsarbeiten angefallen als budgetiert, andererseits konnten in diversen Liegenschaften Mietzinserhöhungen durchgeführt werden.

Kapitalerträge/Zinsen

Das Total Zinsen (Zeile c) lag mit TCHF 447 um rund TCHF 109 über dem budgetierten Wert von TCHF 338 und um TCHF 119 über dem Vorjahreswert. Wegen zeitlich verschobener oder unterlassener Investitionen wurde weniger Fremdkapital als geplant benötigt. Zudem wurde ein fester Vorschuss (2 Mio. Franken) in der Berichtsperiode nicht mehr verlängert. Dies hat zur Folge, dass die Zinserträge des Finanzvermögens den budgetierten Betrag um TCHF 36 übertreffen und die Zinskosten auf Fremdkapital um TCHF 126 unter dem budgetierten Betrag liegen.

Total übrige Steuern, Konzessionen und Lastenausgleich mit Basel-Stadt

Das Total d) liegt mit 3,517 Mio. Franken um 1,787 Mio. Franken über den budgetierten Kosten von 1,73 Mio. Franken. Die Hauptabweichungen zum Budget liegen einerseits beim Lasten- und Ressourcenausgleich, welcher tiefer als budgetiert ausgefallen ist, und andererseits bei der Ausgleichszahlung an den Kanton aufgrund der Schliessung des Gemeindespitals über 1,8 Mio. Franken (vgl. Kommentar aus Seite 24). Ausserdem beträgt die gebuchte Ausgleichszahlung von Basel-Stadt für die Primarschule 0,899 Mio. Franken. Im Budgetvergleich sind dies rund 0,7 Mio. Franken weniger. Dies korrespondiert mit dem Ergebnis des Produkts Primarschule, welches ebenfalls rund 0,7 Mio. Franken unter dem Budget liegt; deshalb fällt die Rückforderung für die Primarschule an den Kanton entsprechend tiefer aus. Die erwartete Ausgleichszahlung ist vom Kanton noch nicht nachvollzogen worden, da die Abrechnung erst nach der Revision der Riehener Jahresrechnung an den Kanton weitergeleitet und erläutert wird.

Übriges

Das Ergebnis der Zeile 'Total Übriges' (Zeile f) liegt mit rund 3 Mio. Franken um rund 2,9 Mio. Franken unter den budgetierten Kosten von 5,9 Mio. Franken.

Positive Abweichungen zum Budget ergeben sich durch die Rückvergütungen von Bund und Kanton aufgrund der Sanierung des Schiessstands in der Höhe von TCHF 359 sowie der nicht ausgeschöpften Budgetpositionen bei den Arealentwicklungen und der Spezialfinanzierung „Energetische Sanierungen“. Im Weiteren mussten nur 50% (1,5 Mio. Franken) der nicht aktivierbaren Sanierungsarbeiten des Restaurants Landgasthof in der Höhe von 3 Mio. Franken der Rechnung 2012 belastet werden, da bereits im letzten Jahr - aufgrund des raschen Baufortschritts - eine analoge Belastung der Rechnung erfolgte. Auf die budgetierte Wertkorrektur bei den Parzellen im Moostal in der Höhe von 1 Mio. Franken konnte ebenfalls verzichtet werden, da die entsprechende Wertminderung bereits im letzten Jahr vollzogen wurde.

Negativ zu Buche schlugen die Kosten für die Altlastensanierung des Areals der alten Badi in der Höhe von TCHF 156 sowie die Wertkorrektur bei der Beteiligung an der Wärmeverbund Riehen AG in der Höhe von 1,08 Mio. Franken.

§ 52 Finanzhaushaltordnung

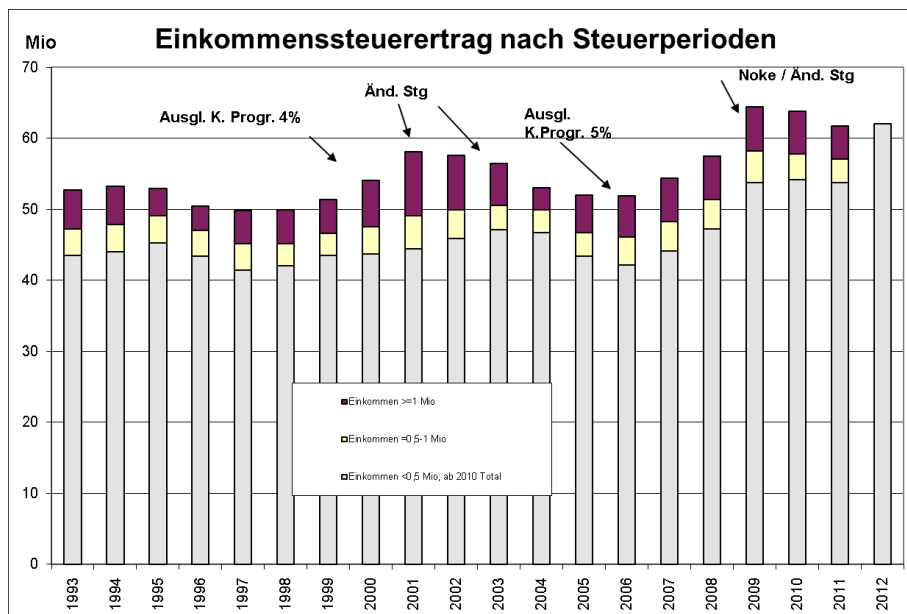
Von der gemäss Übergangsbestimmung in § 52 der Finanzhaushaltordnung per 2012 letztmals möglichen Korrektur in der Höhe von noch TCHF 250 wird auch in diesem Rechnungsjahr kein Gebrauch gemacht (Zeile g).

Vergleich der fakturierten Einkommenssteuererträge 2010 bis 2012

	fakturiert im Jahr			Noch nicht fakturiert (-)	Aktueller Schätzwert
	2010	2011	2012		
Anzahl Fakturen	13'361	13'636	13'254		
<i>in TCHE</i>					
In Riehen steuerbare Einkommen	682'865	738'287	688'009		
Fakturierter Steuerertrag total	62'365	66'320	60'777		
davon: Steuerjahr 2012			105	-63'219	63'324
davon: Steuerjahr 2011		142	32'080	-29'828	62'050
davon: Steuerjahr 2010	122	33'216	27'490	-962	61'790
davon: Steuerjahr 2009	32'809	29'701	1'035	-213	63'865
davon: Steuerjahr 2008	29'167	2'222	63	-105	64'465
davon: Steuerjahr 2007	301	1'044	30	1	57'476
davon: Steuerjahr 2006	-17	-3	0	0	54'370
davon: Steuerjahr 2005	-17	5	-10	0	51'900
Steuerjahr 2004	0	0	-15		52'033
andere		-7	0		
<u>Durchschnitte je Faktura in CHF:</u>					
Ertrag in CHF	4'668	4'864	4'586		
in Riehen steuerbares Einkommen	51'109	54'142	51'910		
Steuerbelastung	9.13%	8.98%	8.83%		

Die Anzahl der Fakturen der Einkommenssteuern - und somit auch der fakturierte Betrag - ist abhängig von der Lieferung der Daten durch die kantonale Steuerverwaltung.

Gegenüber dem Vorjahr haben im Berichtsjahr sowohl die Anzahl der Fakturen wie auch der fakturierte Steuerertrag abgenommen.



Fakturierte Einkommenssteuer der Steuerperiode 2010 nach Einkommensklassen

04.03.2013						
Einkommens- kategorie in 1000 CHF	Anzahl	satzbest. Einkommen	in Riehen steuerbares Einkommen	Anzahl Kinder	Anzahl Unterst.- pflichtige	Steuerbetrag netto
0,000 bis 0,000	3'024	120'427'500	0	733	43	0
0,001 bis 9,999	1'250	41'358'700	5'642'700	435	31	494'468
10,000 bis 14,999	543	23'674'900	6'798'400	220	9	596'896
15,000 bis 19,999	557	16'033'600	9'681'200	176	9	847'714
20,000 bis 24,999	636	20'099'600	14'256'200	172	6	1'252'898
25,000 bis 29,999	640	23'759'100	17'580'100	191	21	1'544'930
30,000 bis 34,999	635	29'496'500	20'564'600	182	18	1'807'646
35,000 bis 39,999	575	23'782'100	21'511'000	187	11	1'890'424
40,000 bis 44,999	542	25'343'000	22'922'800	170	11	2'013'460
45,000 bis 49,999	452	23'749'900	21'386'500	155	6	1'879'231
50,000 bis 59,999	789	64'663'100	43'223'300	279	26	3'799'971
60,000 bis 69,999	654	48'153'900	42'428'100	276	25	3'730'440
70,000 bis 79,999	514	41'609'100	38'402'400	267	20	3'375'622
80,000 bis 89,999	390	35'068'200	33'140'900	185	17	2'912'413
90,000 bis 99,999	308	31'499'800	29'223'000	165	18	2'568'906
100,000 bis 119,999	452	56'186'400	49'443'400	257	42	4'347'555
120,000 bis 149,999	440	62'531'300	58'502'600	274	32	5'142'584
150,000 bis 199,999	355	81'638'700	61'442'400	238	37	5'408'176
200,000 bis 299,999	234	61'346'100	56'025'400	180	19	4'945'844
300,000 bis 499,999	124	50'186'500	46'726'400	108	17	4'162'860
500,000 bis 999,999	52	59'036'500	35'646'800	43	6	3'305'184
$\geq 1'000,000$	26	50'849'300	49'251'000	12	0	4'713'206
Total Veranlagte	13'192	990'493'800	683'799'200	4'905	424	60'740'428
Anm.: Nur Fälle mit Mindestbezugszeit von 6 Monaten						

VIII. Bilanz

in TCHF	31.12.2011	31.12.2012
Aktiven		
<u>Finanzvermögen</u>		
Flüssige Mittel	29'594	29'605
Guthaben	8'041	1'969
Rechnungsabgrenzungen	2'315	3'265
Finanzielle Anlagen		2'000
Vorräte	62	42
Land und Liegenschaften Finanzvermögen	126'113	126'112
- do. Instandsetzungsrückstellung	-13'132	-11'675
Total Finanzvermögen	152'993	151'318
<u>Verwaltungsvermögen</u>		
Darlehen/Beteiligungen/Vorschüsse	19'937	18'823
Maschinen, Mobilien, Fahrzeuge, Einrichtungen	4'310	4'186
Land und Liegenschaften Verwaltungsvermögen	142'726	142'726
- do. Instandsetzungsrückstellung	-25'030	-25'924
Strassen, ÖB	74'839	72'691
Kanalisationen	96'697	95'228
Kommunikationsnetz	7'036	6'735
Übrige immobile Anlagen	11'415	11'480
Angefangene Projekte	17'839	22'290
Total Verwaltungsvermögen	349'769	348'235
Total Aktiven	502'762	499'553
Passiven		
<u>Fremdkapital</u>		
Kurzfristige Kreditoren	12'963	12'065
Rechnungsabgrenzungen	7'785	7'122
Debitorenvorauszahlungen (Steuern, Miete etc.)	44'354	43'868
Depotgelder	753	727
Übrige Rückstellungen	5'433	4'705
Festkredite	9'000	7'000
Total Fremdkapital	80'288	75'487
<u>Eigenkapital</u>		
Fonds	885	1'005
Neubewertungsreserven	386'435	386'306
Freie Reserven	49'048	48'923
Gewinn- und Verlustvortrag	-15'274	-13'895
Jahresergebnis	1'380	1'727
Total Eigenkapital	422'474	424'066
Total Passiven	502'762	499'553

Kommentar zur Bilanz 2012

Aktiven

Aktiven: Finanzvermögen: Im Berichtsjahr ergab sich eine Abnahme des Finanzvermögens um 1,7 Mio. Franken. Diese Veränderung resultiert aus der Abnahme der Guthaben (-6,072 Mio. Franken), der Zunahme der Rechnungsabgrenzungen (+0,95 Mio. Franken), der Zunahme der Finanziellen Anlagen (+2 Mio. Franken) und der Nettoabnahme der Instandsetzungsrückstellung (-1,457 Mio. Franken). Die Abnahme

des Guthabens resultiert grösstenteils aus der erheblichen Zunahme der Vorauszahlungen für fällige Steuerguthaben (+ 5,909 Mio. Franken).

Verwaltungsvermögen: Der Bestand des Verwaltungsvermögens hat sich im Berichtsjahr nur geringfügig verändert (insgesamt -1,534 Mio. Franken). Die grössten Veränderungen sind dabei die Abnahme der Darlehen/Beteiligungen/Vorschüsse (-1,114 Mio. Franken), der Strassen, der öffentlichen Beleuchtung (-2,148 Mio. Franken) sowie der Kanalisation (-1,469 Mio. Franken) und die Zunahme der angefangenen Projekte (+4,451 Mio. Franken).

Passiven

Fremdkapital: Die grössten Veränderungen ergeben sich aus der Abnahme der Kurzfristigen Kreditoren (-0,898 Mio. Franken), der Rückstellungen (-0,728 Mio. Franken) und der Rückzahlung von Festkrediten (-2,0 Mio. Franken).

Beim Eigenkapital ergaben sich keine erheblichen Veränderungen.

Eventualverpflichtungen und Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Folgende Eventualverpflichtungen grösserer Bedeutung bestehen zum Zeitpunkt der Erstellung des Geschäftsberichts:

Gegenüber der Basler Kantonalbank besteht betreffend der Wärmeverbund Riehen AG eine Garantieverpflichtung über CHF 18'243'750.

IX. Erfolgsrechnung

in TCHF	IST 2011	IST 2012
Ertrag		
40 Steuern	90'371	85'940
41 Regalien und Konzessionen	737	750
42 Vermögenserträge	5'887	6'006
43 Entgelte	11'931	12'725
45 Rückerstattungen / Beiträge für eigene Rechnung	4'046	5'732
48 Entnahmen aus Rückstellungen / Fonds		
Instandsetzungsrückstellung Liegenschaften	2'667	2'979
Übrige Entnahmen aus Rückstellungen	224	267
49 Neutrale / Diverse Erträge	2'003	1'077
Total Ertrag	117'866	115'476
Aufwand		
30.1 Behörden und Kommissionen	686	731
30.2 Personalaufwand	39'816	40'979
31 Sachaufwand	23'743	26'106
32 Passivzinsen	1'176	971
33 Abschreibungen		
Planmässige	5'481	5'050
Steuer Guthaben	820	918
35 Entschädigungen / Beiträge an Dritte	34'630	34'009
38 Einlagen in Rückstellungen / Fonds		
Instandsetzungsrückstellung Liegenschaften	2'416	2'419
Neueinlagen in Gottesackerfonds	110	211
39.1 Neutraler / Diverser Aufwand	7'608	2'355
Total Aufwand	116'486	113'749
Total Ertrag	117'866	115'476
Total Aufwand	116'486	113'749
Jahresergebnis	1'380	1'727

Kommentar zur Erfolgsrechnung 2012

Die Erfolgsrechnung stellt eine Gesamtsicht der Aufwendungen und Erträge dar, gegliedert nach Kostenarten. Sie enthält kaum Informationen aus der Leistungs- und Kostenrechnung. Sie entsteht aus der Addition aller Kosten und Erlöse ohne interne Verrechnungen.

Mit Ausnahme der Position "Personalaufwand", die im Kapitel VI (Seite 42 ff.) näher erläutert wird, erfolgt die Planung und Budgetierung immer produktbezogen. Massgebend ist deshalb auch für die Rechnungslegung und für den Soll/Ist-Vergleich die Produktsummenrechnung, nicht die Erfolgsrechnung.

X. Cash Flow / Mittelflussrechnung

Cash Flow

in TCHF	IST 2011	IST 2012	Budget 2012
Jahresergebnis	1'380 +	1'727 +	1'127 -
+ <u>nicht liquiditätswirksame Kosten und Erlöse</u>			
Abschreibungen	5'231 +	5'136 +	5'409 +
Zuweisung: Instandsetzungs-Rückstellungen und Reserven	10'666 +	4'463 +	4'951 +
Entnahme Instandsetzungs-Rückstellung für Liegensch.	2'667 -	2'979 -	3'350 -
Entnahme aus Rückstellungen	1'494 -	1'029 -	762 -
Bewertungsveränderungen/Buchgewinne/Eigenleistungen	768 -	937 -	0
	10'968 +	4'654 +	6'248 +
= Cash Flow I	12'348 +	6'381 +	5'121 +

Vergleiche Kommentar zum Cash Flow in Kapitel III, Seite 11

Mittelflussrechnung

Mittelflussrechnung

in TCHF	IST 2011	IST 2012	Budget 2012
<u>Mittelherkunft</u>			
Cash Flow I	12'348 +	6'381 +	5'121 +
<u>Abnahme Finanz- / Verwaltungsvermögen</u>			
Guthaben/akt. Rechnungsabgrenzungen/Vorräte	1'938 +	5'143 +	
Immobilien Finanzvermögen			
Mobilien, Maschinen, Fahrzeuge, Einrichtungen, EDV	23 +	20 +	
Investbeiträge von Kanton und Privat	238 +	421 +	
<u>Zunahme von Finanzierungen</u>			
Langfristige Schulden	4'000 -	2'000 -	
Rückstellungen/Fonds	4 +	120 +	
	1'797 -	3'704 +	0
Total Mittelherkunft	10'551 +	10'085 +	5'121 +
<u>Mittelverwendung</u>			
Immobilien, Land FV	6'784 -	1 +	4'526 -
	6'784 -	1 +	4'526 -
Tiefbauten	5'155 -	4'730 -	5'223 -
Hochbauten	46 -	758 -	3'702 -
Mobilien, Maschinen, Fahrzeuge, Einrichtungen, EDV	666 -	505 -	287 -
Übrige Sachgüter, Investitionsbeiträge, Beteiligungen	208 -	2 +	21 -
Darlehen	1'182 -	0	
	7'257 -	5'991 -	9'233 -
Kurzfristige Schulden/passive Rechnungsabgrenzungen	6'469 +	2'084 -	
PK-Ueberweisungen (Spital, Rentnersanierung)	1'434 -	0	
	5'035 +	2'084 -	0
Total Mittelverwendung	9'006 -	8'074 -	13'759 -
Total Mittelherkunft	10'551 +	10'085 +	5'121 +
Total Mittelverwendung	9'006 -	8'074 -	13'759 -
Veränderung flüssige Mittel/kurzfristige Geldanlagen	1'545 +	2'011 +	8'638 -

vgl. Kommentar zum Cash Flow in Kapitel III, auf Seite 11.

XI. Übersicht über die Investitionen

1. Gesamtübersicht Verwaltungs-, Finanzvermögen und Instandsetzungsinvestitionen in Liegenschaften

1. Gesamtübersicht Verwaltungs-, Finanzvermögen und Instandsetzungsinvestitionen in Liegenschaften

in TCHF	IST 2011	IST 2012	Budget 2012
<u>Investitionen und Anlagen</u> (inkl. wertvermehrnde Investitionen der Liegenschaften)			
I. Netto-Investitionen des Verwaltungsvermögens	5'954 -	5'827 -	9'232 -
II. Netto-Anlagen des Finanzvermögens	7'592 -	0	4'526 -
Zwischentotal 1	13'546 -	5'827 -	13'758 -
<u>Werterhaltende Instandsetzungsinvestitionen in Liegenschaften</u>			
Verwaltungsvermögen	534 -	679 -	1*)
Finanzvermögen	2'133 -	2'300 -	1*)
Zwischentotal 2	2'667 -	2'979 -	0
		2*)	
Total	16'213 -	8'806 -	13'758 -

1*) Im Budget sind diese Beträge bereits im Zwischentotal 1 enthalten.

2*) Aus der Instandsetzungsrückstellung wurden im Jahr 2012 relevante Beträge entnommen für:

Finanzvermögen: Oberdorfstrasse 21/25 (TCHF 75, Wohnungszusammenlegungen); Rainallee 43/45 (TCHF 425, Sanierung Küchen und Bäder); Rössligasse 32 (TCHF 187, Fensterersatz); Bahnhofstrasse 28 (TCHF 63, Pächterwechsel Rest. Schlipf); Baselstrasse 38 (TCHF 1'437, Sanierung Landgasthof)

Verwaltungsvermögen: Blutrainweg 20 (TCHF 225, Sanierung im Zusammenhang mit Umnutzung Jugendtreff); Grendelgasse 19/21 (TCHF 93, neue Schliessanlage und Sicherheitsmassnahmen); Haselrain 65 (TCHF 116, Bedachung, Isolation- und Elektroarbeiten); Rössligasse 55-59-63 (TCHF 55, Malerarbeiten, Treibhausdach, Abdichtungen)

Kommentar zu den werterhaltenden Instandsetzungsinvestitionen in Liegenschaften

An den Liegenschaften müssen zur Werterhaltung periodisch die nötigen Instandsetzungsarbeiten ausgeführt werden. Dafür werden jährlich - zulasten der Jahresrechnung - zirka 2,4 Mio. Franken als Instandsetzungsrückstellung in der Bilanz (vgl. Kap. VIII [Bilanz] und Kap. IX [Erfolgsrechnung], Pos. 38) zurückgelegt. Werden in einem Jahr grössere Instandsetzungsarbeiten ausgeführt, können die entsprechenden Rückstellungen aufgelöst werden. Deshalb sind diese Instandsetzungsarbeiten bezüglich des Jahresergebnisses erfolgsneutral.

Diese werterhaltenden Instandsetzungsinvestitionen in Liegenschaften werden nachstehend zusammen mit den übrigen Investitionen ausgewiesen, um ein Gesamttotal der wesentlichen Investitionen der Gemeinde zu erhalten.

2. Investitionsrechnung (nur Verwaltungsvermögen)

in T CHF	IST 2011	IST 2012	Budget 2012
Einnahmen			
<u>Verkäufe/Abgänge</u>			
Grundstücke	0	0	
Mobilien, Maschinen, Fahrzeuge	23 +	20 +	
Verkauf Anlagen Wärmeverbund	0	0	
<u>Investitionsbeiträge</u>			
Strassenbeiträge von Anwändern	0	0	
Investitionsbeiträge von Kanton + Privaten	237 +	421 +	
Total Einnahmen	260 +	441 +	
Ausgaben			
Cashwirksame Veränderungen			
<u>Zugänge</u>			
Grundstücke	0	0	0
Tiefbauten	5'155 -	4'730 -	5'223 -
Hochbauten	46 -	758 -	3'702 -
Mobilien, Maschinen, Fahrzeuge, Einrichtungen, EDV	666 -	505 -	287 -
Übrige Sachgüter, Investitionsbeiträge, Beteiligungen	208 -	11 -	21 -
	6'075 -	6'004 -	9'233 -
Nicht cashwirksame Veränderungen			
Tiefbauten			
Hochbauten			
Aktivierte Eigenleistungen für Investitionen	139 -	264 -	
Total nicht cashwirksame Veränderungen	139 -	264 -	0
Total Ausgaben (vgl. Kap. XIII.)	6'214 -	6'268 -	9'233 -
Total Einnahmen	260 +	441 +	0
Total Ausgaben	6'075 -	6'004 -	9'233 -
Zwischentotal (cashwirksam)	5'815 -	5'563 -	9'233 -
Nettoinvestitionen Verwaltungsvermögen	5'954 -	5'827 -	9'233 -

Kommentar zur Investitionsrechnung

Die Investitionsrechnung enthält gemäss Vorgabe der Finanzhaushaltordnung (§ 11) nur Investitionen (bzw. bei Vermögensabgängen: Desinvestitionen) des Verwaltungsvermögens. Die Detailnachweise finden sich im nächsten Kapitel.

Relevante Budgetunterschreitungen

Die Unterschreitung des Budgets der Investitionsrechnung wird in der Regel durch Verzögerungen der Ausführung verursacht. Die Verzögerungen können durch hängige Rechtsmittelverfahren, mehr Zeitbedarf für die Kredit-Entscheidungsverfahren, Baubewilligungsverfahren oder durch die Abhängigkeit von anderen Projekten bzw. Bauherren (z.B. andere Werkeigentümer im Tiefbau) entstehen.

Nachstehend werden die relevanten Budgetunterschreitungen des *Verwaltungsvermögens* (Budgetbetrag über TCHF 400) aufgelistet:

- Naturbad (Kosten TCHF 5'423, Beiträge von Dritten TCHF -2'409)
- Dinkelbergstrasse (TCHF 581)
- Kornfeldstrasse (TCHF 617)
- Lachenweg (TCHF 632)

3. Abgerechnete Projekte in der Kompetenz des Einwohnerrats

Unter den abgerechneten Projekten befinden sich solche, deren Abrechnungen gemäss § 41 der Finanzhaushaltordnung dem Einwohnerrat zur Kenntnis zu bringen sind. Zu folgenden Krediten liegt die Abrechnung per 2012 vor:

Vorlage Nr.	Text	Genehmigter	Abgerechneter	Unter- / Über-	Unter- / Über-
		Betrag	Betrag	schreitung	schreitung
		CHF	CHF	(inkl. Beiträge von Dritten) Minus = Überschreitung	(exkl. Beiträge von Dritten) Minus = Überschreitung
842	Grenzacherweg (nur Strasse)	3'534'000.00	2'458'451.83	1'075'548.17	1'007'437.87
06-10.111	Wasserstelzenweg	2'358'000.00	1'478'679.05	879'320.95	871'345.95
10-14.059	Photovoltaikanlage, Werkhofgebäude	276'000.00	139'654.95	136'345.05	56'345.05
10-14.059	Werkhof Haselrain 65, Flachdachsanieierung	335'000.00	204'808.20	130'191.80	104'191.80

4. Liste der Verpflichtungskredite, Anlagen und nicht aktivierbaren Projekte

Die Liste auf den nachfolgenden Seiten enthält sämtliche wertvermehrenden Investitionen und Anlagen (Anlagen = Finanzvermögen).

Die Liste ist in beendete und abgerechnete, beendete und nicht abgerechnete sowie noch laufende Kredite unterteilt.

Verpflichtungskredite, Anlagen und nicht aktivierbare Projekte mit separaten Vorlagen

Objekt		Art	Kreditrahmen		6	getätigte Investitionen/Anlagen bzw. Ausgaben					Projektstand	
Interne Nummer	Bezeichnung		Vorlage-Nr.	vom		in den Vorjahren	im 2012	Total -->	davon im 2012 aktiviert		Restkredit	Unter- / Überschreitung
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	
Verwaltungsvermögen												
Abgerechnete Projekte												
1-05.0.04.28	Brückenwagen mit Hebebühne	Ersatz		Budget 10	85'000		86'670.00	86'670.00	86'670.00			-1670.00
1-05.0.04.29	Gelenksteiger Elektriker	Ersatz		Budget 11	220'000		199'800.00	199'800.00	199'800.00			20'200.00
3-02.1.01.03	Einrichtung W-LAN	Neu	GR	13.03.2012	49'008		49'000.00	49'000.00	49'000.00			8.24
3-05.1.04.03	Bibliothek Teilersatz Informatik	Ersatz		Budget 12	50'000		35'814.55	35'814.55	35'814.55			14'185.45
3-08.1.01.14	Grenzacherweg, Sanierung	Ersatz	842	29.09.2005	3'534'000	2'470'226.03		2'470'226.03				1'063'773.97
3-08.1.01.37	Wasserstelzenweg, Strasse, inkl. Kanalisation & OeB	Ersatz	06-10.111	25.09.2008	2'358'000	1'478'679.05		1'478'679.05				879'320.95
3-08.1.01.50	OeB, Kandelaber/Netzkabel inkl. Bahnhofunterführung	Ersatz		Budget 12	440'000		62'342.80	62'342.80	62'342.80			377'657.20
3-08.1.01.69	Photovoltaikanlage Werkhof *	Ersatz		23.02.2011	196'000	128'548.50	11'106.45	139'654.95	11'106.45			56'345.05
3-08.1.01.71	Pfaffenlohweg	Ersatz	GR	18.10.2011	60'000	60'398.00	-20'411.45	39'986.55	-20'411.45			20'013.45
Fertige Projekte, Abrechnung noch nicht vorliegend und/oder bereinigt												
3-03.1.03.72	Waldhütte Maienbühl	Neu		Budget 10	180'000	197'542.30		197'542.30				-17'542.30
3-08.1.01.29	Burgstrasse Erneuerung, inkl. Kanalisation und K-Netz	Ersatz	06-10.143	26.08.2009	3'315'000	2'041'508.75	87'062.15	2'128'570.90	87'062.15			1'186'429.10
3-08.1.01.30	Bahnhofstrasse, Strasse, inkl. Kanalisation	Ersatz	06-10.143	26.08.2009	1'161'000	1'138'027.35	33'011.10	1'171'038.45	33'011.10			-10'038.45
3-08.1.01.55	Kilchgrundstrasse, Strasse, inkl. Kanalisation, 1. Teil	Ersatz	06-10.143	26.08.2009	914'000	493'646.70	201'264.55	694'911.25	201'264.55			219'088.75
3-08.1.01.57	Gstaltenrainweg, Strasse, inkl. Kanalisation	Ersatz	06-10.143	26.08.2009	579'000	316'956.70	121'596.75	438'553.45	121'596.75			140'446.55
3-08.1.01.61	Rebenstrasse, Strasse, inkl. Kanalisation	Ersatz	10-14.024	22.09.2010	591'000	199'638.75	134'178.75	333'817.50	134'178.75			257'182.50
3-08.1.01.62	Paradiesstrasse, Strasse, inkl. Kanalisation	Ersatz	10-14.024	22.09.2010	469'000	202'669.15	85'904.10	288'573.25	85'904.10			180'426.75
3-08.1.01.65	Kilchgrundstrasse, Strasse, inkl. Kanalisation, 2. Teil *	Ersatz	10-14.024	22.09.2010	1'048'000	724'732.15	296'495.30	1'021'227.45	296'495.30			267'72.55
3-08.1.01.67	Im Esterli (Erneuerung FB)	Ersatz	GR/Budget	29.03.2011	220'000	217'886.40	15'543.65	233'430.05	15'543.65			-13'430.05
3-08.1.02.02	S-Bahn Bahnhof Riehen Dorf * (inkl. Teuerung)	Neu	848	29.03.2006	1'326'366	1'439'320.95		1'439'320.95				-112'954.95

Alle Beträge in CHF

Verpflichtungskredite, Anlagen und nicht aktivierbare Projekte mit separaten Vorlagen *(erhaltene Anteile Dritter verrechnet)

Verpflichtungskredite, Anlagen und nicht aktivierbare Projekte mit separaten Vorlagen (Fortsetzung)

Verpflichtungskredite, Anlagen und nicht aktivierbare Projekte mit separaten Vorlagen												Alle Beträge in CHF	
Objekt		Art		Kreditrahmen			getätigte Investitionen/Anlagen bzw. Ausgaben				Projektstand		
Interne Nummer	Bezeichnung			Vorlage-Nr.	vom	Betrag	in den Vorjahren	im 2012	Total -->	davon im 2012 aktiviert	Restkredit	Unter- / Überschreitung	
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12		
Verwaltungsvermögen													
Noch laufende Projekte													
1-03.0.01.74	Schiessanlage, Lärm- und Alltlastensanierung*	Ersatz	GR	30.11.2010	70'000	491'668.80	-365'560.20	126'108.60		-561'08.60			
3-06.1.03.00	Neubau Naturbad *	Neu	10-14.040	30.11.2010	5'736'000	886'324.00	562'400.94	1'448'724.94	562'400.94	4'287'275.06			
3-06.1.04.08	Projekt Spielplätze *	Ersatz	06-10.181	01.09.2009	1'123'000	501'565.02	579'893.27	1'081'458.29	579'893.27	41'541.71			
3-06.1.04.09	Freizeitzentrum Landauer, Umnutzung Jugendtreff	Neu	10-14.116	18.10.2011	597'000	38'833.40	189'183.55	228'016.95	189'183.55	368'983.05			
3-06.1.04.10	Grendelmatte, Sanierung Sportplatz & Beleuchtung *	Ersatz	10-14.113	01.11.2012	337'000		250'547.45	250'547.45	250'547.45	86'452.55			
3-08.1.01.21	Sandreuterweg / Mohrhaldenstrasse	Ersatz	06-10.038	02.10.2007	1'324'000	897'865.49		897'865.49		426'134.51			
3-08.1.01.45	Im Niederholzboden, Strasse, inkl. Kanalisation	Ersatz	06-10.143	26.08.2009	967'000	518'756.55	156'383.40	675'139.95	156'383.40	291'860.05			
3-08.1.01.46	Fürfelderstrasse, Strasse, inkl. Kanalisation	Ersatz	06-10.143	26.08.2009	1'393'000	529'344.05	238'437.20	767'781.25	238'437.20	625'218.75			
3-08.1.01.63	Meierweg, Kilchgrundstr. - Bettingerstr.	Neu	10-14.070	15.02.2011	1'427'000	9'445.30		9'445.30		1'417'554.70			
3-08.1.01.64	Kilchgrundbrücke *	Ersatz	10-14.024	22.09.2010	270'000	254'304.77	45'474.35	299'779.12	45'474.35	-29'779.12			
3-08.1.01.72	Kellenweg, Strasse inkl. Kanalisation	Ersatz	10-14.024	22.09.2010	1'960'000	472'229.15	980'769.70	1'452'998.85	980'769.70	507'001.15			
3-08.1.01.74	In den Neumatten, Strasse inkl. Kanalisation *	Ersatz	10-14.024	22.09.2010	1'103'000	36'444.40	913'148.45	949'592.85	913'148.45	153'407.15			
3-08.1.01.76	Esterliweg	Ersatz	GR	27.03.2012	177'000		168'000.70	168'000.70	168'000.70	8999.30			
3-08.1.01.50	Esterliweg, OeB	Ersatz	GR	27.03.2012	77'458		53'549.20	53'549.20	53'549.20	23'908.40			
3-08.1.01.77	Kornfeldstrasse	Ersatz	10-14.148	12.06.2012	794'000		19'351.70	19'351.70	19'351.70	774'648.30			
3-08.1.01.78	Lachenweg	Ersatz	10-14.148	12.06.2012	956'000		42'956.10	42'956.10	42'956.10	913'043.90			
3-08.1.01.79	Baselstrasse, Kanalisation	Ersatz	Budget 12	Budget 12	80'000		86'000.00	86'000.00	86'000.00	-6'000.00			
3-08.1.02.01	S-Bahn-Haltestelle Niederholz *	Neu	06-10.0956	01.06.2007	1'727'000	2'005'859.95	-51'269.80	1'954'590.15	-51'269.80	-227'590.15			
3-09.1.02.51	K-Netz Bau / Technik Node Verstärker	Ersatz	GR	29.09.2012	163'465	79'000.00	79'000.00	79'000.00	79'000.00	84'464.50			
3-91.0.03.01	Dokumentenmanagement	Neu	10-14.015	22.09.2010	214'224	101'840.95	133'693.20	235'534.15	133'693.20	-21'310.15			
3-92.0.04.19	Informatik-Dienste Projekt Citrix	Neu		Budget 10	250'000	177'989.60		177'989.60		72'010.40			
Zwischentotal Investitionen des Verwaltungsvermögens										5'846'898.11			
davon Neuinvestitionen 2012						883'007.89		davon Ersatzinvestitionen 2012		4'963'890.22			
abzüglich Eintauscherlöse Fz (Abgleich zur Investitionsrechnung)												-20'000.00	
Zwischentotal I Nettoinvestitionen des Verwaltungsvermögens (vergl. Investitionsrechnung)										5'826'898.11			
* erhaltene Anteile Dritter verrechnet													

Verpflichtungskredite, Anlagen und nicht aktivierbare Projekte mit separaten Vorlagen (Fortsetzung)

Objekt		Art	Kreditrahmen			getätigte Investitionen/Anlagen bzw. Ausgaben				Projektstand	
Interne Nummer	Bezeichnung		Vorlage-Nr.	vom	Betrag	in den Vorjahren	im 2012	Total -->	davon im 2012 aktiviert	Restkredit	Unter- / Überschreitung
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
Finanzvermögen											
Abgerechnete Projekte											
1220.05	Kauf Parzellen RE 187 / 199, Moostal/Langoldshalde	Neu	06-10.165	30.03.2011	2'825'536	2825'536.20		2'825'536.20			
Noch laufende Projekte											
1220.05	Kauf Moostal, diverse Parzellen	Neu	06-10.164	01.06.2009	30'000'000	29'768'431.75		29'768'431.75		231'568.25	
1-03.0.01.61	Baselstrasse 38, Umbau Restaurant	Ersatz	06-10.218	25.08.2010	5'970'000	3'450'956.60	2'690'301.05	6'141'257.65		-171'257.65	
4-03.1.03.12	Rainallee 43/45, Sanierung Küche, Bad	Neu	06-10.225	24.11.2010	1'535'000	624'000.00		624'000.00		911'000.00	
Zwischentotal II Anlagen des Finanzvermögens										971'310.60	0.00
davon Neuinvestitionen 2012						0.00	davon Ersatzinvestitionen 2012	0.00			
A. Gesamttotal der Nettoinvestitionen des Verwaltungsvermögens und Anlagen des Finanzvermögens (Total I und Total II)											
davon Neuinvestitionen 2012						883'007.89	davon Ersatzinvestitionen 2012	4'963'890.22	5'826'898.11	10'713'026.06	4'286'214.76

Übersicht über die im 2012 getätigten werterhaltenden Instandsetzungsinvestitionen in Liegenschaften.

Für diese Investitionen wurden die entsprechenden Instandsetzungsrückstellungen aufgelöst. Deshalb sind sie bezüglich des Jahresergebnisses erfolgsneutral.

Instandsetzungsarbeiten in Liegenschaften des Verwaltungsvermögens	678'750.00
Instandsetzungsarbeiten in Liegenschaften des Finanzvermögens	2'299'907.50
Total der getätigten werterhaltenden Instandsetzungsinvestitionen in Liegenschaften mit Entnahmen aus der Instandsetzungsrückstellungen	2'978'657.50

(Ein Kommentar zu den im Jahr erfolgten Instandsetzungsarbeiten findet sich auf Seite 61)

Verpflichtungskredite, Anlagen und nicht aktivierbare Projekte mit separaten Vorlagen (Fortsetzung)

Verpflichtungskredite, Anlagen und nicht aktivierbare Projekte mit separaten Vorlagen												*(erhaltene Anteile Dritter verrechnet)		Alle Beträge in CHF	
Objekt		2	3	Art	Kreditrahmen		getätigte Investitionen/Anlagen bzw. Ausgaben					Projektstand			
Interne Nummer	Bezeichnung				Vorlage-Nr.	vom	Betrag	in den Vorjahren	im 2012	Total - - ->	davon im 2012 aktiviert	Restkredit	Unter- / Überschreitung		
1			4	5	6	7	8	9	10	11	12				
Gesamttotal der Investitionen des Verwaltungsvermögens und Anlagen des Finanzvermögens												5'826'898.11			
Total der getätigten werterhaltenden Instandsetzungsinvestitionen in Liegenschaften mit Entnahmen aus der Instandsetzungsrückst												2'978'657.50			
Total der Zeilen A. und B.												8'805'555.61			

Vgl. Kap. III., Seite 8

Vgl. Kap. III., Seite 8

XII. Produktsummenrechnung 2012 (Jahresrechnung)

in TCHF	IST 2011	IST 2012	Budget 2012
Nettokosten der Produktgruppen			
1 Publikums- und Behördendienste	3'918 -	4'019 -	4'115 -
2 Finanzen und Steuern	670 -	701 -	721 -
3 Gesundheit und Soziales	22'358 -	19'043 -	20'022 -
4 Bildung und Familie	30'345 -	31'258 -	32'697 -
5 Kultur, Freizeit und Sport	9'148 -	9'737 -	9'922 -
6 Mobilität und Versorgung	18'326 -	18'804 -	19'957 -
7 Siedlung und Landschaft	6'353 -	6'524 -	6'394 -
Total Nettokosten der Produktgruppen	91'118 -	90'086 -	93'828 -
Steuern (netto)	89'553 +	85'022 +	87'320 +
Immobilienenerfolg Finanzvermögen (netto)	1'964 +	2'417 +	2'110 +
Zinsen (netto)	328 +	447 +	338 +
Übr Steuern, Konzessi., Lastenausgl. (netto)	1'942 -	3'517 -	1'730 -
Kalkulatorischer Zinserlös	10'541 +	10'482 +	10'567 +
Übriges (Periodenfremdes, Ausbuchungen etc.)	7'946 -	3'038 -	5'904 -
Korrektur gemäss FhO § 52			0
Total Neutrale Erlöse (netto)	92'498 +	91'813 +	92'701 +
Ergebnis Produktsummenbudget / Jahresrechnung	1'380 +	1'727 +	1'127 -

Die Produktsummenrechnung 2012 schliesst mit einem Überschuss von 1,73 Mio. Franken ab.

Vgl. die Kommentare zu den Nettokosten der Produktgruppen in Kap. V, Seite 14 ff.

XIII. Anträge und Beschlussesentwurf

Gemäss den gesetzlichen Grundlagen in Gemeindeordnung (GemO) und Finanzhaushaltordnung (FhO) unterliegen die *Produktsummenrechnung mit den entsprechenden Leistungsberichten*, die *Rechenschaftsberichte* nach Abschluss einer Leistungsauftragsperiode, die *Investitionsrechnung* sowie die *Bilanz* der Genehmigung durch den Einwohnerrat (§ 18 FhO, § 21 Abs. 3 lit. h GemO). Die vom Gemeinderat zu beschliessende Erfolgsrechnung wird dem Einwohnerrat zur Kenntnis gebracht (§§ 18 lit. g und 19 lit. d FhO). Ebenso zur Kenntnis gebracht werden Verpflichtungskreditabrechnungen gemäss § 41 FhO.

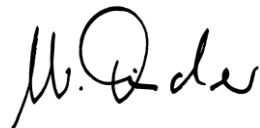
Darüber hinaus orientiert der Gemeinderat in seinem Geschäftsbericht über die Schwerpunkte der Gemeindepolitik, über die Ressourcen und internen Querleistungen sowie über den Cash Flow bzw. Mittelfluss und gibt einen Überblick über die Verpflichtungskredite und Anlagen.

In diesem Sinn beantragt der Gemeinderat dem Einwohnerrat, den nachstehenden Beschluss zu fassen.

Riehen, 26. März 2013

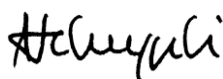
Gemeinderat Riehen

Der Präsident:



Willi Fischer

Der Gemeindeverwalter:



Andreas Schuppli

Beigedrukt: Prüfungsbericht der Revisionsstelle

In separatem Band: Detaillierte Leistungsberichte zu den sieben Politikbereichen. Sie finden dieses Dokument als PDF-Datei zusammen mit dem vorliegenden Hauptbericht unter www.riehen.ch (Rubrik Politik). Als gedruckte Ausgabe ist der Detailbericht gegen eine Schutzgebühr von 20 Franken bei der Gemeindeverwaltung Riehen erhältlich.

Beschluss des Einwohnerrats betreffend Genehmigung des Geschäftsberichts 2012 des Gemeinderats mit Jahresrechnung

"Der Einwohnerrat nimmt auf Antrag der Geschäftsprüfungskommission und der Sachkommissionen vom Geschäftsbericht des Gemeinderats sowie von den Verpflichtungskreditabrechnungen Kenntnis und genehmigt die Leistungsberichte, den Rechenschaftsbericht zur einen Produktgruppe, die Produktsummenrechnung, die Investitionsrechnung und die Bilanz der Einwohnergemeinde Riehen für das Jahr 2012 wie folgt:

1. Die Leistungsberichte der Produktgruppen 1 bis 7 werden genehmigt.
2. Der Rechenschaftsbericht der Produktgruppe 4 wird genehmigt.
3. Die Produktsummenrechnung wird wie folgt genehmigt:

Nettoerlöse der neutralen Positionen	CHF	91'814'144
Nettokosten der Produktgruppen	CHF	-90'086'751
Überschuss	CHF	<u>1'727'393</u>

4. Die Investitionsrechnung (Verwaltungsvermögen) wird wie folgt genehmigt:

Einnahmen	CHF	441'344
Ausgaben	CHF	-6'268'242
Nettoinvestition	CHF	<u>-5'826'898</u>

5. Die Bilanz wird wie folgt genehmigt:

Aktiven	CHF	499'553'300
Passiven	CHF	-497'825'907
Überschuss	CHF	<u>1'727'393</u>

6. Die Erfolgsrechnung wird zur Kenntnis genommen.
7. Die Abrechnungen der Verpflichtungskredite, die im Kompetenzbereich des Einwohnerrats liegen, werden zur Kenntnis genommen.

Dieser Beschluss wird publiziert."

Riehen,

Im Namen des Einwohnerrats

Der Präsident:

Für das Ratssekretariat:

Heinrich Ueberwasser



An den Einwohnerrat
und den Gemeinderat der
Einwohnergemeinde Riehen
4125 Riehen

Aufgrund Ihres Auftrages haben wir gemäss § 39 der Gemeindeordnung sowie § 48 und 49 der Finanzhaushaltsordnung die auf den 31. Dezember 2012 abgeschlossene Jahresrechnung (Bilanz, Produktsammenrechnung, Erfolgsrechnung, Investitionsrechnung sowie Leistungs- und Kostenrechnung) der Einwohnergemeinde Riehen geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Gemeinderat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen und zu beurteilen. Wir bestätigen, dass wir die Anforderungen an Befähigung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Prüfung erfolgte nach den Schweizer Prüfungsstandards, wonach eine Prüfung so zu planen und durchzuführen ist, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung mit angemessener Sicherheit erkannt werden. Wir prüften die Posten und Angaben der Jahresrechnung mittels Analysen und Erhebungen auf der Basis von Stichproben. Ferner beurteilen wir die Anwendung der massgebenden Rechnungsgrundsätze, die wesentlichen Bewertungsentscheide sowie die Darstellung der Jahresrechnung als Ganzes. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine ausreichende Grundlage für unser Urteil bildet.

Gemäss unserer Beurteilung entsprechen die Buchführung und die Jahresrechnung den gesetzlichen Vorschriften.

Aufgrund der Ergebnisse unserer Prüfungen empfehlen wir, die vorliegende Jahresrechnung 2012 zu genehmigen.

PricewaterhouseCoopers AG

Markus Kronenberg
Revisionsexperte
Leitender Revisor

Raphael Oppliger

Luzern, 26. März 2013

PricewaterhouseCoopers AG, Werfstrasse 3, Postfach, 6002 Luzern
Telefon: +41 58 792 62 00, Telefax: +41 58 792 62 10, www.pwc.ch

PricewaterhouseCoopers AG ist Mitglied eines globalen Netzwerks von rechtlich selbständigen und voneinander unabhängigen Gesellschaften.

